



120 Jahre Reitsport in Zeitz und Umgebung **1894 - 2014**

Reit- und Fahrverein
Zeitz-Bergisdorf e.V.

Festschrift





120 Jahre Reitsport in Zeitz und Umgebung 1894 - 2014

Inhalt

	Seite
Vorwort	3
Bemerkungen zur reitsportlichen Entwicklung in Deutschland	3
1894-1945	3-15
Kutschenbau	15-16
Hufbeschlag	16
1945-1990	16-24
1990-2013	25-37
10 Jahre Reitanlage Zeitz	38
2013 - 120 Jahre Reitverein	39
Nachwort	40
Anhang I Regionale Pferdezucht im 19. und 20. Jahrhundert	40-48
Anhang II Deckstellen im Kreis Zeitz von 1838-2013	49-53
Quellenangaben und Impressum	54

gefördert durch: Sparkasse Burgenlandkreis

Werte Freunde des Pferdesports,

mit dieser Broschüre wollen wir Ihnen einen Einblick in unsere Vereinsgeschichte geben. Ein eher zufälliger Fund eines Zeitzer-Reitturnierberichts aus den 30er Jahren des vergangenen Jahrhunderts gab den Anstoß über die Vereinsgeschichte nachzudenken und weitere Nachforschungen anzustellen. Bei der Suche wurde deutlich, dass die Wurzeln nicht nur bis in die 30er Jahre zurück reichen, sondern es reitsportliche Aktivitäten seit mehr als 120 Jahren gibt. Seit seinem Bestehen hat der Verein fünf historische Epochen erlebt. 1894 gab es die erste urkundliche Erwähnung des „Reitervereins zu Zeitz“. Turniere wurden ab 1921 veranstaltet. Zeitz spielte während dieser Zeit eine äußerst bedeutende Rolle als Turnierveranstalter in Mitteldeutschland. Viele erfolgreiche Reiter und auch spätere Olympiasieger sowie Nationenpreis-Reiter und die besten Gespann-Fahrer Deutschlands gaben sich in Zeitz die Ehre. Neben den Reitern konnten zu den Turnieren auch Olympiapferde wie „Draufgänger“ und „Absinth“ vom Publikum bestaunt werden. Der Reitklub hatte in der Region Zeitz und darüber hinaus in Deutschland einen guten Namen und war für Zeitz ein wichtiger Sportverein. Großer Förderer des Reitklubs war die Zuckerfabrik. Die überaus sportlich erfolgreiche Zeit wurde durch den Ausbruch des Zweiten Weltkrieges jäh unterbrochen. In der Nachkriegszeit stand der Verein durch die völlig neuen gesellschaftlichen Bedingungen vor großen Herausforderungen. Diesen stellte sich eine Gruppe „Pferdenarren“ und begannen schon bald den Pferdesport in der Zeitzer Region neu zu beleben. Ab 1952 wurden wieder Turniere, jedoch unter sehr einfachen Bedingungen, veranstaltet. Der Turnierstandort wechselte während der DDR-Zeit mehrfach. Etabliert hat sich bis in die heutige Zeit die Turnieranlage in Bergisdorf. Durch die Wiedervereinigung 1990 stand der Verein erneut vor einer gänzlich neuen Situation. Nach anfänglicher Skepsis konnte nun der Reitverein mit neuen Perspektiven in die Zukunft schauen. Heute ist er Eigentümer und Betreiber einer gut belebten Reitanlage und bietet eine große Palette an Reitausbildungsmöglichkeiten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene an.

Außerdem unterstützt der Verein besonders den Integrationssport und Menschen mit Migrationshintergrund sind immer willkommen. Über die Arbeit auf der Reitanlage hinausgehend veranstaltet er Reitturniere bis hin zu Landesmeisterschaften und organisiert traditionelle Reithubertusjagden mit Hundemeute. Der Reitsport und die Pferdezucht sind untrennbar miteinander verbunden. Deshalb wird ihr ein gesondertes Kapitel gewidmet. Auf den nächsten Seiten können Sie mehr über den Reitsport in Zeitz, eingebunden in die jeweiligen geschichtlichen Abläufe, erfahren. Die Redaktion wünscht Ihnen viel Spaß und Unterhaltung beim Lesen der Broschüre.

Bemerkungen zur reitsportlichen Entwicklung in Deutschland

Betrachtet man die Entwicklung des Reitsports, so stellt man fest, dass die Anfänge im Rennsport liegen. Überwiegend waren es Offiziere der Kavallerie- und Artillerie-Regimenter, die hier an den Start gingen. Im August 1822 fanden in Bad Doberan die ersten Galopprennen in Deutschland statt, 12 Jahre später wurde in Berlin das erste Dreijährigen-Rennen („Union-Rennen“) gelaufen. Mit der Gründung des Unions-Club als Dachverband am 15. September 1867 hat der Galopprennsport schon früh eine feste Organisationsstruktur erhalten. Zu dieser Zeit gab es bereits etwa 50 Galopprennbahnen in Deutschland. Im Verband der Reiter und Pferdezucht unter Leitung des Generals von Albedyll waren um die Jahrhundertwende knapp 50 Rennvereine angeschlossen. Erst gegen Mitte des 19. Jahrhunderts gab es die ersten Impulse aus England und Irland in Richtung des modernen Turniersports. Dies war wohl auch in dem

DATEN · FAKTEN · INFORMATIONEN:

Die ersten reitsportlichen Veranstaltungen werden „Concours hippique“ genannt. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts kommen Bezeichnungen wie „Öffentliche Preisbewertungen“, „Preisreiten“ und „Preisfahren“ hinzu. Der Begriff „Turnier“ gewann ab 1912 allgemeine Gültigkeit.

gesteigerten Interesse des aufstrebenden Bürgertums begründet. Im Jahr 1864 wurde das erste Reit- und Springturnier in Irland von der „Royal Dublin Society“ ausgerichtet. In den Prüfungen zeigten die Teilnehmer vorrangig Hoch- und Weitsprünge, um die Eignung der Pferde für Fuchsjagden unter Beweis zu stellen.

Deutschland spielte im Pferdesport als Turnier-Pionier keine wesentliche Rolle, hierzu zählten eher Österreich und Italien. Nur vereinzelt wurden in Deutschland Wettkämpfe unter Offizieren ausgetragen. In Karlsruhe setzte sich in den 1880er Jahren Großherzog Friedrich II. von Baden und sein Oberstallmeister Freiherr v. Holzling-Berstett für kleinere pferdesportliche Wettbewerbe ein, denen überregionale Aufmerksamkeit jedoch versagt blieb. Den entscheidenden Anstoß für die Entwicklung des Turniersports gab die 1893 in München gegründete Bayerische Campagne-Reiter-Gesellschaft. Ein Jahr später trafen sich Reiter in München zum ersten „Preisreiten“. Das Programm enthielt Springkonkurrenzen, bei denen die Teilnehmer Hindernisse bis zu einer Höhe von einem Meter überwinden mussten. Bei der Durchführung von diesen reitsportlichen Wettkämpfen fehlte es noch an verbindlichen Regeln. Der Ausbildungsstand der Richter sowie von den aktiven Reitern und Pferden war den Aufgaben nicht immer gewachsen. Erst durch die Gründung des Kartells für Reit- und Fahrsport im Jahr 1910 wurden „Allgemeine Bestimmungen für Veranstaltungen von Reit- und Fahrsport“ unter Rittmeister August Andrae in Kraft gesetzt. (Dies waren die Anfänge der noch heute gültigen Leistungsprüfungsordnung, LPO)

1894-1918 Die Anfänge des Vereins im Kaiserreich 1894 Ersterwähnung als „Reiterverein zu Zeitz“

Am 18. Januar 1871 erfolgte die Gründung des Deutschen Kaiserreiches. Die innenpolitische Entwicklung wurde bis 1890 maßgeblich durch den Reichskanzler Otto von Bismarck und dessen Reformen geprägt. Mit dem nun aufstrebenden Bürgertum verbesserte sich die wirtschaftliche Situation in Deutschland. Folglich interessierten sich Unternehmer, Handwerker, Beamte und Landwirte zunehmend für den Pferdesport. Diese Tendenz traf auch insbesondere auf die wirtschaftlich und kulturell aufblühende Region Zeitz zu. In diese Zeit fiel die Gründung des „**Reitervereins zu Zeitz**“. Der erste belegte Existenznachweis des Reitervereins findet sich in einer Magistratsakte des Magistrats zu Zeitz. In einer Auflistung über die in Zeitz geschlossenen Gesellschaften, wurden der „Reiterverein zu Zeitz“ unter der laufenden Nr. 133 (Registernummer 158) geführt. Der erste Vorsitzende war Herr Richard Naether, Fabrikbesitzer, Wasservorstadt Nr. 47. (später Naether-Str.). Der Reitverein Zeitz ist somit einer der ältesten in Deutschland. Gerade weil Zeitz kein militärischer Standort war, war dies umso bedeutender und entsprach dem Geist jener Zeit nach Neuem zu suchen und dies umzusetzen. In hohem Maße wurde das wirtschaftliche Aufstreben durch den damaligen Zeitzer-Bürgermeister Theodor Arnold



Richard Naether, Erster Vorsitzender des Reitervereins zu Zeitz

in seiner 30-jährigen Amtszeit (1888-1918) positiv beeinflusst und gefördert. Eine Pferdebestandsliste von 1913 wies für die Stadt Zeitz 192 Pferdebesitzer mit immerhin 574 Pferden aus. Im Gegensatz dazu sah der Bestand von 10 Automobilen geradezu bescheiden aus. Die regionale Pferdezucht stellte für den beginnenden organisierten Pferdesport eine wichtige Rolle dar. Viele Pferdezüchter engagierten sich im Turniersport. Obwohl die Zeitzer Region sich hauptsächlich als ein klassisches Kaltblutzuchtgebiet darstellte, gab es auch eine sehr erfolgreiche Warmblutzüchterschaft. Diese hatte in Deutschland einen guten Ruf und bildete mit ihrer Nachzucht die Grundlage für den aufkommenden, immer beliebter werdenden, Reit- und Fahrsport. Die sportlichen Vereinsaktivitäten jener Zeit konzentrierten sich auf gemeinschaftliche Ausritte, das Geländereiten, Jagdreiten, Distanzreiten und Kutschfahrten. Besondere Höhepunkte waren die jährlich organisierten Hubertusjagden. Durch den Ausbruch des ersten Weltkrieges (01.08.1914-11.11.1918) kamen die Vereinsaktivitäten vorerst zum Erliegen.

Als weitere Akteure der Gründerzeit des „Reitvereins zu Zeitz“ sind neben dem Vorsitzenden Richard Naether zu vermuten:

- Paul Vogel, Gutsbesitzer Hainichen, Kreisbauernmeister
- Paul Winckler, Landrat des Kreises Zeitz, Rittergut Salsitz
- Rudolf Rossner, Ökonomierat, Stadtgut Zeitz
- Carl Otto Beyling, Kaufmann, Domänenpächter Kloster Posa
- Ernst Voigt, Rektor Mädchengymnasium Zeitz
- Max Morenz, Tongrubenbesitzer Grana
- Wilhelm Gütte, Direktor Zuckerfabrik - Rittergut Meineweh
- Dr. Edwin Morenz, Notar und Rechtsanwalt, Zeitz

1919-1932 Der Verein in der Weimarer Republik

Das Ende des verheerenden ersten Weltkrieges im November 1918 mit über 15 Millionen Todesopfern und ca. 1 Million verendeten Pferden besiegelte auch das Ende der Kaiserzeit. Die Nationalversammlung wählte im Februar 1919 Friedrich Ebert zum Reichspräsidenten und die „Weimarer Republik“ war geboren. Die wirtschaftliche Entwicklung in dieser Zeit war äußerst inflationär und fand im Jahre 1923 ihren Höhepunkt. Am 15. November dieses Jahres wurde die Währungsreform durchgeführt. Die neue Rentenmark (später Reichsmark) bildete die Grundlage für die wirtschaftliche Erholung in der darauffolgenden Zeit. In diesen bewegenden Jahren haben sich in Zeitz und Umgebung die Männer der Vorkriegsaktivitäten des Pferdesports neu formiert und unter dem neuen Namen „Reitklub Zeitz“ den Reit- und Fahrsport in und um Zeitz wiederbelebt und weiterentwickelt. Der erste Präsident des Reitklubs Zeitz, Carl-Otto Beyling, war seit 1914 Pächter der Domäne Kloster Posa. Mit der Möglichkeit der Unterbringung von Pferden und Reitern auf Posa und den zur Verfügung stehenden Elsterwiesen bei Tröglitz als Reitplatz, waren die Voraussetzungen für nun geplante Reitturniere gegeben. Reiter, Fahrer und Züchter aus der Region hatten sich unter Leitung des Klubpräsidenten zur Vorbereitung des 1. Reitturniers 1921 zusammengefunden. Reitturniere seiner Zeit gestalteten sich noch anders als heute gewohnt. Es wurden damals Jagdspringprüfungen über



Medaillen Reitklub Zeitz



Carl-Otto Beyling – 1. Präsident vom Reitclub Zeitz beim Geländereiten

Naturhindernisse geritten. Hindernis- und Flachrennen waren ebenfalls äußerst beliebte Prüfungen. Als Höhepunkt gestaltete sich oft das Barrierenspringen bis zum Sieg. Während des Turniers standen nicht nur sportliche Leistungen, sondern auch Schaunummern und die Aufmarschparade aller aktiven Teilnehmer auf dem Programm.

1921 Das erste Reitturnier auf den Elsterwiesen in Tröglitz

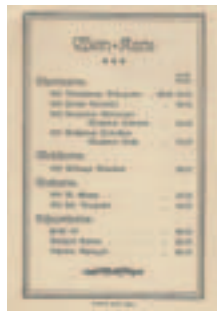
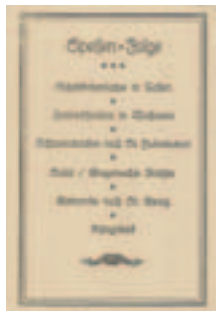
Das erste Zeitzer Pferderennen

Das gestrige Reit- und Fahrturnier mit anschließendem Rennen auf den Tröglitzer Wiesen brachte dem Zeitzer Reitklub einen großen Erfolg. „Halb Zeitz“ hatte sich von dem herrlichen Herbstwetter angelockt, nach den Tröglitzer Wiesen aufgemacht und eine Menge, die wohl mit 20.000 nicht zu hoch geschätzt ist, umsäumte den grünen Rasen. Es gab ja auch Dinge zu schauen, die uns in Zeitz noch nie geboten wurden und bei der großen Mannigfaltigkeit der Darbietungen wird wohl jeder der Zuschauer auf seine Kosten gekommen sein.

Quelle: Zeitzer Neueste Nachrichten vom 19.09.1921



Am **18.09.1921** fand das erste Reit- und Fahrturnier auf den Tröglitzer Wiesen (heute Parkplatz des Industrieparks) statt. In dieser wirtschaftlich schwierigen Nachkriegszeit war das Turnier fürs Publikum eine dankend angenommene Abwechslung. Die Quellen berichten von 20.000 Zuschauern, die sich auf den langen Fußweg zu den Tröglitzer Wiesen aufgemacht haben sollen. Die gezeigten Fahrkünste wurden überschwänglich gelobt und die gebotenen Leistungen der Teilnehmer waren bereits recht beachtlich. Besonders erfolgreich war der Klubpräsident Carl-Otto Beyling mit seinem Schimmel „Schneeflocke“. Großen Jubel löste bei den Zuschauern das abschließende Flachrennen (ohne Hindernisse auf ebenem Gelände) aus. Das erste Turnier sollte schon ein sicheres Zeichen für eine jahrzehntelange Turniererfolgsgeschichte des Zeitzer Reitklubs werden. Noch drei weitere Reitturniere folgten auf den Elsterwiesen bei Tröglitz. Schon beim zweiten Reitturnier berichtete die deutschlandweit vertriebene Pferdesportfachzeitschrift „Sankt Georg“ mit einem großen Turnierbericht vom Zeitzer Turnier. Mit den Gastreitern aus Leipzig, Dresden, Gößnitz, Gröningen und weiteren Orten zählte man schon eine beachtliche Zahl von überregionalen Reitern beim Turnier. Besonders erfolgreich waren wiederum der Klubpräsident Carl-Otto Beyling, Frau Grete Stock aus Leipzig, Walter Schlobach (Präsident des



Quelle: Reit-Club Zeitz 1921

DATEN · FAKTEN · INFORMATIONEN:

Eine Eintrittskarte kostete 1923 zum Zeitzer Turnier, auf dem Höhepunkt der Inflation, 1000 Mark.

In der damaligen Nachkriegszeit war der Import von Pferden sehr ausgeprägt. Dieser Entwicklung sollte durch die Gründung der „Vereinigung der ländlichen Reit- und Fahrvereine“ im Jahr 1924 entgegengewirkt und die deutsche Pferdezucht wieder belebt werden. Der 1. Vorsitzender war Gustav Rau (einer der deutschen führenden Pferdesportfunktionäre bis in die 50ziger Jahre hinein). Er prägte den Spruch: „Der deutsche Bauer - auf selbstgezüchteten Pferden - muss der Sinn unseres Turniersportes sein.“ Dem Aufruf folgend gründeten sich der ländliche Verein in Wethautal und Kayna.

1905: Der Verband der Halbblutzüchter wird in Berlin gegründet

1907: Die erste Sportmesse der Geschichte öffnet ihre Tore im Zoologischen Garten, Berlin.

1910: Das Kartell für Reit- und Fahrsport wird als turniersportliche Organisation gegründet; der Deutsche Sport-Verein löst sich auf.

1910: Der Verband gibt sich einen neuen Namen; Reichsverband für Deutsches Halbblut.

1911: Der Reichsverband richtet sein erstes Turnier mit Prüfungen für deutsche Pferde im Tattersall am Kurfürstendamm in Berlin aus.

1911: Das 1902 von Kaiser Wilhelm II. verhängte Auslandsstartverbot für deutsche Offiziere wird aufgehoben. Deutsche Reiter starten bei der Olympia-Show in London.

1912: Reiten wird olympische Sportart. Die deutsche Mannschaft gewinnt in Stockholm drei Silbermedaillen und eine Bronzemedaille in den Vielseitigkeitsprüfungen und im Springen (Mannschaft und Einzelwertung).

1913: Unter Leitung des Kronprinzen wird das „Komitee für die Kämpfe zu Pferde“, das heutige Deutsche Olympiade-Komitee für Reiterei, gegründet.

1916: Die geplante Olympiade in Berlin fällt wegen des Kriegsausbruchs 1914 aus.

1919: löst sich das „Kartell für Reit- und Fahrsport“ auf und der „Reichsverband für Zucht und Prüfung des deutschen Halbblutes“ wird gegründet.

1923: Am 19.02. erfolgt die Gründung des „Reichsverbandes für Zucht und Prüfung deutschen „Warmblutes“.

Leipziger Reitvereins), Rittmeister Roeßing aus Dresden, Leutnant Harald Momm, einer der besten Reiter Deutschlands, Herr Schade aus Seleris (1. Vorsitzender des Reitklubs Zehma), Fritz Opel (Fabrikbesitzer) aus Zeitz, Paul Vogel, Kreisbauernmeister aus Hainichen, Rudolf Gentzsch aus Würchwitz und Erhardt Kröber aus Dobraschütz. Von den regionalen Fahrern platzierten sich Herr Kahle (Meuselwitz) und Herr Kremke (Gleina). Schon 1924 schien sich das Zeitzer Reitturnier in Deutschland bestens herumgesprochen zu haben.

Über 200 Anmeldungen gingen ein. Hervorzuheben war die Teilnahme von Herrn Wendeburg mit seiner Stute „Punsch“. Die Stute startete schon mehrfach in Schweden. Die Teilnahme an Turnieren außerhalb Deutschlands galt zu dieser Zeit noch als Besonderheit. Außerdem war „Punsch“ im Jahr 1923 das erfolgreichste Springpferd Deutschlands. Herr Leutnant Harald Momm, ebenfalls einer von Deutschlands Spitzenreitern, und Herr Nette (Gröningen), einer der besten Viererzug-Fahrer, hatten sich für das Turnier als hochkarätige Besetzung angekündigt.

1925 Der Turnierstandort kommt nach Zeitz

In diesem Jahr ergaben sich einige Änderungen in der Leitung des Reitklubs. Der bisherige Präsident Carl-Otto Beyling hat die Gutsnacht der Domäne Kloster Posa aufgegeben und einen Reitbetrieb in Eisenach übernommen. Neuer Präsident des Reitklubs Zeitz wurde nun der Landrat Paul Winckler (Salsitz). Die organisatorischen Turnier- und Vereinsaufgaben lagen nun maßgeblich in den Händen vom unermüdlichen Geschäfts- und Schriftführer Rektor Ernst Voigt. Dankenswerter Weise hat der Ökonomierat Rudolf Rossner 1925 die Elsterwiesen gegenüber der Zuckerfabrik Zeitz als neuen Turnierplatz zur Verfügung gestellt. Unter Leitung von Ernst Voigt, weiteren Klubmitgliedern und der Unterstützung der ansässigen Zuckerfabrik Zeitz wurde der Reitplatz neu angelegt. Zur Freude vieler Zuschauer war nun der Weg zum Turnierplatz 5 Minuten vom Zeitzer Bahnhof entfernt. Im Turnierankündigungsbericht der „Zeitzer Neueste Nachrichten“ vom 11.09.1925 (Originaltext) war folgendes zu lesen:



Zeitzer Neueste Nachrichten

„Reit- und Fahrturnier in Zeitz“

Sonntag, den 20.09., mittags 1 Uhr auf dem neuen Turnierplatz gegenüber der Zuckerfabrik, 5 Minuten vom Bahnhof entfernt. Der Reit-Club Zeitz veranstaltet am 20. September sein diesjähriges Reit- und Fahrturnier, welches in Bezug auf Größe und Anzahl der Pferde alle bisher stattgefundenen Turniere in den Schatten stellen wird. Er hat sich einen neuen Turnierplatz in Zeitz geschaffen, und es ist Gelegenheit gegeben, das beste Wagen- und Pferdematerial Mitteldeutschlands zu bewundern. Es liegen 250 Nennungen



Sankt Georg Turnier Zeitz 1925

vor, unter denen sich Reiter und Fahrer befinden, deren Namen in ganz Deutschland einen sehr guten Klang besitzen, so z. B.: Rittmeister Nette, Grüningen, Viererzug (Ostpreußen), F. H. Müller-Albert, Neustadt-Orla, Tandem und Viererzug, die auf den größten deutschen Turnieren Sieger gewesen sind, ferner Leutnant Momm, einer der erfolgreichsten Springer Deutschlands, die bekannten Turnierställe von Leipzig, Weimar, Gera und Erfurt, sowie die besten Vertreter des Altenburger Landes. Ferner finden Wettkämpfe von 4 ländlichen Reitervereinen statt (Zeitz, Wethautal, Zehma und Kayna). Auch die Züchter kommen auf ihre Kosten. Das Preußische Landgestüt Kreuz bringt eine Aktionsprüfung mit der langen Leine von drei Hengsten (Hannoveraner, Oldenburger und Kaltblut). Herr Landstallmeister Althaus vom Gestüt Graditz wird einen Graditzer Hengst in der Dressurprüfung zeigen und Materialpferde vorstellen. Die vorstehend genannten Größen zeigen, dass der Reitklub Zeitz in seinen Reihen sehr gute Reiter und gutes Pferdmaterial besitzt und wird im Turnier, wie alle Jahre vorher, so auch in diesem Jahr, in der üblichen Form abschließen. Wegen des Andranges am Turniertage wird empfohlen, die Eintrittskarten schon vorher bei Herrn Paul Haas, Zigarrengeschäft, Zeitz bestellen zu wollen.“

Aus dem Turnierbericht der Pferdefachzeitschrift „Sankt Georg“ war zu entnehmen, dass das Zeitzer Turnier bestens vorbereitet wurde und sich zu einem der erfolgreichsten Turniere Mitteldeutschlands entwickelt hatte. Durch die Trainertätigkeit von Oberst a. D. Schneider im örtlichen Reitbetrieb waren sichtbare Fortschritte der regionalen Reiter zu erkennen.

Turniersplitter

Im **Preis der „Zeit-zer Neueste Nachrichten“** konnte sich Frau Rita Hans (Leipzig) vor Herrn Sack und Landstallmeister Althaus vom Gestüt Graditz platzieren. Im **Preis der Zuckerfabrik** mit 36 Nennungen siegte Rudolf Gentzsch (Würchwitz) auf „Hanko“ mit dem einzigen O-Fehlerritt. **Preis von Zehma**, ein Jagdspringen der Klasse M, trotz der Beteiligung des Leutnant Momm auf „Turbo“ und „Symphonie“ gelang kein fehlerloser Umlauf. Erster wurde Major a. D. Schäffer (Leipzig). Die **Fahrerprüfung** gewann der siegesgewohnte Herr Müller-Albert (Neustadt/Orla) mit gleicher Punktzahl vor Herrn Nette (Gröningen), den 3. Platz belegte Herr Winckler (Salsitz).

Bei der **Materialprüfung für Reitpferde** im Besitz von Mitgliedern des Reitklubs belegten Herr J. Kröber (Loitzsch) den 1. und Herr Nehle (Zeitz) den 2. Platz. Den **Preis der Reudener Ziegelwerke**, eine Reitprüfung für Pferde im Besitz von Mitgliedern ländlicher Reitervereine, gewann R. Schneider auf „Cordial Medoc“. Den zweiten Platz belegte A. Gentzsch (Stocksdorf) auf „Prinz“.



Rossnersche Wiesen 1927, Quelle: Zeitzer Museum



Turnier 1925, Quelle: Herr Vogel (Hainichen)

20.06.1926 Hochwassergefahr – die Elster trat über die Ufer

Durch anhaltenden Regen drohte das Turnier auszufallen. Jedoch wurden durch intensive Arbeit die Turnierhindernisse innerhalb von Stunden auf den naheliegenden Sportplatz des Zeitzer Ballsportvereins (später Platz der Einheit) verlagert. Es ist besonders hervorzuheben, dass der Springstall der Kavallerieschule Hannover wiederholt mit seinen besten Reitern wie Rittmeister Arno von Lenski, Rittmeister Graf von der Schulenburg, Oberleutnant Amlinger und Oberleutnant von Oppeln-Bronikowski (1936 Mannschafts-Olympiasieger in der Dressur) an den Start gingen. Im regionalen Bereich seien hier Erhardt Kröber (Dobraschütz), Paul Winckler (Salsitz), Paul Vogel (Hainichen) und Rudolf Gentzsch (Würchwitz) genannt. Ebenso im Zeitzer Starterfeld waren die Infanterieschule Ohrdruf, Artillerieregiment 6 aus Fritzlar, Stall Wolff (Erfurt), Familie Zersch (Brauerei Köstritz) und die Stammgäste aus Leipzig. Der hochkarätige Sport hatte die Zuschauer zu Beifallstürmen hingerissen. Für die regionalen Reiter wurden in der Ausschreibung separate Prüfungen ausgeschrieben. Besondere Erwähnung sollte der zweite Platz im Jagdspringen Kl. L von dem Dobraschützer Erhardt Kröber auf „Rex III“ finden. Er war nur eine Sekunde langsamer als eines der erfolgreichsten Springpferde Deutschlands „Beowolf“ unter Oberleutnant Hamann. Aber auch die Fahrer wussten sich wieder meisterlich in den Fahrprüfungen vorzustellen.

04.09.1927 Turnier auf prächtig hergerichteten Reitplatz

Das Turnier am **04.09.1927** fand wieder auf einem prächtig hergerichteten Reitplatz auf den Rossnerschen Elsterwiesen statt.

Artikel Sankt Georg

Nr. 27 vom 3.12.1927

„Das Turnier des Zeitzer Reitklubs, das in jedem Jahre regelmäßig stattfindet, war auch in diesem Jahre von bestem Wetter begleitet, obgleich alle anderen Turniere der Umgebung unter der schlechten Witterung zu leiden hatten. Der Reitklub Zeitz



Turnier 1927, Quelle: Fam. Kröber (Dobraschütz)

besitzt in seinem Schriftführer, Herrn Rektor Voigt einen äußerst gewandten und rührigen Turnierfachmann der es großartig versteht, Turniere abwechslungsreich und interessant aufzuziehen, der nie ein Fiasko damit erlebt, und dessen glühende Passion ihn noch jetzt oft in den Sattel und zu einer aktiven Betätigung bringt. Die Turniere in Zeitz erfreuen sich daher großer Beliebtheit bei Publikum und Teilnehmern, sind mit Nennungen gut besetzt und stets gut besucht und bedeuten daher jedes Mal einen Erfolg für den Reitklub Zeitz und die allgemeine Sache des Reitsports. Als Richter waren in diesem Jahre Generalleutnant Eschborn, der ewig junge Reitersmann der noch heute täglich auf jungem temperamentvollen Allstedter Pferden im Sattel ist, sowie Landstallmeister Althausen, Oberstleutnant von Goßler und Major Schober, gebeten. In zahlreichen Einzelkonkurrenzen wurde guter und abwechslungsreicher Sport geboten. Die Eignungsprüfung für Jagdpferde gewann Major Merz – Dresden mit Major Strauß' Eulenspiegel, die Materialprüfung holte sich Fräulein H. Winckler auf ihrem ostpreußischen Fuchswallach Goldknopp; in der Reitprüfung um den Preis der Stadt Zeitz siegte Frau Tippmann auf Marengo gegen Fr. Brauns auf Hubertus. Die Reitprüfung Klasse M sah Major

Merz und Wachtmeister Staudinger – Dresden an der Spitze. Die Eignungsprüfung für Damenreitpferde sicherte sich Frau G. Stock auf ihrem dunkelbraunen Wallach Urian. Es gab dann noch ein Jagdspringen Klasse A und M. Sieger Lt. Bamler auf Schwertlied (Klasse A) und Oblt. Hamann auf Beowulf (Klasse M). Bei den Wagenpferde-Prüfungen beteiligten sich Gespanne der Herren Häußler, Müller-Albert, Dr. Lampe-Vischer und Winckler. Für Zeitzer Geschäftsgespanne war eine besondere Konkurrenz ausgeschrieben. Am Sonntagnachmittag wurde das Turnier mit einer Parade der Reiter-Vereine vom Kreisreiterbund Zeitz und dem Verein Kayna eröffnet. Im Anschluß daran fand ein Abteilungsreiten der Reiter-Vereine statt. Ihr reiterliches Können konnten die jungen Reiter dann noch in einer Vielseitigkeitsprüfung beweisen. Nach Schluß des Turniers fand die Preisverteilung statt und eine größere gesellschaftliche Veranstaltung schloß das in allen Teilen wohlgelungene Turnier ab.“

10.10.-17.10.1927 Distanzritt von Stendal nach Dortmund über 350 km

Herr Rudolf Gentzsch (Würchwitz), Mitglied des Reitklub Zeitz, wurde in die Auswahlmannschaft der Provinz Sachsen für den Distanzritt berufen. Es nahmen Mannschaften aus 10 Provinzen und Ländern des Deutschen Reiches teil. Der Ritt begann am 10.10.1927 in Stendal und führte nach Dortmund in die Westfalenhalle. Dort wurden die Mannschaften am 17.10. mit tosendem Applaus begrüßt. Die sich anschließenden Wettkämpfe wurden zu einer harten Prüfung für Reiter und Pferd. Die Provinz Sachsen erreichte in der Gesamtwertung einen hervorragenden zweiten Platz hinter Hannover. Von 54 Reitern bestanden nur 13 die Prüfung zum deutschen Reiter- und Fahrabzeichen, darunter Rudolf Gentzsch. In der Vielseitigkeitsprüfung belegte er einen hervorragenden elften Platz.



Rudolf Gentzsch auf Hanko zur Siegerehrung in Dortmund, Quelle: Eberhard Gentzsch (Droyßig)

Verfasser Rudolf Gentzsch:

Distanzritt der ländlichen Reitervereine nach Dortmund

In Zeitz zum Turnier wurde ich von dem Vorsitzenden des provinziälsächsischen Reiterverbandes, Herrn Oberstleutnant von Goslar, ausgesucht, mit meinem Fuchswallach Prinz an der großen Vielseitigkeitsprüfung und an dem Wettbewerb um das deutsche Reiter- und Fahrabzeichen in Dortmund teilzunehmen.

Am 1. Oktober begann in der Reit- und Fahrschule Stendal die Vorbereitung hierzu. Wir waren sieben Schüler und wurden von dem Leiter der Selben, Herrn Rittmeister von Endevort, Reitlehrer Stüben und Sportlehrer Sparlett ausgebildet. Der Unterricht begann 6 Uhr morgens mit Stalldienst, 8 Uhr Schulreiten, 10 Uhr Fahren nach der Vorschrift von Achenbach, 12 Uhr Mittagspause, 2 Uhr nachmittags Reiten im Gelände, 4-5 Uhr nachmittags Sport (Leibesübungen, Training zum 100-Meter-Lauf), 5-7 Uhr Nachmittag Ruhe, 7 Uhr Nachmittag Springen in der Halle. Unterkunft und Verpflegung für die Reiter waren frei, für die Pferde mußte das Futter mitgebracht werden.

Am 10. Oktober nachmittags 2 Uhr begann unter der Führung des Herrn Rittmeister a. D. von Endevort der Ritt nach Dortmund,

begleitet bis über die Stadtmauern hinaus von Sportfreunden und Mitgliedern der ländlichen Reitvereine der Altmark. Zur Orientierung, schnelleren Abwicklung der Verpflegung und Unterkunft hatten wir einen Quartiermacher, wozu jeden Tag ein anderer Reiter bestimmt wurde, der per Rad voraus fuhr und dessen Pferd von unseren Führern geritten wurde. Erster Tag 20 km bis Bolkfelbe. Wir wurden überaus freundlich von den Altmärker Landwirten in Einzelquartieren aufgenommen. Am nächsten Tag begann unser Ritt morgens 8 Uhr über Gardelegen (2 Stunden Mittag) nach Miesterhorst, etwa 40 km. Diese beiden ersten Tage wurden gleich einem Tage gerechnet, damit sich die Pferde an die verlangten Leistungen allmählich gewöhnten. Von jetzt ab wurden täglich 60 km und mehr geritten. So kamen wir am dritten Tage nach Densdorf, etwa 8 km hinter Braunschweig liegend. Herzlich wurden wir auf dem Marsche von jungen Damen begrüßt und Reitvereine begleiteten uns des Weges. Leider hatten wir dadurch nur Zeitverlust, da uns die Strecke vorgeschrieben war und wir durch Aufgabe von Depeschen an maßgebenden Stellen berichten mußten, wo wir uns befanden. Der vierte Tag brachte uns über Hildesheim nach Hemmendorf bei Hameln. Hier stand uns ein Ruhetag bevor, der Reiter und Ross zugute kam. Am folgenden Tage setzten wir bei Emmertal mittels Fähre über die reißende Weser und kamen in die Ausläufer des Teutoburger Waldes nach dem herrlichen Bad Pyrmont, welches wir kurz besichtigten. Weiter ging es dann dem schönen Städtchen Horn in Westfalen, wo wir für diesen Tag in Hotels Nachtquartier bezogen. Hier trafen wir unsere Sportfreunde, die Distanzreiter Mecklenburg-Schwerins und der Provinz Brandenburg. Jedoch trennten uns unsere Wege schon am nächsten Morgen. So herrlich und erlebnisreich der Ritt bisher war, machten sich nun mehr und mehr die Anstrengungen bemerkbar. Besonders dieser letzte Tag, das bergige Gelände des Teutoburger Waldes, den wir meist zu Fuß zurückgelegt hatten, hatte die Pferde mächtig ermüdet. Der Sonntag bei herrlichem Wetter, was uns überhaupt immer beschieden war, führte uns die Autostraße Berlin – Dortmund – Köln über Paderborn, Lippspringe, Salzlotten, Erwitte nach Recklinghausen, wo wir bei zwei größeren Besitzern untergebracht waren. Nun brach der letzte Tag des Marsches an, welcher für uns früh um 4 Uhr begann, da wir noch 70 km durch die Städte Soest, Unna, Hörde bis Dortmund hatten.

Pünktlich nachmittags 4 Uhr am 17. Oktober rückten wir in die Westfalenhalle in Dortmund ein. Der Lautsprecher verkündete: „Die Distanzreiter der Provinz Sachsen sind erschienen“. Wir ritten eine Ehrenrunde und wurden mit tosendem Beifall vom Publikum begrüßt. So rückten bis 6 Uhr alle Distanzreiter der 10 Provinzen und Länder ein. Desgleichen rückten auch die Distanzfahrer verschiedener Provinzen ein, welche eine Mindeststrecke von 300 km, mit Tagesleistungen von 50 km und eine Last vom dreifachen Gewicht der Pferde hatten. Sämtliche Reiter, Fahrer und Pferde wurden untergebracht in dem großen Fuhrgeschäft und Tattersall Wiegand. Verpflegt wurden wir samt unseren Führern im Speisesaal der Westfalenhalle. Verpflegung für Reiter und Pferde war frei und sehr gut. Außerdem erhielten wir noch Tagegelder, während des Marsches 3 Reichsmark und in Dortmund 5 Reichsmark.

Die eigentliche Prüfung bestand aus einer Vielseitigkeitsprüfung, die sich aus a) Reitprüfung Klasse A, b) Jagdreiten Klasse L, c) Geländerritt; zum Wettbewerb für das deutsche Reiter- und Fahrabzeichen kamen noch hinzu: Fahren und 100-Meter-Lauf. Sämtliche Pferde mußten 1927 mindestens vier Wochen als Arbeitspferde im landwirtschaftlichen Betrieb verwendet worden sein. Die Reiter durften vor dem Krieg und während desselben nicht bei den berittenen Truppenteilen gedient haben.

Dienstag morgen 9 Uhr begann die Fahrprüfung. Geprüft wurde ein Jeder einzeln auf offener Straße von den Herrn von Achenbach und Oberstleutnant Udam. Pferde bekamen wir zwei Paar Hannoveraner mit Wagen gestellt. Leider fiel die Prüfung im Allgemeinen sehr schlecht aus. Ich war der Einzige der Provinz Sachsen, der sie bestanden hat. Anschließend fand der 100-Meter-Lauf in 16 Sekunden im Reitanzug statt. Am frühen Nachmittag wurde der Aufmarsch der ländlichen Reitvereine zu Fuß geübt. 4 Uhr begann täglich die Vorführung vor dem Publikum unter Absingen des Deutschlandliedes. Auch wurde uns der Geländeritt für den nächsten Tag bekannt gegeben. Wir wurden am Mittwoch 9 Uhr



Rudolf Gentzsch vor der Westfalenhalle in Dortmund, Quelle: Eberhard Gentzsch (Droyßig)



Rudolf Gentzsch in Stendal bei der Ausbildung für Dortmund, Quelle: Eberhard Gentzsch (Droyßig)

morgens der Nummer nach, aller 3 Minuten einer, fortgeschickt. Es mußten 21 km, der km in 4 Minuten, zurückgelegt werden. Darunter befand sich eine ausgeflaggte Hindernisstrecke von 3 km, welche in 9 Minuten zurückgelegt werden mußte. Hier wurde besonders gestoppt. Die gestellten Anforderungen waren sehr groß, so versagten viele Pferde durch Übermüdung, hauptsächlich an den Kletterpartien. Es waren Hindernisse aufgestellt von Doppelrick, dahinter 2 m Wassergraben und folgend ein Auf und Ab von 6 – 7 m. Auch mußte derselbe Sprung immer wieder zurück genommen werden. Nach der Hindernisstrecke nach diesem Rückweg hatten wir 20 Minuten Rast in einem Gutshof, wo wir und die Pferde gestärkt wurden. Bei der Ankunft vom Geländeritt wurden die Pferde vom einem Veterinärarzt untersucht, lahme und gedrückte Pferde von weiteren Prüfungen ausgeschieden und frei behandelt. Für den Nachmittag wurde uns Ruhe gegeben. Donnerstag morgens 9 Uhr begann die Prüfung für die Reitprüfung der Klasse A. Ein Jeder wurde einzeln vor dem internationalen Richterpreis geprüft und es wurden die besten 20 Reiter der Reitprüfung festgestellt. Von der Provinz Sachsen waren 2 dabei. Anschließend hieran war eine Materialprüfung für Reitpferde der Distanzreiter. Mein Fuchs erhielt in der leichten Klasse den 4. Preis. Jetzt wurden uns 2 Stunden Ruhe gegeben und die internationalen Sportfreunde zeigten ihr Bestes. Hier wurden erstaunliche Leistungen vorgeführt. Auch wurden abendlich 17 Hannoveraner Hengste aus dem Gestüt Warendorf unter dem Reiter gezeigt. Daran schloss sich das Jagdspringen der Klasse L mit Totalisator = Betrieb der ländlichen Reitervereine, was in Folge von Überanstrengung der Pferde sehr schlecht ausfiel. So waren Stürze und Abklingeln aus der Bahn nichts Seltenes.

Die Höchstleistung des Tages bildete das Jagdspringen der Klasse S, 1,60 m für deutsche und ausländische Reiter. Der Freitag, einer der Haupttage des Turniers mit ausverkauften Hause, war für uns der letzte Tag des Aufmarsches. Anschließend hieran bekamen wir, 13 Reiter von 54, welche sämtliche Prüfungen mit mindestens genügend bestanden hatten, das deutsche Reiter- und Fahrabzeichen. Auch wurden die Schleifen für die 15 Sieger der Vielseitigkeitsprüfung, wo ich an 11. Stelle stand, verteilt. Bei der Gesamtplatzierung aller Provinzen und Länder stand die Provinz Sachsen hinter Hannover an 2. Stelle. Der weitere Verlauf des Programms führte die Friderizianische Quadrille vor, geritten von 6 Damen und 6 Herren bester deutscher

Schulreiter. Hiernach fand eine Gedächtnisfeier für die verunglückten Reiter: Prinz Friedrich Sigismund von Preußen und Direktor Karl Wurde aus Dortmund, welche sich im vergangenen Jahr noch aktiv beteiligt hatten, statt. 9 Uhr abends fand dann im Goldsaal der Westfalenhalle ein Festkommers und die Verteilung der Ehrenpreise statt. Leider traf uns an diesem Tage das unendlich traurige Mißgeschick, daß sich Herr Rittmeister a.D. von Endevort einer Operation unterziehen mußte und er nach wenigen Tagen an den Folgen in Dortmund gestorben ist. Sonnabend Nachmittag ging es dann per Bahn wieder nach Stendal zurück, wo wir feierlich von den Altmärker Landwirten und Aller, die Interesse an unserer Sache hatten, empfangen wurden. Jetzt, nachdem schon wieder eine geraume Zeit seit dem unvergesslichen Ritt nach Dortmund verfließen ist, wo wir Distanzreiter gleichzeitig ein herrliches Stück deutscher Muttererde auf dem Rücken der Pferde schauen durften, muß man sich noch der Erinnerung daran begnügen, dennoch wird jeder Teilnehmer stolz darauf sein, mitgemacht haben zu dürfen. Möge es noch recht Vielen beschieden sein, zu friedlichem Wettkampf nach Dortmund zu starten. Rudolf Gentzsch, Würchwitz

Ankündigung der Zeitzer Neueste Nachrichten vom 19.06.1928 – Die Erfolge des Reitklubs Zeitz im Jahre 1928

„Reit- und Fahrturnier am 1. Juli man schreibt: Wie aus der heutigen Anzeige hervorgeht, veranstaltet der Reitklub Zeitz am 1. Juli ein Reit- und Fahrturnier auf der Rossner'schen Wiese. In diesem Jahre sind die meisten Prüfungen unserer ländlichen Reiter vorbehalten, was ganz besonders zu begrüßen ist. Haben doch Angehörige unseres Vereins gerade in diesem Jahre auf auswärtigen Turnieren gegen zum Teil sehr starke Konkurrenz ganz hervorragend abgeschnitten. Es seien kurz die bisherigen Erfolge mitgeteilt:

Turnier Ronneburg:

Dressur A: R. Gentzsch 1. und W. Schellbach 6.

Vielseitigkeitsprüfung: R. Gentzsch 1., W. Schellbach 2.

Jagdspringen Kl. L: A. Böttger 2., R. Gentzsch 3.

Turnier Köstritz:

Gespannprüfung: W. Schellbach 3., Dressur A: W. Schellbach 4.

Jagdprüfung ländliche Reiter: R. Gentzsch 2., G. Bachmann 7.

Jagdprüfung M: R. Gentzsch 1., H. Böttger 3., G. Bachmann 5.

Turnier auf der Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Leipzig:

Dressur L: W. Schellbach 3., Jagdspringen A: R. Gentzsch 7., Jagdspringen L H. Böttger 9.

Die Gruppe des Kreisreitbundes Zeitz, bestehend aus: R. Gentzsch, H. Gentzsch und H. Kretschmar wurden Sieger. So eine schöne, geschlossene und flüssige Gruppe ist lange nicht gesehen worden. Es ist zu bedenken, dass in Leipzig Vertreter aus allen Teilen der Provinz und des Freistaates Sachsen mit am Start waren.

Weißenfels: Den Höhepunkt stellen die Erfolge in Weißenfels dar, denn hier haben sich die Zeitzer Reiter gegen hochwertige Turnierreiter bestens behauptet.

Jagdspringen A: G. Bachmann mit Pferd Asbach 4., R. Gentzsch mit Hanko 2., Jagdspringen L: R. Gentzsch mit Prinz 8., Jagdspringen M: H. Böttger mit Flink 4. (Hier waren die Hindernisse 1,20 Meter, fünf darunter 1,30 Meter hoch).

Gruppenspringen: G. Bachmann und R. Gentzsch 9. Die Leistungen unserer deutschen Warmblüter wurden hier ins hellste Licht gerückt, da diese Pferde an dem Tage Hin- und Rückmarsch 65 km nebenbei hatten. Nun sollen die gesamten ländlichen Reiter in der Heimat ihr Können zeigen. Das pferdesportliche Publikum wird auch dadurch auf seine Kosten kommen, daß dieses Jahr mehrere Rennen geritten werden.“

Das 1928 stattgefundene Turnier gestaltete sich, trotz ausschließlicher regionaler Beteiligung, sehr interessant und zeugte von dem guten Ausbildungsstand der regionalen Reiter.

DATEN · FAKTEN · INFORMATIONEN:

Olympiade 1928 in Amsterdam - Erstmals mit Mannschaftswertungen. Deutschland nahm nach dem Ersten Weltkrieg wieder daran teil. Dressurolympiasieger wurde Freiherr von Langen auf „Draufgänger“ vor dem Franzosen Charles Marion und dem Schweden Ragnar Olsson. Die Dressurmannschaft mit Freiherr von Langen, Hermann Linkenbach und Eugen von Lotzbeck siegte vor Schweden und der Niederlande. In der Vielseitigkeitsprüfung konnte der 3. Platz durch Bruno Neumann auf „Ilja“ erreicht werden. Das Olympiapferd „Draufgänger“ werden wir nach dem tödlichen Reitunfall beim Döbritzer (b. Berlin) Geländerritt des Freiherr von Langen im Jahre 1934 beim Zeitzer-Turnier unter August Staack – Stall Westen – Berlin wiedersehen. Erfolg der deutschen Pferdezucht: Von 59 gestarteten Pferden war die Hälfte aus deutscher Pferdezucht. **Regionales:** 1928 Gründung der ländlichen Reitvereine Droßdorf, Gleina und Langendorf.

07.-09.09.1929 Erstes internationales Turnier in Zeitz

Das Turnier in Zeitz wurde vom Berichterstatte als bestens vorbereitet geschildert. Die Parours baute Carl-Otto Beyling insbesondere von der Linienführung her anspruchsvoll. Herr Beyling war zu dieser Zeit als Kampfrichter und Parcourbauer tätig. Mit dem Stall Lali Praxmarer (Wien) war das Zeitzer Turnier erstmalig international besetzt. So gelang der Österreicherin im schwierigen Springen der Klasse M ein erster Platz vor den Offizieren der Reichswehr und Lothar Seyfert aus Chemnitz. Im Jagdspringen Klasse A und L gewann der beste Reiter Sachsens Lothar Seyfert. In der Dressur Klasse L siegte Rittmeister a. D. Matterstock (Leipzig). Allgemein hervorgehoben wurden die Leistungen des 14-jährigen Willy Otto (Weißenfels) auf seinem Pferd „Heil“.

Die regionalen Reiter prüfte man gesondert. Hier konnten Böttcher, Jahr und Kalb Schleifen sammeln. In der Dressur Klasse M erreichte Herr

Rittmeister a. D. Matterstock vor Frau Tippmann (Chemnitz) und Frau Praxmarer (Wien) den 1. Platz. Bei den Fahrprüfungen wurde der Sechserzug des Infanterieregimentes 11 bejubelt.



Frau Marga Tippmann auf ihrem Pferd Hassan im Damensattel, Quelle: Das Deutsche Reiterbuch (1940), S. 650

Mehrfach musste er im Galopp am Publikum vorbeiziehen. Die Fahrer Häußler, Dr. Bauch, W. Schellbach, J. Kröber und R. Rossner wussten mit ihren Gespannen zu gefallen.

40

REIT- und FAHRTURNIER in ZEITZ

Freizeiter der Dressurprüfung, Kl. L. Von links nach rechts: R. Matterstock auf Silezia, Frau Tippmann auf Marago, R. Praxmarer auf Amshyt, Graf Schulenburg auf Aster, Herr Korbach auf Seheide, W. Otto auf Heil, Frä. Brauns auf Fiera

Nachdem sich der Reitklub Zeitz im vergangenen Jahre mit einem internen Turnier begnügt hatte, wandte er sich in diesem Jahre wieder an die Öffentlichkeit. Wer einmal in Zeitz geritten hat, den können nur dringende Gründe davon abhalten, dort nicht wieder zu erscheinen. Die Oberleitung lag wieder in Händen des Herrn Richter Voigt, der in musterhafter, unermüdlicher Arbeit wieder „alles hergab“.

Frau Lali Praxmarer auf Amshyt. Siegerin in der Damensattel-Eignungsprüfung und Jagdspringen Kl. M.

Herr E. Voigt, der tüchtige Leiter der Zeitzer Turniere auf der Hannoverschen Fria

Der Kurs für die Springen A, L und M war so angelegt, daß nur Pferde und Reiter mit wirklichem Springtalent auch vorn kommen konnten. Nicht die Höhe macht es. Die Vielseitigkeit und richtige Anordnung der Sprünge ließen unter den Teilnehmern die besten aus. So gelang es in dem leichtesten Springen von 12 Startern nur drei fehlerlose Ritte, während in Kl. L und M ein solcher gar nicht glückte. In Kl. M sei gleich hier der vorbildliche, über jedes Lob erhabene Parours der Frau Praxmarer (Wien) auf

Litawo erwähnt, den sie auch in der besten Zeit mit nur drei Fehlern gegen sehr erprobte Teilnehmer zum Siege führte.

In der Eignungsprüfung für Reitpferde gewann beide Abteilungen Fräulein Brauns mit Fiera und Jugurtha, beide sehr gut vorgestellt, gegen Frau Tippmanns Hannan und Feryta Helga. Hier sei auch der älteste Reiter des Zeitzer Klubs, Herr M. Morag, gedacht, der immer da ist, wenn es zu reiten gilt. Ein Vorbild für die Jugend.

In der Eignungsprüfung für Wagenpferde gefielen Herrn Häußlers Nera und Schallhachs Gespann am besten.

Im Preis der „Zeitzer Neuesten Nachrichten“ konkurrierten die Mitglieder des Kreisverbandes Zeitz unter sich und brachten ihren Teil selbstgekauften Pferde, meist Oldenburger, geschickt über die Bahn. Von Jahr zu Jahr haben die jungen Reiter im Kreise Zeitz zugehört und sollten auch vor größeren Aufgaben nicht zurückschrecken. Die Eignungsprüfung für Damenreitpferde gewann überlegen Amshyt, ein Bild von Pferd, von seiner Besitzerin sehr sauber vorgestellt. Ihr folgten die Tippmannschen und Braunschen Pferde.

Im Jagdspringen Kl. A und Kl. L siegte mit 8 bzw. 3 Fehlern (jedemal in der besten Zeit Herr Seyfert (Chemnitz) auf seiner ganz kapital springenden Schimmelstute Aridone, an der er bestimmt noch viel Freude erleben wird.

Eignungsprüfung für Gespanne, Zweispänner. 1. R. Redburn Gespann, gefahren von Frau Dora Müller-Albert. 1. Deutsche Pferde: Häußlers Simon und Britta.

Die Dressurprüfung L gewann mit hoher Ueberlegenheit Herr Matterstock (Leipzig) auf Silezia. Das Pferd wurde vorbildlich vorgestellt und erledigte die von ihm verlangte Aufgabe fast fehlerlos. Zu erwähnen ist in dieser Prüfung die Leistung des erst 14jährigen Willy Otto (Weißenfels), der den von ihm selbst geschulten Fuchswallach Heil, der früher Verbocher war, in sehr geistiger Art zeigte.

Der Höhepunkt des Turniers wurde das Ammenjagdspringen. Besonders erwähnenswert in dieser Prüfung: Fräulein Jänicke (Leipzig), die unermüdlich von einem Pferd auf das andere stieg und der auch der Sieg auf Obli. Hamann Trichter voll und zu glänzen war.

In der Dressurprüfung M stellte ebenfalls Herr Matterstock auf Silezia seine große Routine und Kunst unter Beweis und siegte vor Frau Tippmanns Marago und Praxmarers Ceris.

Ein Sechserzug des Inf.-Regts. 11 fand beim Publikum großen Gefallen und mußte seine Galoppvorführungen immer noch einmal wiederholen. Ein sehr schönes Bild boten ebenfalls die zwei Gerner Tandems des Herrn Häußler und Dr. Bauch.

Auf die Minute glücklich endete das Turnier. Um 8 Uhr schritt man in der „Harmonie“ zur Preisverteilung. Auch hier hatten sich die Zeitzer durch Spenden wertvoller Ehrenpreise nicht „jungen“ lassen. Sie dürften bei manchem den Neid erregt haben, hoffentlich aber auch den Wunsch bei recht vielen, einen solchen unter dem Sattel oder vom Bock aus zu gewinnen. Nachdem der Vorsitzende des Vereins, Herr Winckler (Schütz), allen Teilnehmern, Spendern und Richtern gedankt hatte, wurde unter Hinweis auf das im nächsten Jahr stattfindende Stützungsturnier und der Bitte, sich recht zahlreich zu beteiligen, ein Hoch auf unser Vaterland ausgesprochen. Und die Reiter im Lande taten einen Untrunk, wie man ihn gern hat.

Cobey.

Originalartikel Sankt Georg, Jahrgang 30 Heft-Nr. 26 vom 2. Dezember 1929, Seite 40

DATEN · FAKTEN · INFORMATIONEN:

Es waren 1929 in der Region Zeitz verstärkte Aktivitäten im ländlichen Reitsport zu erkennen. Neben dem überregionalen Turnier in Zeitz vom 07.-09.09. fanden am 23.6.1929 in Kayna und 30.6.1929 in Langendorf Turniere statt. Am 6.7. bewunderte man Reitsportdarbietungen im Rahmen des Landbundfestes in Gleina. Am 21.7. fand ein Reitfest in Droßdorf sowie am selben Tag ein Reitturnier in Bad Kösen statt.

06.-07.09.1930

Neuer Klubvorsitzender Alfred Nерger

Alfred Nерger (Vorsitzer des Finanzamtes) wurde neuer Vorsitzender und löste Landrat Paul Winckler ab. Auf Initiative des neuen Vorsitzenden erfolgte die Eintragung des Reitvereins 1930 ins offizielle Vereinsregister. Von den aufziehenden dunklen Wolken der Weltwirtschaftskrise wurde der Pferdesport nicht wesentlich beeinflusst. Der



Margret Clingstein, Alfred Nерger mit seinem Pferd Amona und Rektor Voigt, Quelle: B. Klein, Berlin (Tochter v. A. Nерger)

„Reichsverband für Zucht und Prüfung des deutschen Warmblutes“ hatte das Jahr 1930 zum „Jahr des Pferdes“ ausgerufen. Hierbei sollte der Öffentlichkeit der Wert und die Unersetzbarkeit des Pferdes gezeigt werden. Mit einem 14 km langen Geländeritt in der Geußnitzer Flur Anfang April eröffnete der Reitklub die Saison.

DATEN · FAKTEN · INFORMATIONEN:

Unser Gründungsvorsitzender Kommerzienrat Rudolf Naether stirbt am 13. März 1930 im Alter von 77 Jahren, ebenso unser ehemaliger Vorsitzender des Reitklubs, Landrat a. D. Paul Winckler am 17.9.1930 im Alter von 70 Jahren.

Deutschland gewinnt Nationenpreise in New York, Boston, Danzig und Berlin.

06.-07.09.1930 Reitturnier – mit Programm-erneuerung und zum zweiten Mal mit internationaler Beteiligung

Erstmals ins Programm wurde das Glücksspringen aufgenommen. Hier ritt jeder Reiter bis zum ersten Fehler. Ein weiterer Höhepunkt war das Barrierenspringen. Hier mussten sechs Hindernisse im Ab-



Käthe Franke, Ende 1897 geboren, blickt auf eine herausragende Turnierkarriere zurück und gewinnt über 800 Prüfungen in der Dressur und Springen, hier auf der Trakehner-Stute Pardubitz. Quelle: 100 Jahre Pferdezucht und Pferdesport in Dtschl., S. 61

stand von je 10,50 m in unterschiedlich aufsteigender Höhe überwunden werden. Gestochen wurde bis 1,60 m.

Wieder am Start waren Deutschlands leistungsstärkste Reithallen: Stall Westen (Berlin), Stall Georgius (Hamburg), Stall Praxmarer (Wien), Stall Tippmann (Chemnitz) und Seyfert (Chemnitz) sowie Stall Brauns (Weimar). Europas erfolgreichste Reitamazone Käthe Franke und der Berliner Olympiadressurausbilder August Staack wurden mit Spannung erwartet. Ihre Ausnahmestellung beweist Käthe Franke mit drei Siegen und zwei zweiten Plätzen in Zeitz. Das Amazonenspringen konnte allerdings Frau Georgius, aus Hamburg vor Käthe Franke gewinnen. Frl. Tippmann siegte beim neu ins Programm aufgenommenen Glücksspringen wiederum vor der Berlinerin Käthe Franke und der Wienerin Lali Praxmarer. Herr Korbsch aus Österreich siegte im Barrierenspringen.

Den ländlichen Turnierteilnehmern wurden gute Leistungen bestätigt. Sonderpreise erhielten die Zeitzer Dr. Morenz, Alfred Nерger und Walter Schellbach. Die Kinder- und Damenabteilungen hinterließen einen ausgezeichneten Eindruck.

1931 Der Vorsitzende des Reitklubs Alfred Nерger wird Oberbürgermeister der Stadt Zeitz

Zeitzer Neueste Nachrichten vom 25.08.1931

schrieben: *Der Zeitzer Reitklub hatte trotz Zeiten der Not sein 11. Turnier nicht ausfallen lassen. Er entsprach damit den Weisungen des Reichsverbandes für Zucht und Prüfung deutschen Warmbluts,*

die Standarte des Reitsports im Interesse der deutschen Pferdezucht hochzuhalten. Es würde auch in der mitteldeutschen Reitsportwelt sehr enttäuscht haben, dies stets besonders beliebte Turnier nicht starten zu lassen. Der Gesamtvorstand erfuhr bereits durch die reichlichen Eingänge der Nennungen, dass er richtig gehandelt hatte. Auch die Spendung vieler Ehrengaben brachte das städtische und ländliche Interesse für die Sache des volkstümlichen Reitsports, wie all die Jahre vorher, zum Ausdruck. Mit 285 Nennungen und über 100 Pferden, war es das bisher größte Teilnehmerfeld mit Reitern aus der Reichswehr, aus Mitteldeutschland und Österreich.

1931 Platzierungsrekord durch Frl. Brauns, Weimar mit acht Siegen

Von Frl. Brauns wurde das Pferd „Absinth“ erfolgreich vorgestellt. „Absinth“ war bei der Olympiade 1936 Goldmedaillengewinner im Mannschaftsdressurwettbewerb und Silbermedaillengewinner im Einzelwettbewerb unter dem Reiter Oberstleutnant Friedrich Gerhard.



Oberstleutnant Gerhard auf Absinth, Quelle: Das deutsche Reiterbuch (1940), S. 569

Erstmals in Zeitz Freiherr von der Borch am Start. Er begeisterte schon mit seinem Vierer-Juckerzug (Jucker – spezielle Gangpferde) bei den Turnieren in Berlin, Aachen und Dortmund. Der Inspektor der Provinz Sachsen Oberst Menerwaldhof sprach den Zeitzer und ländlichen Reitern eine positive Entwicklung zu. Neben den regionalen erfahrenen Reitern wie Hans Böttcher, Rudolf Gentzsch, Alfred Nerger und Ernst Voigt wurde besonders die gute Entwicklung der Jugendreiter des Reitklubs hervorgehoben. Maßgeblich zu diesem Erfolg trugen die nachfolgend aufgeführten Vorstandsmitglieder bei, die in dieser Zusammensetzung erstmals im Vereinsregister eingetragen wurden.



Typisches Paarspringen seiner Zeit – zwei Reiter die gleichzeitig das Hindernis überwinden müssen. Quelle: Eberhard Gentzsch (Droyßig)



Ein oft gesehenes Bild auf den Turnieren der damaligen Zeit – der wagemutige Sprung über ein liegendes Pferd. Quelle: Eberhard Gentzsch (Droyßig)

VORSTANDSMITGLIEDER REITKLUB ZEITZ ZUM 24. FEBRUAR 1931

- 1. Vorsitzender: Alfred Nerger (Regierungsrat Zeitz)
- 2. Vorsitzender: Paul Vogel (Gutsbesitzer Hainichen)
- Schriftführer u. Geschäftsführer: Ernst Voigt (Rektor Zeitz)
- Kassenwart: Richard Ringleb (Steuerberater/Kaufmann Zeitz)
Dr. Edwin Morenz (Rechtsanwalt/Notar Zeitz)
Max Morenz (Tongrubenbesitzer Grana)
Rudolf Rossner (Aufsichtsratsmitglied Zuckerfabrik)
Herr Jacob (Gutsbesitzer)
Werner Garcke (Rittergut Wittgendorf)
Karl Ronneburg (Domänenpächter – Golben)
Herr Wolferrmann (Gutsbesitzer Loitschütz)
Carl Schirmer (Gutsbesitzer Geußnitz)
Georg Bachmann (Gutsbesitzer Geußnitz)
Franz Müller-Albert (Fabrikbesitzer Neustadt-Orla)

20.-21.08.1932 Zeitzer Rekord im Barrierenspringen mit einer Höhe von 1,80 m

Wie alle Jahre hatte Zeitz zum Turnier seine Stammgäste da. Das Barrierenspringen entschied nach viermaligem Stechen, bei einer Höhe von 1,80 m Herr Lothar Seyfert für sich, vor den Reichswehrreitern Wachtmeister Lott, Oberleutnant Bammler und Rittmeister Scholz. Dieses Ergebnis zeigte, welche Spitzenleistungen in



Turnier 1932 Carl Schirmer, Quelle: Herr Vogel (Hainichen)

DATEN · FAKTEN · INFORMATIONEN:

- 1920 1. „Deutsches Springderby“ in Hamburg – Klein Flottbek
- 1921 Weltreiterverband FEI „Fédération Equestre Internationale“ wird in Paris gegründet
- 1922 Erstmals nach dem Krieg reisen deutsche Reiter zu einem internationalen Turnier ins Ausland nach Malmö (Schweden) u. a. Freiherr v. Langen und Herr Wendeburgh
- 1923 Alle deutschen Zuchtverbände treten den Reichsverband bei, der von jetzt an „Reichsverband für Zucht und Prüfung deutschen Warmbluts“ heißt
- 1924 Der Aachen-Laurensberger Rennverein veranstaltet sein erstes Reit- und Fahrturnier
- 1925 Die „Vereinigung der ländlichen Reit- und Fahrvereine“ wird gegründet
- 1926 Das „Deutsche Olympiade-Komitee für Reiterei“ wird gegründet
- 1928 Deutsche Dressurreiter gewinnen zwei Goldmedaillen bei den Olympischen Spielen in Amsterdam – die ersten für Deutschland überhaupt
- 1930 Der „Reichsverband für Zucht und Prüfung deutschen Warmbluts“ erklärt anlässlich seines 25-jährigen Bestehens, das Jahr 1930 zum „Jahr des Pferdes“
- 1931 Deutsche Springreiter gewinnen das anspruchsvollste Springen der Welt, den Nationenpreis „Coppa d'Òro Mussolini“, in Rom
- 1932 Deutschland gewinnt im Nationenpreis zum zweiten Mal in Rom den Mussolini-Goldpokal vor den Reitern Frankreichs und Italiens. Weiter Nationenpreissiege gelangen in Aachen, Berlin und Wien

Im April führte der Reitklub wieder einen Geländeritt von den Rossnerschen Wiesen Richtung Mannsdorf und zurück durch. Anfang Mai wurde ein Reiterstag in der Reithalle Zeitz im heutigen Reitgelände in der Albrechtstr. 43 veranstaltet. Am 17.9. fand eine vom Reitklub organisierte Reitjagd ab dem Wasserwerk Maßnitz in die Elsterauen und zurück statt. Der große Förderer und Mitglied des Zeitzer Reitklubs und stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Zuckerfabrik Zeitz, der königlich-preussische Ökonomierat Rudolf Rossner verstirbt am 27. September 1932.

Zeitz dargeboten wurden. Die Materialprüfung für Reitpferde sowie die Eignungsprüfung für Wagenpferde gewann der einheimische Walter Schellbach.

Im Jagdspringen Klasse M und der Dressurprüfung Klasse M gewannen mit Oberwachtmeister Mielke und Wachtmeister Lott jeweils Reiter der Reichswehr. Vom veranstaltenden Verein zeigten sich die Damen- und Kinderabteilungen im besten Licht. Kritik wurde geübt an der Altherren-Abteilung, diese solle besser aufpassen und öfters zusammen üben. Das Jagdspringen der Klasse A für regionale Reiter gewann Robert Esche.

1932 kehrte Carl-Otto Beyling nach Zeitz zurück. Somit war einer der ersten Reitsportförderer wieder vor Ort und beeinflusste diesen positiv. Er gründete einen Reitstall im Brühl. Der nach den Zeitzzeugen Herrn Röhlner und Herrn Hemmann hinter der Steintorschenke lag (siehe Bild). Heute wird dieses Gebäude als Wohnfläche genutzt.



Reitstall Beyling am Brühl, Quelle: Frau Joch (Zeitz)

1933-1945 Der Verein im Nationalsozialismus

Mit Beginn der nationalsozialistischen Zeit ergaben sich in Pferdesport und -zucht erhebliche Änderungen. Insbesondere erfuhren die ländlichen Reitvereine eine Umstrukturierung. Der neu gegründete „Ring für Leistungsprüfungen“ gab mit der Sitzung vom 11.12.1934 in Berlin die künftige Marschrichtung vor. Im Protokoll war geschrieben:

„In der Form, wie sie (die Reitervereine) bisher bestanden haben, können diese nicht mehr weiterleben, sie sollen keine jungen Reiter mehr ausbilden, sondern diese Aufgabe ist nun restlos den SA- und SS-Reiterstürmen, die die reitende Jugend erfassen sollen, zugefallen. Die ländlichen Reitervereine sollen sich darauf beschränken, die nicht mehr für die SA- und SS-Reiterei in Frage kommenden Mitglieder zusammenzuhalten und ihren Zweck darin sehen, die SA- und SS-Reiterei mit allen Mitteln durch Geld, durch Pferdegestellung usw. zu unterstützen und zu fördern und ihnen recht viel Möglichkeiten zur Erfüllung ihrer großen Aufgaben zu geben.“

Dieser Forderung wurde regional durch den Kreisreiterbund unterstützt. Es kam zur Gründung des SA-Reitersturmes 3/138 durch Paul Vogel. Die Situation im Reitklub Zeitz war jedoch weiterhin auch von der zivilen Reiterei geprägt. Am 20.02.1937 erfolgte die Umbenennung in „Reiterverein Zeitz Stadt und Umgebung“. Es wurde eine der Zeit angepasste Satzung verfasst. Der Vorsitzende, Oberbürgermeister Alfred Nerger, war nun Vereinsführer. Somit war das allgemein gültige „Führerprinzip“ auch im Reiterverein Zeitz durchgesetzt. Zu seinem Stellvertreter wurde von ihm der Kreisbauernführer Georg Bachmann (Geußnitz), zum Schriftführer Rektor Ernst Voigt (Zeitz) und zum Kassierer Richard Ringleb (Zeitz) bestellt. In den Ältestenbeirat als beratendes Organ wurden berufen: Alfred Nerger, Dr. Edwin Morenz (Zeitz), Wilhelm Gütte (Meineweh), Walter Schellbach (Meuselwitz), Georg Bachmann (Geußnitz) und Heinrich Emmerling (Zeitz). Der Verein blieb in dieser Rechtsform bis 1945 bestehen.

02.-03.09.1933 Reitturnier mit Heimatfest

Mit dem „Tag des Pferdes“ begann das 13. Zeitzer Reitturnier. Das Reitturnier gestaltete sich in Verbindung mit dem Zeitzer Heimatfest und seinen vielen aufwendigen Schaunummern zu einem sportlich-kulturellen Höhepunkt in diesem Jahr. Turnierpremiere hatte das Mannschaftsspringen der Klasse A, welches der Reitverein Zehma mit den Reitern Gabler, Oberländer und Kröber gewann. In sportlicher Hinsicht konnten sich Lothar Seyfert im Jagdspringen Klasse L mit dem ersten und vierten Platz vor den Reichswehrreitern durchsetzen. Im Barrierenspringen war dies umgekehrt, hier lagen Oberwachtmeister Mielke, Infanterieschule Dresden und Oberleutnant Nelke vorn. In der Dressur Klasse M siegte August Staeck-(Berlin) auf „Mona Lisa“ (eines der erfolgreichsten Dressurpferde seiner Zeit) klar vor Oberwachtmeister Mielke, Infanterieschule Dresden. Mit seinem zweiten Pferd „Donner“ belegte er den dritten Platz.

Die große historische Schaunummer „Heimholung der Prinzessin Elisabeth von Bayern im Jahre 1823 durch den preußischen Kronprinzen Friedrich Wilhelm I.“ war ein weiterer Höhepunkt. Zeitz lag zur damaligen Zeit genau an der Grenze von Preußen und Thüringen und war als Treffpunkt auserkoren. Das zukünftige Kaiserpaar, durch Frau Dora Müller-Albert und Herrn Rittergutsbesitzer Karl Schirmer dargestellt, ritt mit seinem Gefolge in den alten Kostümen ein und erfreute sich an dem „Pas de deux“, den Rosemarie Seydel (12 Jahre) und Horst Cundius (14 Jahre) von der Universitätsreitschule Halle trotz ihrer Jugend zunftgerecht boten. Wahre Beifallsstürme entfesselte dann Herr Staeck (Berlin), welcher auf „Mona Lisa“ eine anspruchsvolle Dressur Klasse S vorführte. „Das war Reitkunst in höchster Vollendung, die man hier so bald nicht vergessen wird!“

Die Zeitzer Neuesten Nachrichten schrieben zum Tag des Pferdes: „So manche schöne Vorführung hat uns der Reitklub schon geboten, diesmal übertraf man sich selbst. Es war ein guter Gedanke, in einer „Stunde des heimischen Pferdes“ einmal den hohen Stand der ländlichen Reiterei einer breiten Öffentlichkeit zu zeigen, Prachtvolles Material wurde vom Warm- und Kaltblut vorgeführt; Namen wie Hans Schneider – Wildensee, Karl Schirmer – Geußnitz, Reinhold Schneider – Würchwitz, Fritz Trummer – Unterschwödtitz, Kurt Böttcher – Kleinpörthen, Arthur Gerhardt – Zettweil und Emil Müller – Döbris beweisen das zur Genüge. Gespanne waren von Emil Krug – Nedissen, Hirschfeld Harnisch – Langendorf, Georg Bachmann – Geußnitz, Martin Naundorf – Suxdorf und Werner Klügel – Kleinpörthen gleichfalls trefflich vertreten. Sehr wirksam auch die Vorführung von Kaltblütern an landwirtschaftlichen Maschinen, wobei es Großmäher, Heuwender, Drillmaschine, Ableger, Bindemäher, Erntewagen, Kartoffelrodemaschinen, Tiefladewagen neben Müllereiwagen (H. Rossner, Zeitz) und Brauereiwagen (F. D. Oettler, Zeitz) zu sehen gab. Exerzierbewegungen des Reitersturmes vom Landkreis bildeten den Abschluß, die unter Führung von Herrn Kreisbauernmeister Vogel – Hainichen stehende starke Abteilung wurde mit lebhaftem Beifall bedacht.“

DATEN · FAKTEN · INFORMATIONEN:

Deutschland gewinnt die Nationenpreise Berlin, Luzern, Aachen und zum dritten Mal in Rom. Somit blieb der Mussolini-Goldpokal endgültig in Deutschland.

Vereinsmitglied Ernst Weitze, Besitzer des „Café Weitze“ am Nikolaipplatz, stirbt Anfang 1933. Im „Café Weitze“ wurden vielfach Vereinsfeierlichkeiten abgehalten.



Kampfrichterwagen 1933, Quelle: Museum Zeitz

01.-02.09.1934 August Staeck – Großer Dressurreiter und Ausbilder startete erneut in Zeitz

Viele Teilnehmer, die beim Landgestütturnier Halle-Kreuz gestartet waren, besuchten auch das Zeitzer Turnier. So nahmen Reiter aus dem Stall Westen (Berlin), dem Stall Broscheck (Hamburg), dem Stall Tippmann (Chemnitz), die Reichswehrreiter und weitere aus Mitteldeutschland teil. Erstmals griffen Reiterstürme aus Sachsen und Thüringen neben den heimischen Reitersturm 3/138 ins Geschehen ein. Für diese Gruppen wurden gesonderte Prüfungen ausgeschrieben. Von neun antretenden Mannschaften im Patrouillenspringen siegte Zeitz vor Meineweh und Kayna.

Lothar Seyferts Pferd „Sabina“, eines der erfolgreichsten Vielseitigkeitspferde in Deutschland, siegte im Springen Klasse L. Im M-Springen patzte die Stute und der Weg zum Sieg war frei für Erika

DATEN · FAKTEN · INFORMATIONEN:

Deutschland gewinnt die Nationenpreise in Berlin, Warschau und Dublin.



Abbildung Kreuzer Pferdetage 1937, Quelle: Fam. Gerhard (Zettweil)

Broscheck-(Hamburg) vor Herrn von Sydow auf „Abendglanz“ (Nationenpreisgewinner 1932 in Aachen). Im Barrierenspringen siegte dann wieder Lothar Seyfert vor Herrn von Sydow auf „Abendglanz“ mit 1,70 m. In der Dressur Klasse M war der Sieg Herrn Rudolf Sack (Leipzig) auf „Ingo“ nicht zu nehmen. Der erfolgreiche Berliner Stallmeister August Staeck führte auf „Pardubitz“ Ausschnitte aus der Olympia-Dressur vor. Dies stellte eine wertvolle Bereicherung des Turnierprogramms dar und wurde vom Publikum viel beklatscht. Aber auch die Klubmitglieder konnten erfolgreich ihre Klasse beweisen. So gewann Walther Schellbach sowohl die Eignungsprüfung für Wagenpferde bei den Zweispännern als auch bei den Tandems. Seine Tochter Ilse gewann das Jagdspringen Klasse A für Jugendliche. Außerdem behauptete sich wieder Gisela Cornelius vor Koch, Ilse Schellbach und „Bärbchen“ Nerger (heute Frau Klein). Bei den auswärtigen Teilnehmern lies sich die Deutsche Meisterin Ruth Bube (Deutsche Jugendmeisterin) vor Rosemarie Seydel (beide Halle) den Sieg nicht nehmen.

02.-03.09.1935 Draufgänger – Olympiasiegerpferd in Zeitz am Start



August Staeck 1935 - Reitturnier Zeitz, Quelle: Museum Zeitz

Zum 15. Turnier in Folge war wieder ein beachtliches Starterfeld zum Zeitzer Turnier angereist. In der Dressur Klasse M zeichnete sich ein Zweikampf zwischen August Staeck auf dem Olympiapferd „Draufgänger“ und dem Leiter der Remontenschule von Oschatz Oberstleutnant Eberhardt von Haug auf „Orange“ ab. Das Schiedsgericht setzte letztlich beide auf den ersten Platz. In der Dressur Klasse L für Reitklubmitglieder lag Ernst Voigt vor Horst Häußler, Gisela Cornelius und Stephanie Rossner.

Der Samstag war den Prüfungen der Reiterstürme vorbehalten.

DATEN · FAKTEN · INFORMATIONEN:

Die Zuchtgenossenschaft Kayna führt ihr ausgezeichnetes Material vor. Die Reikünste der russischen Kuban-Kosaken wurden bejubelt. Deutschland gewinnt die Nationenpreise in Berlin, Nizza, Aachen und Amsterdam.



Hier waren es insbesondere Dressurprüfungen, Geländeritte, Jagdspringen und Vielseitigkeitsprüfungen. Die Siege bzw. Platzierungen konnten unter anderem Herbert Oberländer, Berthold Naundorf, Rudolf Schäfer, Heinz Schulz erreichen. Im Jagdspringen Klasse L schlug Erhardt Kröber aus Dobraschütz, auf seinem leistungsstarken „Nebrosius“, die Militärreiter klar. Im Jagdspringen Klasse M siegte Wachtmeister Becher vor Frau Baade. Erhardt Kröber belegte hier Platz fünf. Die jugendlichen Zeitzer Reiter unter dem bewährten Ausbilder Oberst a.D. Schneider stellten ihre Weiterentwicklung mit guten Ergebnissen unter Beweis.



Turnierimpressionen 1935, Quelle: Museum Zeitz

Auch in diesem Jahr waren wieder große Schaubilder zu sehen. Die Turnerinnen des Männerturnbundes „Vater Jahn“ Zeitz führten elegante Leibesübungen vor. Die heimischen Pferde wurden in ihrer vielseitigen Verwendung über Lautsprecher vorgestellt. Ein besonders bewegender Moment war die Verabschiedung des Pferdes „Benno“ aus dem aktiven Turniersport. Benno war mehrfacher Nationenpreisgewinner und eines der erfolgreichsten deutschen Springpferde. Sein Besitzer war der Rittmeister Wilhelm Schmalz vom Reußschen Rittergut bei Theißen. Hier lebte Benno bis 1945. Der 94-jährige Schmiedemeister Otto Benkwitz aus Theißen: **„Benno ist mir noch gut in Erinnerung. Er war ein sehr lebhafter Bursche.“**



Verabschiedung von Benno aus dem aktiven Turniersport, hier 19-jährig, Quelle: Museum Zeitz

06.-07.09.1936 Turnier wird abgesagt, dafür Reitertag auf den Elsterwiesen in Tröglitz

Das Turnier musste wegen den Elsterregulierungsarbeiten auf den Rossnerschen Wiesen abgesagt werden. Deshalb fand in diesem Jahr am 11.10. ein regionaler Reitertag auf den Tröglitzer Elsterwiesen statt. Eröffnet wurde der Reitertag mit Ein- und Zweispännerwagen. Dann folgte die Materialprüfung hier siegte Schellbach vor Beyling. Die Dressur Klasse A entschied Nauendorf auf „Wotan“. Im Jagdspringen L konnte sich Erhardt Kröber gegen Rudolf Gentzsch durchsetzen und das Flachrennen gewann er ebenfalls. Im Jagdrennen mit neuem Auslauf siegte Rudolf Gentzsch vor Hermann Schneider.

DATEN · FAKTEN · INFORMATIONEN:

Deutschland gewinnt die Nationenpreise in Berlin, Warschau, Aachen und Wien.

1936 Olympiade in Berlin – 6 Goldmedaillen im Reitsport

Das von Gustav Rau als Geschäftsführer geführte „Deutsche Olympische Komitee für Reiterei“ hatte frühzeitig mit den Vorbereitungen der Olympischen Spiele begonnen. Die ausgewählten deutschen Reiter sind in der Kavallerie-Schule Hannover unter optimalen Bedingungen trainiert worden. Selbst zivile Ausbilder waren in die Vorbereitung eingebunden. (u. a. Otto Lörke, August Staack) Elf Nationen schickten 29 Reiter in den olympischen Dressurwettbewerb. Zum Einsatz kam der 17-jährige „Gimpel“, der bereits 1928 unter Hermann Linkenbach in Amsterdam Mannschaftsgold holte. Er belegte unter Hermann von Oppeln-Bronikowski einen guten 10. Platz. Euphorisch berichtete die Presse über den Ritt von Friedrich Gerhardt auf „Absinth von Carol“. „Der Reiter übertrifft sich selbst.“ Die Richter setzten ihn auf den silbernen Platz. Der Jüngste im Team machte den deutschen Triumpf perfekt. Der 28-jährige Heinz Polley siegte auf dem von Otto Lörke ausgebildeten und zur Verfügung gestellten „Kronos von Carol“. Er gewann Gold. In der Mannschaftswertung holten die Deutschen ebenfalls Gold vor Frankreich und Schweden.

Im Springen waren 54 Reiter aus 18 Nationen vor 120.000 Zuschauern am Start. Den recht schwierigen Parcours konnte kein Starter fehlerfrei überwinden. Mit 44 Fehlern sicherte sich Deutschland Mannschaftsgold vor Portugal mit 56 Fehlern und Amerika mit 72,5 Fehlern. In der Einzelwertung kam Hasse auf „Tora“ vor dem Rumänen auf Platz eins. Auch in der Vielseitigkeit waren die deutschen Reiter nicht zu schlagen. Dabei war die Geländestrecke in der Döberitzer Heide recht anspruchsvoll. Der Einsprung in den großen Teich stellte sich als außerordentlich schwierig und kompliziert dar. Viele der etwas schwächeren Teilnehmer scheiterten an diesem Hindernis. Mit deutlichen Vorsprung gewann Ludwig Stubbendorf vor dem Amerikaner Thomson und dem Dänen Lunding. Im Mannschaftswettbewerb siegte Stubbendorf auf „Nurmi“ gemeinsam mit Rudolf Lippert und Konrad von Wangenheim. Von Wangenheim war trotz Sturz und Verletzung den Wettbewerb zu Ende geritten und hatte damit erst den deutschen Sieg ermöglicht.

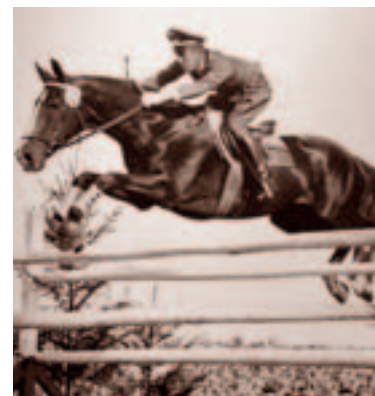
Die olympischen Spiele wurden durch die Machthaber Deutschlands zur Selbstdarstellung mißbraucht. (vgl. 100 Jahre Pferdezucht und Pferdesport in Deutschland S. 94-100)

19.-20.06.1937 – 17. Reitturnier auf neuem Reitplatz

Nach der Elsterregulierung wurde der ehemalige städtische Sportplatz an der „Eisernen Brücke“ zum neuen Turnierplatz umgebaut.

Die neuen Terrassentribünen an der Elsterstrasse gewährten eine ausgezeichnete Sicht auf den Turnierplatz. Gedankt für die Vorbereitung und Durchführung des Turniers wurde Herrn Oberbürgermeister Nerger, Rektor Voigt und Carl-Otto Beyling. Selbst am Samstag war die Tribüne voll besetzt und am Sonntag bei Regen und Sonnenschein kamen 3000 Besucher.

Die einheimischen Reiter und die starke auswärtige Konkurrenz lieferten sich ebenbürtige Wettkämpfe. So konnten die Schellbachschen Pferde bei der Materialprüfung den ersten und zweiten Platz belegen. Der Oberbürgermeister Alfred Nerger gewann in der L-Dressur die goldene Schleife. Trotz Dauerregen stiegen die Sturmreiter 7 Uhr in die Sättel zum Geländeritt. Hier siegte der einheimische Herbert Oberländer aus Naundorf. Gegen Mittag kam die Sonne und das Nachmittagsprogramm konnte beginnen. Trotz der aufgeweichten Bahn gab es gute Ritte. In der M-Dressur gewann Hauptmann Guth vor Wachtmeister Sümnick und dem Zeitzer Häußler auf „Amethyst“. Im Jagdspringen Klasse M und Gruppenspringen waren die Wehrmachtsreiter nicht zu schlagen. Im Glücksjagdspringen Klasse L erweckte der prächtige Fuchs „Falkenjagd“, im Besitz von Deutschlands Spitzenspringreiter Harald Momm Aufsehen. Unter dem Reiter E. Hochheim gewann er das Glücksjagdspringen vor weiteren Wehrmachtsreitern. Im Schaunummernteil wussten acht Reiter vom II./Art.-Reg. 14, Naumburg als Pusztareiter zu gefallen. Die Reitschule Leuna bot eine Voltigier-Darbietung ihrer Jugendabteilung die stürmischen Beifall erhielt. Trotz widrigen Wetters wurde das Turnier wieder ein voller Erfolg.



Harald Momm auf Baccarat, Quelle: Das Deutsche Reiterbuch (1940) S. 559

DATEN · FAKTEN · INFORMATIONEN:

2,38 m neuer Hochsprungweltrekord durch Graf Christian de Castries auf Voli-au-Vent am 10.04.1938.

Deutschland gewann:

- 1936 die Nationenpreise in Berlin, Paris und Wien
- 1937 die Nationenpreise in Brüssel, Genf und Amsterdam
- 1938 die Nationenpreise in Berlin, Aachen und Amsterdam
- 1940 den Nationenpreis in Rom

20.-21.8.1938 Turnier bei schlechter Witterung – vorerst letztes Turnier

Durch die neu erbaute Kaserne wurde Zeitz wieder Garnisonsstadt. Die Turnierteilnehmer kamen im hohen Maße aus Militäreinheiten und Reiterstürmen, die zivile Reiterei ist in der Minderzahl. In diesem Jahr war Lothar Seyfert, inzwischen bei der SS-Hauptreitschule München, wieder erfolgreich in Zeitz am Start. Im Jagdspringen lag er mit zwei Pferden vor Reitergruppenführer Brauns (Weimar) vorn. In der Dressur



Oberstleutnant v. Haugk auf Orange, Quelle: Das Deutsche Reiterbuch (1940) S. 562

Klasse L Abteilung A siegte Hauptmann Apelt vor Wachtmeister Wust auf „Orange“. Sie war oftmalige Siegerin früherer Zeitzer Turniere unter Oberstleutnant von Haugk. Hartnäckige Kämpfe brachten das Vielseitigkeitsreiten, bestehend aus Geländeritt, Jagdritt und Dressurprüfung. Oberleutnant Falk (Garnison Zeitz) übernahm die Führung nach dem Geländeritt, musste sich in der Gesamtwertung jedoch durch Heinz Häußler (Gera) geschlagen geben.

Im Jagdspringen Klasse M siegte Lothar Seyfert auf „Prinz“, zweiter Platz Unteroffizier Hobusch und dritter Platz wiederum Lothar Seyfert auf „Almenrose“, sechster Platz Rudolf Gentzsch auf „Nebrosius“. Das Mannschaftsspringen wurde von Wehrmachtsmannschaften unter sich ausgetragen. Gut geschlagen hatten sich die Zeitzer Nachwuchsreiter wie Fritz Oettler, Helga Oettler und Ilse Schellbach.

In den vergangenen zwei Jahrzehnten war der Reitsport und die Warmblutzucht in Zeitz sehr erfolgreich. Die Zeitzer Pferdesportler haben es verstanden, in guten wie in schlechten Zeiten, den Reit- und Fahrsport hochzuhalten. Die treibenden Kräfte sollen an dieser Stelle nochmals in allen Ehren erwähnt sein: Herr Carl-Otto Beyling, Herr Ernst Voigt, Herr Paul Vogel, Fam. Mohrenz, Herr Rudolf Rossner, Herr Alfred Nerger, Herr Albert Müller.

Übersicht der deutschlandweit bekannten, in Zeitz gestarteten, Pferde:

- Draufgänger (Olympiasieger 1928 Dressur Einzel und Mannschaft)
- Absinth (Olympisches Silber Dressur Einzel und Mannschaftsgold 1936)
- Abendglanz (Nationenpreissieger 1932)
- Mona Lisa (viele S Platzierungen Dressur)
- Hammer (viele S Platzierungen Dressur)
- Sabina (erfolgreiches Vielseitigkeitspferd)
- Benno (vielfacher Nationenpreisgewinner)
- Orange (viele S Platzierungen Dressur)
- Pardubitz (erfolgreiches Spring- und Dressurpferd)

Erfolgreiche Reiter bei den Zeitzer Turnieren bis 1938

Käthe Franke	Berlins erfolgreichste Reiterin Europas (800 Siege in Springen, Dressur, Vielseitigkeit)
Otto Lörke	erfolgreicher Dressur-Reiter und Trainer mehrfacher Dressur-Olympiasieger
August Staeck	erfolgreicher Reiter und bekannter Dressurtrainer
Oberstleutnant Eberhard v. Haugk	Reservereiter für die Olympiade 1928 / Chef der Remonteschule Oschatz
Rittmeister Hermann v. Oppel-Bronikowski	Mannschaftsgold Dressur zur Olympiade 1936, später Nationalmannschaftstrainer von Kanada
Rittmeister Harald Momm	erfolgreichster deutscher Reiter 40-mal gestartet beim Nationenpreis, Gewinner des Hamburger-Spring-Derbys 1933
Rittmeister von Sydow	Beschäftigt an der Kriegsakademie Berlin, Nationenpreisgewinner 1932
Rittmeister Arno von Lenski	erfolgreicher deutscher Reiter, Adjutant Kavallerieschule Hannover, Präsident des Deutschen Pferdesportverbandes (DPV) der DDR
Rittmeister Graf von der Schulenburg	Nationenpreisreiter

Hauptmann Bamler	Turnierleiter in Verden später General
Rittmeister Baade	Stendal, später Hannover Olympiateilnehmer
Lothar Seifert	Sachsens bekanntester Springreiter vor und nach dem zweiten Weltkrieg aus Chemnitz
Rittmeister a. D. Erich Nette	Gröningen Romreiter und Viererzugfahrer
Herr Wendeburg	1922 Auslandstart Schweden
Lali Praxmarer	Wien-Österreich

Kutschenbau

Der Wagen- und Kutschenbau spielte in den vergangenen Zeiten eine große Rolle. Mit zunehmender Industrialisierung im 19. und 20. Jahrhundert entstand ein größerer Reisebedarf für Güter und Personen, der dem Wagen- und Kutschenbau neue Impulse gab. Vor allem im 19. Jahrhundert kamen neue Entwicklungen aus England nach Deutschland. Es entstanden Zentren des Wagenbaus in München, Rom, Wien, Brüssel, Paris und vielen anderen Orten. In den Kutschenbau brachten sich Berufsstände, wie Stellmacher, Kastenbauer, Wagner, Tapezierer, Lackierer, Schmiede und Sattler ein.



Firma Seydel und Company

Simon Kremser gründete 1825 in Berlin ein Fuhrunternehmen. Auf ihn geht der noch heute bekannte Kremser, ein Wagen mit guten Federn für 10 bis 20 Personen, zurück. Diese Entwicklung war dem erhöhten Bedarf von Personenbeförderung vor allem in den Ballungsgebieten geschuldet. Denn in dieser Zeit etablierten sich in Deutschland Kutschenlinien mit festen Fahrtagen und Fahrzeiten. Auch in Zeitz gab es eine lange Kutschenbautradition durch mehrere Kutschenbauunternehmen. Im Zeitzer Adressbuch von 1913 waren die Firmen Gebrüder Dieterich in der Bergstr. 1, Kurt



Mario Stets mit Tochter Sabrina in dem von der Zeitzer Firma Seydel und Comp. gebauten Jagdwagen bei der Hubertusjagd; Quelle: Ursel Schlenzig (Zeitz)



Pferdestraßenbahn in Naumburg gezogen von „Hannes“ und „Herkules“, gefahren von Mario Stets 2012 beim Straßenbahnfest; Quelle: Ursel Schlenzig (Zeitz)

Dieterich in der Pestalozzi Str. 15, Firma W. Homann im Steinsgraben 44 und die Firma Seydel und Company in der Bismarckstr. 1 zu finden. Selbst 1935/36 arbeiteten noch fünf Wagenbauunternehmen in Zeitz tätig. Neben den bereits genannten waren dies die Firma Hermann Erbis, Auf dem Gebinden 25 und Otto Rüger in der Naumburger Str. 5. Von der Firma Seydel und Company besitzt unser Vereinsmitglied und begeisterter Kutscher Mario Stets noch einen tadellosen, original erhaltenen Jagdwagen. (siehe Abbildung) Mit der Umstrukturierung im Verkehrs- und Transportwesen durch

die immer weiter zunehmende Industrialisierung und Mechanisierung kam der Kutschenbau vorerst zum Erliegen. Die Firmen mussten sich neue Geschäftsfelder suchen. Jedoch mit dem aufkommen, modernen Reitsport unserer Zeit und dem damit verbundenen Fahrspport lebte der Kutschenbau wieder auf. Nun baute man vorrangig Sportkutschen mit moderner Technik und Ausstattung durch spezielle Firmen.

Hufbeschlag – untrennbar mit der Nutzung von Pferden verbunden

Der Hufbeschlag wurde schon vor 3000 Jahren nachgewiesen. Herr Kerstin veröffentlicht 1760 als einer der Ersten in Deutschland seine Erfahrungen eines modernen Hufbeschlags nach englischem Vorbild in einem Buch. Neben einem ausgeprägten handwerklichen Geschick verlangte er vor allem genaue Kenntnisse der inneren Struktur des Hufes, um seine Funktionen verstehen zu können. 1778 gründete er die erste Lehranstalt für Hufbeschlag Deutschlands in der Tierarzneischule Hannover. Die erste Militärlehrschmiede öffnete 1868 unter Leitung von Herrn Dominiks in Berlin. In der Erweiterung der Gewerbeordnung vom 1. Juli 1883 wurde die Prüfung mit einem praktischen und einem theoretischen Teil zur Ausübung des Hufbeschlaghandwerkes in einer Lehrschmiede erforderlich. Weitere gesetzliche Bestimmungen folgten 1927. Einheitliche Prüfungsausschüsse und ein viermonatiger Lehrgang waren nun gefordert. Im Dezember 1940 erließ man ein neu gefasstes Gesetz über den Hufbeschlag. Nun waren für die Zulassung eine zweijährige Gesellenzeit und der Besuch einer staatlich anerkannten Hufbeschlagschmiede mit abschließender bestandener Prüfung vorgeschrieben. Im April 2006 erfuhr das Hufbeschlaggesetz noch einmal eine Überarbeitung.



ca. 1965 – Armin Schmidt beim Hufbeschlag in seiner Werkstatt in der Pestalozzistr. 15

Im Jahr 1912 waren 575 Pferde in der Stadt Zeitz eingestellt. Im selben Jahr arbeiteten in Zeitz 11 Hufbeschlagschmieden aktiv. Eine besonders lange Schmiedehandwerkstradition hatte die Stadtschmiede der Familie Schmidt, die 1912 allein 3 Schmieden in Zeitz betrieb. Die Schmiede befindet sich seit 1687 in Familienbesitz. Armin Schmidt, der spätere langjährige Innungsoberrmeister, wurde 1893 in Zeitz, Voigtsmauer 5 geboren. Nach der Schmiedelehre bei seinem Vater dem Schmiedemeister Ernst Schmidt, absolvierte er 1915/16 den Militärdienst bei dem Husarenregiment Nr. 10 in Magdeburg.

Der Familientradition folgend, legte er im Juli 1920 die Prüfung zur „Befähigung zum Führen eines Betriebes des Hufbeschlagwerbes“ mit „sehr gut“ vor der Landwirtschaftskammer in Breslau ab. Die Hufeisen seiner Zeit schmiedete man aus Bandstahl von Hand. Später hielt eine gewisse „Rationalisierung“ Einzug, es wurden Hufeisenrohlinge gegossen und durch die Hufschmiede angepasst und aufgeschlagen.

In Zeitz brachte der Schmiedemeister Armin Schmidt sein fachliches Wissen bei der Entwicklung und Konstruktion eines Hufeisenrohlings gemeinsam mit der Gießerei Oswald Kunsch in Rasberg ein. Vertraglich bekam der Schmiedemeister für jedes gegossene Hufeisen eine Provision von einem Reichspfennig.

Der Pferdebestand in der Region ging nach dem zweiten Weltkrieg jedoch immer weiter zurück. In der DDR-Zeit drohte das Hufbeschlagsschmiedehandwerk sogar auszusterben. 1964 arbeiteten nur noch die Schmiede von Innungsoberrmeister Armin Schmidt in der Pestalozzistrasse 15 und die vom Beschlagmeister Max Böttger in der Schlossstrasse 4 in Zeitz. Übrig geblieben ist heute die Schmiede der Familie Schmidt. Sie wird heute vom Schmiedemeister Kai-Uwe Schmidt in 10. Generation in der Roßstr. 3 weitergeführt. In der jetzigen Zeit wird der Hufbeschlag durch „fahrende Schmiede“ vor Ort beim Kunden „Pferd“ ausgeführt.

1945-1990 Die Pferdesportsektion Zeitz-Droßdorf in der DDR Zeit

Mit Ende des schrecklichen Zweiten Weltkrieges und circa 60 Millionen Toten sowie 1,3 Millionen verendeten Pferden stellten sich in Deutschland grundlegend andere politische Verhältnisse ein. Auf Grund des Gesetzes Nr. 2 des alliierten Kontrollrates vom 10.10.1945 und des Gesetzes Nr. 8 vom 30.11.1945 wurden alle Vereine aufgelöst. Somit ruhten auch die Vereinstätigkeit des Reitervereins Zeitz und Umgebung vorerst. Die Alliierten teilten Deutschland in vier Besatzungszonen auf. In der sowjetischen Besatzungszone wurden 1946 Betriebe demontiert und Großbetriebe in Volkseigentum überführt. In der Landwirtschaft kam es unter der Losung „Junkerland in Bauernhand“ zu einer Bodenreform. Diese Ereignisse hatten gravierende Auswirkungen auf die pferdesportlichen Aktivitäten seiner Zeit. Außerdem gingen viele frühere Förderer des Reitsports auf Grund des Strukturwandels verloren. Eine Anpassung des Pferdesports an die neuen Verhältnisse war unumgänglich.

1951 Der Landessportausschuss (LSA) und die Kreissportausschüsse (KSA) sollten den organisatorischen Aufbau des Pferdesports unterstützen. Es erfolgte ein zentraler Aufruf des „Deutschen Sportausschusses“ zur Unterstützung beim Aufbau der Pferdesportsektionen. Die erhoffte Förderung des Reit- und Fahrspportes kommt jedoch in Zeitz nicht zum Tragen. Als Reaktion darauf veröffentlichten die Zeitzer Reiter einen offenen Brief in der Tagespresse „Freiheit“. Darin forderten sie die oben genannten Ausschüsse um Unterstützung bei der Suche nach Anschlussmöglichkeiten an eine Betriebssportgemeinschaft auf. Des Weiteren erhoffte man sich Hilfe bei der Klä-



Quelle: Unsere Heimat im Bild Nr. 7 von Dezember 1927

rung von grundsätzlichen Versicherungsfragen im Pferdesport. Leider konnten hierzu keine Ergebnisse erzielt werden. Letztlich fand sich die Betriebssportgemeinschaft (BSG) „Aktivist Grube Phoenix Mumsdorf“ bereit, den Zeitzer Pferdesport als Sektion mit aufzunehmen. Daraufhin erfolgte am 01.07.1952 die Gründung der Sektion „Reit- und Fahrsport Zeitz“ in der Zeitzer Gaststätte „Zur guten Quelle“.

DATEN · FAKTEN · INFORMATIONEN:

1.10.1948 Gründung des „Deutschen Sportausschusses“ (DS) in der sowjetischen Besatzungszone. Er befasste sich mit dem Neuaufbau der Organisationen im Sport. Vorrangig werden Sportarten gefördert, die früher schon in den Arbeitersportvereinen betrieben wurden, Reitsport zählt zu dieser Zeit noch nicht darunter.

1950 In Berlin-Hoppegarten wird die Reitschule der Deutschen Grenzpolizei unter Leitung von Major Hans Huth gegründet. Ihm gelang neben der Ausbildung der Pferde für den Grenzdienst auch eine Turnierrmannschaft aufzubauen.

1951 Der Reit- und Fahrsport wird jüngstes Mitglied im „Deutschen Sportausschusses“. Der Pferdesport soll als „Volkssport“ insbesondere für die Landjugend entwickelt werden.

07.08.1952 die „Gesellschaft für Sport und Technik (GST)“ wurde gegründet. In Halle-Kreuz wird ein Leistungstützpunkt geschaffen. Der republikweite GST – Pferdebestand von anfänglich 38 Reitpferden wurde in den Folgejahren auf 400 Pferde aufgestockt. Weißenfels wird zum GST-Stützpunkt ausgebaut.

1952 Gründung der Sektion Reit- und Fahrsport Zeitz



Bilder der 50er-Jahre – Werner Krupke;

Die ersten Mitglieder der Sektion Reit- und Fahrsport Zeitz waren unter anderem:

Vorsitzende: Oswin Stolze (Buchhalter in der Brikettfabrik und dem Kraftwerk Mumsdorf); Walter Reinhardt sen.; Anneliese Reinhardt; Siegfried Reinhardt; Carl-Otto Beyling; Cosima Beyling; Werner Krupke; Karl Steiner; Willy Ackermann; Hans Brehme.

Die zur Verfügung stehenden Pferde wurden vom Sportfreund Walter Reinhardt sen. (drei Pferde), Sportfreund Werner Krupke (drei Pferde) von der Zuckerfabrik Zeitz (zwei Pferde) und von Dr. Hans Brehme (ein Pferd) gestellt.



Richterturm



Zeitzer Reiter



Fuchsjagd in der Flur Nedissen

DATEN · FAKTEN · INFORMATIONEN:

1953 die Leistungs- und Prüfungsordnung (LPO) der DDR wird in Kraft gesetzt. Neben der Gesellschaft für Sport und Technik (GST) am Leistungstützpunkt Halle-Kreuz werden der Sportclub „Vorwärts Potsdam“ und der „Dynamo Club“ in Berlin-Hoppegarten als Leistungsträger aufgebaut.

Die Übungsplätze befanden sich in der Freiligrathstrasse am Schlachthof, später auf dem Schützenplatz.

Schon einen Monat nach Sektionsgründung nahmen die Zeitzer Reiter per Fußmarsch am Reitturnier (**29.07.1952**) in Weißenfels teil. Schleifen brachten Werner Krupke, Walter Reinhardt sen. und Siegfried Reinhardt mit nach Zeitz. Die erste reitsportliche Werbeveranstaltung der Sektion „Reit- und Fahrsport Zeitz“ am **27.08.1952** mit Teilnehmern aus dem Kreis Zeitz, am Schlachthof, war der Anfang der Zeitzer Nachkriegsturniersaktivitäten. Mit ganz wenigen materiellen und finanziellen Mitteln gelang es schon ein ansprechender Turnierrahmen zu gestalten. Im gleichen Jahr hat sich die Sektion Pferdesport in der BSG „Traktor Wittgendorf“ unter dem Vorsitzenden Adolf Hahn mit ca. 12 Mitgliedern und dem Trainer Oskar Glück gegründet. Der Reitplatz war in der Sandgrube von Nedissen.

1953 Erstes Turnier nach längerer Pause

Nach längerer Pause fand am **10.05.1953**

in Zeitz wieder ein Reitturnier an der „Eisernen Brücke“ statt. Der Reitplatz wurde mit viel Mühe und großem Aufwand hergerichtet. Wenngleich das Turnier noch nicht mit den großen Vorgängerturnieren der Zwanziger- und Dreißigerjahre mithalten konnte, so

war das Bemühen, etwas Interessantes zu gestalten, unverkennbar. Trotz widrigster Witterung fanden fast 1000 Zuschauer den Weg zum Turnierplatz. Es waren immerhin schon acht Gespanne am Start. Hier siegten Herr Rauschenbach (Pöhla) und Walter Reinhardt sen. von den Gastgebern. Weitere gute Platzierungen in den sieben ausgeschriebenen Prüfungen erreichten Adolf Hahn (Droßdorf), Rudolf Tettenborn (Großpörthen), Joachim Böttger (Großpörthen) und Hermann Prüfe (Zetzschdorf). Besonderer Dank galt der Firma „Scheube und Brehme“ (Tuchfabrik) für ihre Hilfe bei der Turniervorbereitung und Durchführung. Ebenfalls ihr erstes Turnier richtete die Sektion Pferdesport der BSG „Traktor Wittgendorf“ am **26.06.1953** in Großpörthen aus. Hier fanden sich die regionalen



Walter Reinhardt sen. – Sprung über die Gartenbank



Walter Reinhardt beim Einspanner fahren, Quelle: Walter Reinhardt jun.

DATEN · FAKTEN · INFORMATIONEN:

27./28.4.1957 Gründung des Deutschen Turn- und Sportbundes (DTSB).

01.04.1960 Der Pferdesport wird aus der GST ausgegliedert und staatlichen Stellen unterstellt.

27.04.1961 Es gründet sich am 27.4.1961 in Halle der „Deutsche Pferdesportverband“ (DPV). Erster Präsident wird Generalmajor a. D. Arno von Lenski, der als junger Rittmeister bereits 1928 siegreich am Zeitzer Turnier teilnahm.

10.11.1961 Es wurde die Überführung des Pferdesportes von der GST in den DTSB abgeschlossen.

Reiter ein. In der Dressur Klasse A wurden recht gute Leistungen gezeigt. Den Sieg teilte sich Walter Reinhardt sen. (Zeitz) mit Lilo Bastian (Altenburg). Das Jagdspringen der Klasse A gewann im Stechen Sektionsleiter Adolf Hahn auf „Puppe“ vor Joachim Böttger auf „Max“. Bei aufgeweichtem Boden siegte Otto Kuster vor Adolf Hahn im Jagdspringen der Klasse L.

Am **04.07.1954** fand das zweite Turnier der BSG „Traktor Wittgendorf“ unter Beteiligung der Sektionen von Zeitz, Starkenberg und Langenberg statt. Der Lokalmatador Adolf Hahn gewann das L-Springen und das A-Glücksspringen. Die Dressur Klasse A entschied Hermann Prüfe vor Oskar Glück und Herbert Oberländer. Weiter fielen positiv die Reiter Kröber und Sportfreund Bachmor (beide Starkenberg) sowie der Zeitzer Krupke auf. Das Bestreben der Gastgeber, gute Bedingungen zu schaffen, waren deutlich erkennbar.

Ab 1953 gab es bereits Bemühungen in Zeitz eine GST-Sektion „Pferdesport“ aufzubauen. Dies beförderte insbesondere Werner Krupke. Zum großen Erntefest der Maschinen-Traktoren-Station (MTS), Bereich Staschwitz, am **06./07.10.1956** wurde vom GST-Kreisvorstand Zeitz ein Reitturnier in Rehmsdorf unter Leitung von Kamerad Werner Krupke organisiert. Das Turnier war Anziehungspunkt und der Höhepunkt des Festes.

1957 Erstes DDR offenes Reit- und Fahrturnier

Nach ca. 20-jähriger Pause versuchte man nun durch das erste DDR offene Reit- und Fahrturnier unter der Leitung des Bezirksstützpunktes der GST Halle-Kreuz, an die früheren großen Zeitzer Turniere anzuknüpfen. Es wurde am **13./14. Juli 1957** auf der Elsterwiese an der „Eisernen Brücke“ in Zeitz durchgeführt.

Jedoch statt der bisher gewohnten Lobeshymnen gab es Kritik am Veranstalter des Turniers. Den Verantwortlichen des GST-Vorstands warf man eine mangelnde Vorbereitung und keine ausreichende personelle Absicherung während des Turniers vor. Die Beteiligung war trotzdem recht beachtlich. Die GST-Mannschaften aus Halle, Berlin und Jena sowie weitere Pferdesport-Sektionen gingen an den Start. Die M-Dressur gewann Heinz Rauschenbach (GST Berlin) vor Sportfreund Piel (Halle-Kreuz). In der Dressur-Juniorenprüfung gewann der 13-jährige Hansi Wendler (Berlin). Edelgard Rutzen (jetzt Kröber – Dobraschütz) von dem Kreuzer GST-Stützpunkt gewann das Jagdspringen Klasse L und war im Jagdspringen Klasse M mit der silbernen Schleife vorn.

Ende der 50-iger Jahre strukturierte sich der regionale Reitsport noch einmal um. Die Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften (LPG) übernahmen nun immer mehr die Unterstützung des Reitsportes. Es wurden Stallungen und Pferde zur Verfügung gestellt.

1961 Gründung der Pferdesportsektion Droßdorf

Der GST-Stützpunkt Zeitz verlor seine Basis mit dem Umzug von Kamerad Werner Krupke nach Weißenfels. Die Gründung der Sportgemeinschaft Droßdorf-Sektion Pferdesport - erfolgte 1961 unter Leitung des LPG-Mitgliedes Fritz Landmann mit Unterstützung der LPG „Deutsch-Sowjetische Freundschaft“ (DSF) Droßdorf. Der damalige LPG-Vorsitzende Herr Kläve unterstützte die junge Reitsportsektion mit 5 LPG-Pferden und Stallungen zunächst in der Kuhndorfmühle (bereits ab 1958), später im LPG-Gehöft Bergisdorf (Vorbesitzer Fam. Golde). Die LPG „Rotes Banner“ Könderitz baute während dieser Zeit in der Mühle Göbitz ebenfalls einen Reitstützpunkt unter Sportfreund Bernhard Stöhr und dem LPG-Vorsitzenden Anton Schabestiel auf.

DATEN · FAKTEN · INFORMATIONEN:

Mitgliederliste der Sportgemeinschaft Droßdorf – Sektion Pferdesport 1962

- | | |
|--------------------------------------|----------------------------|
| 1. Landmann, Fritz
(Vorsitzender) | 8. Hahn, Adolf |
| 2. Becker, Erwin | 9. Huhn, Bernhard |
| 3. Becker, Wilfried | 10. Klier, Rudi |
| 4. Böttger, Sigmar | 11. Lotter, Peter |
| 5. Edelman, Ursula | 12. Landmann, Britta |
| 6. Elsner, Max | 13. Pöller, Ernst |
| 7. Henning, Sigrun | 14. Polomski, Ina |
| | 15. Rüll, Edda |
| | 16. Reinhardt, Walter sen. |
| | 17. Reinhardt, Walter jun. |
| | 18. Reinhardt, Anneliese |
| | 19. Spielbühler, Elke |
| | 20. Saefel, Ingrid |
| | 21. Walter, Wilfried |
| | 22. Ackermann, Willy |

Anschluss der Zeitzer Reiter an die Pferdesportsektion Droßdorf

In Zeitz ging der Sektion Pferdesport immer mehr die Basis verloren und der Pferdebestand weiter zurück. Deshalb musste nach alternativen Lösungen gesucht werden. Aus diesem Grund schlossen sich die Zeitzer Reiter Anfang der 60er Jahre der Pferdesportsektion Droßdorf an. Die Nutzung und Versorgung der Pferde für den Reitsport regelte der Bezirksfachausschuss und jeder Pferdeeigentümer musste Nutzungs- und Versorgungsverträgen in Verbindung mit der jeweiligen Pferdesportsektion abschließen. Es gab zwei verschiedene Vertragsarten, zum einen für Sportpferde und zum anderen für Wirtschaftspferde. Diese regelten die Futterzuteilungshöhen. Wobei Sportpferde höhere Rationen Hafer, Heu und Stroh im Vergleich zu Wirtschaftspferden bekamen. Dies war ein Anreiz für die regionalen Reiter den Turniersport auszuüben. Im Rechenschaftsbericht der Sektion Pferdesport Droßdorf für das Jahr 1962, vom Vorsitzenden Fritz Landmann verfasst, stand: „Die Sektion hatte 22 Mitglieder und es standen 7 Pferde zum Trainings- und Wettkampfbetrieb bereit.“ Er berichtete von einer guten Entwicklung der Sektion und von ersten sportlichen Erfolgen.

DATEN · FAKTEN · INFORMATIONEN:

1967 die DDR wird offizielles FEI-Mitglied, bisher wurden die Interessen der DDR durch die FN (BRD) mit vertreten. Für die Olympiade 1968 in Mexiko werden zwei deutsche Mannschaften zugelassen.

1968 Zur Olympiade fahren je eine Dressur- und Vielseitigkeitsmannschaft. Der Springmannschaft werden keine Plätze unter den ersten 6 Mannschaften zugetraut, sie wird 1969 aus der Sportspitzenförderung herausgenommen. Das Dressurteam erreicht in Mexiko einen undankbaren 4. Platz und mit Horst Köhler auf „Neuschnee“ einen guten 5. Platz.

Am **08./09.09.1962** war es soweit. Das erste Turnier in Bergisdorf fand unter Leitung der Reitsportsektion Droßdorf statt. Es wurde von einer guten Beteiligung der regionalen Reitsportsektionen berichtet. Unterstützt hatte das Turnier die LPG „DSF“, die Gemeinde Bergisdorf, der Dorfklub Bergisdorf und die Freiwillige Feuerwehr Bergisdorf. In den Jugendprüfungen konnten Wilfried Becker, Peter Lotter und Walter Reinhardt jun. gute Platzierungen erreichen, im Seniorenbereich Erwin Becker, Adolf Hahn und Walter Reinhardt sen. Das erste Reitturnier in Bergisdorf ließ hoffen, dass weitere Turniere folgen werden. Die Reiter der Sektion Droßdorf beteiligten sich ausserdem erfolgreich bei den Turnieren in Langendorf, Gera-Langenberg und Korbußen. Die Anreise erfolgt zu Pferde beziehungsweise mit der Kutsche. Um den Pferdesport bekannter zu machen, fand am **29.09.1963** unter Leitung der Sportgemeinschaft Droßdorf Sektion Pferdesport eine Reitsportveranstaltung in Kayna statt. Dies war eine wirksame Werbung für den regionalen Pferdesport.

1964 Erweiterung des Namens

Am **04./05.07.1964** wurde wieder ein Turnier in Bergisdorf durch die Sektion Droßdorf organisiert. Im selben Jahr trat Sportfreund Fritz Landmann aus beruflichen Gründen als Vorsitzender zurück. Neuer Vorsitzender war nun Dr. Rolf Hänselmann. Dieser förderte die Namensänderung der Sektion Droßdorf, anknüpfend an die große „Zeitzer-Reitsporttradition“ auf „Sportgemeinschaft Zeitzer-Droßdorf-Sektion Pferdesport“.



„Nathan“ unter Gerhard Schulze Bergisdorf 1966; Erwin Becker veranlasste das Anbringen des Spruches „Das Pferd wird bleiben“ als Zeichen gegen die voranschreitende Mechanisierung und den Rückgang des Pferdebestandes in der Landwirtschaft. Quelle: Ingelore Schürmann

Am **19.09.1965** veranstaltet die SG Zeitzer-Droßdorf erstmals zwei Reitturniere. Einmal in Bergisdorf und am **30./31.10.1965** in Wetterzeube auf Initiative von Dr. Hänselmann anlässlich der Kirmes- und Dorffestspiele. In Wetterzeube sollten noch weitere Turniere in den kommenden Jahren folgen. 1965 waren für Droßdorf folgende Jugendreiter erfolgreich unterwegs: Walter Reinhardt jun., Ernst Ebenhoch, Wilfried Becker, Ulrich Herrmann, Gerhard Schulze, Werner Stroyni, Ulli Tille, Klaus Zunker, Ingelore Schneider (heute Schürmann) und Ursula Drömel. Das Bergisdorfer Reitturnier am **11.09.1966** war sehr erfolgreich. Es konnten immerhin 50 Kopfnummern vergeben werden. Bei herrlichem Sonnenschein waren neben den Gastgebern aus Droßdorf, Reiter aus Weida, Gera-Langenberg, Weißenfels und Langendorf am Start. Mit zehn Platzierungen lagen die Weißenfelser vorn,



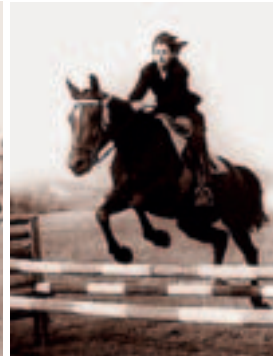
Ulrich Herrmann – typisches Hindernis die Spinne; Quelle: Ingelore Schürmann



Bergisdorf 1968 - Traditionelle Aufmarschparade



Siegerehrung



Ingelore Schneider

knapp dahinter mit je neun Platzierungen waren die Langendorfer und die Gastgeber. Walter Reinhardt jun. siegte im attraktiven Flutlichtspringen mit null Fehlern. Das Rahmenprogramm gestaltete sich sehr ansprechend durch die glanzvolle Aufmarschparade und das Reiterspiel „Raub der Sabinerinnen“. Hier mussten die Reiter eine Damenstrophuppe aus einem bereitstehenden Bett mit aufs Pferd heben und zum Start zurück bringen.

1967 gelang es Ingelore Schneider zur Bezirksspartakiade in Halle den 2. Platz im kombinierten Springwettbewerb zu belegen.

An dieser Stelle sollte das Engagement des Sportfreundes Erwin Becker für den Verein besonders gewürdigt werden. Er hat von 1962 bis 1990 die Pferde der LPG Droßdorf im Interesse des Reitsportes gepflegt und selbst am Turniergeschehen aktiv teilgenommen.

1968 Viele Veränderungen in der Sektion Zeitzer-Droßdorf – neuer Vorsitzender Ernst Ebenhoch

VEREINS-MITGLIEDER 1968:

Kinder:

Nossek, Stephan
Weller, Annette
Dybisbanski, Ellen
Starke, Andre
Strauß, Wolfgang
Thümmel, Gerd
Finger, Ulrike
Winter, Konstanze
Bischoff, Michael
Hoffmann, Volkmar
Otto, Andreas
Nietzold
Teil

Jugend:

Fröh, Sabine
Zunker, Klaus
Liebold, Winfried
Bachmann, Bernd
Zunker, Wolfgang
Wiebecke, Axel
Schneider, Ingelore
Schreier
Pretsch

Erwachsene:

Ebenhoch, Ernst
Becker, Erwin
Dr. Finger, Manfred
Reinhardt sen., Walter
Schalanski, Walter
Werner, Maria
Heinz, Berta

Winter, Martin
Stroyni, Werner
Schulze, Gerhard
Tille, Ulli
Klotz, Waldemar
Schröder, Ingo
Hoffmann, Fritz
Jansch, Gerd
Fritz, Oskar
Landmann, Fritz
Böttcher

1968 fand anlässlich der Dorffestspiele eine Werbeveranstaltung in Bergisdorf statt. Spannende Wettkämpfe gab es zwischen den Gastgebern Zeitzer-Droßdorf und der Sektion Langendorf, die im Ge-

samtergebnis die Nase vorn hatte. Erfreulich war die Teilnahme von nun 13 Pferden der Sektion Zeitz-Droßdorf. Dies stellte eine Verdopplung des Pferdebestands innerhalb der letzten fünf Jahre dar.

Ende 1968 gab es noch einmal einige Änderungen in der Sektion Zeitz-Droßdorf. Es spaltete sich die neue Reitsportsektion Wetterzeube ab. Zu dieser Sektion wechselten Dr. Rolf Hänselmann, Willi Rubner, Ina Polomski, Ingo Schröder und Lutz Schneider. Nun musste für die Reitsportsektion Zeitz-Droßdorf ein neuer Vorstand gewählt werden.

Am **20.11.1968** fand eine Mitgliederversammlung statt. Hier wurde, der damals 22-jährige Sportfreund Ernst Ebenhoch, zum neuen Vorsitzenden der Sektion Zeitz-Droßdorf gewählt. Weitere Vorstandsmitglieder waren der stellvertretende Vorsitzender Erwin Becker, Trainer Walther Reinhardt sen., Platzwart Walter Schalanski, Kassiererin Maria Werner und Schriftführerin Berta Heinz. Der bis jetzt bestehende Nutzungsvertrag des Reitplatzes in Bergisdorf wurde zum 31.12.1968 gekündigt, denn er sollte nun wieder als Fußballplatz Verwendung finden. Aus diesem Grund begaben sich Sportfreund Walter Reinhardt sen. und der neue Vorsitzende Ernst Ebenhoch sofort auf die Suche nach einem neuen Reitplatz und konnten in Rasberg unterhalb des Taubenberges fündig werden. Mit den damaligen Vorsitzenden der LPG „DSF“ Droßdorf wurde eine Nutzungsvereinbarung getroffen.

1969 Neuer Turnierplatz in Rasberg

Das Jahr **1969** war von großen Aktivitäten beim Ausbau des neuen Rasberger Reitplatzes geprägt. In malerischer Umgebung wurde mit 2.000 freiwilligen NAW-Stunden (Nationales Aufbauwerk) der neue Reitplatz fertig gestellt. Naturhindernisse wie Wassergraben, Pulvermanns Grab, Billardsprung und eine Eingrenzung gaben dem Platz eine persönliche Note. Lobenswert war der große Einsatz unserer jungen Reiter Wilfried Becker, Winfried Liebold, Ingelore Schneider, Ingo Schröder, Maria Werner, Klaus und Wolfgang Zunker, Werner Stroyni sowie bei den Erwachsenen Dr. Manfred Finger, Ernst Ebenhoch, Erwin Becker, Walter Schalanski. Unvergessen wird der große Einsatz unseres Seniors Walter Reinhardt bleiben, der auch als Übungsleiter seit Jahrzehnten zum Wohle der Sektion tätig war. Schon damals hatten wir große Hilfe durch die LPG „DSF“ Droßdorf



Ernst Ebenhoch auf „Hansemann“,
Quelle: Walther Reinhardt jun.



Olympia-Leistungsabzeichen 1965,
Quelle: Ingelore Schürmann



Jugendspartakiade 1969 in Kleinhelmsdorf, Quelle: Ulrike Müller, Nedissen

und durch die Meliorationsgenossenschaft Zeitz-Rasberg erhalten. Im sportlichen Bereich wurde neben anderen Turnierbesuchen die Jugendspartakiade in Kleinhelmsdorf vom 6.-8.6.1969 mit Unterstützung der Gemeinde Kleinhelmsdorf erfolgreich ausgetragen. Hierbei qualifizierte sich die Sportfreundin Ingelore Schneider für die Bezirksspartakiade in Halle. Leider funktionierte das Meldesystem vom Kreisfachausschuss zum Bezirksfachausschuss nicht, und die Sportfreundin Ingelore durfte in Halle nicht starten.

1970 Erstes Turnier in Zeitz-Rasberg

Am **23./24.05.1970** nach nur einem Jahr Bauzeit war es soweit, das erste Turnier in Zeitz-Rasberg fand statt. Neben der leistungsstarken Sektion Weißenfels waren Ronneburg, Gera-Langenberg, Weida, Wetterzeube und Langeneichstädt zu Gast. Von den 75 startenden Pferden kamen allein 16 Starter von der gastgebenden Sektion Zeitz-Droßdorf. Idealerweise waren der etwas knapp bemessene Abreiteplatz und der Dressurplatz ca. 300 Meter vom Springplatz entfernt. Somit waren störungsfreie Springprüfungen möglich. Die dominierende Stellung in der Dressurklasse A und L fiel der Weißenfelder Sektion zu. In der Dressur A gewann Horst Otto vor Ursula Bühl (Weißenfels) und Sportfreund Werner (Gera-Langenberg). In der Klasse L siegten wiederum die Weißenfelder. Erfreulich war das Ergebnis der Jugendreiter bis 15 Jahre. Die Zeitzerinnen Gerlinde Seifert und Ulrike Finger (heute Müller) platzierten sich hinter Harald Buchner (Wetterzeube). In Rasberg sollten noch fünf weitere Turniere veranstaltet werden.

Dr. Finger richtete mit Unterstützung der LPG Staschwitz in Gleina in einem ehemaligen Gutshof eine Stallung für Reitpferde ein. Seine Tochter Ulrike, Gerd Thümmel, Sabine Fröh und weitere Sportfreunde hatten in Gleina recht gute Trainingsbedingungen, und es stellten sich schon bald kontinuierlich Erfolge ein. So konnte Ulrike Finger beim zweiten Rasberger Turnier 1971 im Springen der Jugend Klasse B ihre erste goldene Schleife auf „Nathan“ vor Michael Bischoff auf „Bärbel“ gewinnen. Im abschließenden Stafettenspringen siegten die Langendorfer Sportfreunde Funke und Eckhard Kröger knapp vor Lutz Mackenroth und Willy Rubner. Weitere Teilnehmer des Turniers kamen aus den Bezirken Halle, Gera und Leipzig.



Turnierplatz in Zeitz Rasberg; Quelle: Ingelore Schürmann

DATEN · FAKTEN · INFORMATIONEN:

Am 26.08.1970 erreichte uns die traurige Nachricht vom Tod unseres hochverehrten Vorstandsmitgliedes und Trainers, des Sportfreundes Walter Reinhardt sen., einem passionierten Pferdeman. Er hinterließ eine große Lücke im Verein, die nur mit viel Mühe geschlossen werden konnte.

DATEN · FAKTEN · INFORMATIONEN:

- 1969: Europameisterschaften in Wolfsburg:
Europamannschaftsmeister in der Dressur: BRD
Vizeeuropameister in der Dressur: DDR
- 1970: Weltmeisterschaften in Aachen
Dressur-Mannschaftswertung:
Gold: UdSSR · Silber: BRD · Bronze: DDR
Dressur-Einzelwettbewerb:
4. Platz: Horst Köhler auf „Neuschnee“
8. Platz: Wolfgang Müller auf „Marius“
- 1972: Olympische Spiele in München –
erste selbstständige Mannschaft des DPV der DDR

Die DDR reiste mit einer Dressur- und einer Military-Mannschaft an. Die hohen Erwartungen erfüllten sich jedoch nicht. In der Military-Prüfung belegten sie den 5. Platz. Das beste Einzelergebnis erzielt Rudolf Beerbohm mit einem 11. Platz. Auch die Dressurm Mannschaft kam nicht über einem 5. Platz hinaus. Die UdSSR gewann Gold vor der BRD. Olympiasiegerin wurde Lieselotte Linsenhoff (BRD), Platz 13 Brockmüller. Platz 16 Wolfgang Müller und Platz 17 Horst Köhler (alle DDR). Dieses medaillenlose Ergebnis hatte zur Folge, dass der Pferdesport für nicht förderwürdig in der zukünftigen Zeit eingestuft wurde und die Sportklubs sich auflösen mussten. Die einzige Unterstützung für den Pferdesport erfolgte durch LPG, VEG (Volkseigene Güter) und Landgestüte. 1972 waren im Deutschen Pferdesport Verband der DDR 705 Sektionen mit 23748 Mitgliedern organisiert. Der Präsident war damals Arno von Lenski, der in den 1930er Jahren als sehr erfolgreicher Reiter in Zeitz mit am Start war.

1973 Spartakiadesieger in Hettstedt

1973 konnte die Sektion Zeitz-Droßdorf ganz hervorragend bei der Bezirksspartakiade in Hettstedt abschneiden. In der Jugend Klasse B gewann Ulrike Finger auf „Simona“ die Goldmedaille und Michael Bischoff eine Bronzemedaille auf „Nathan“. Einen sehr guten 6. Platz in der Vielseitigkeit errang Wolfgang Strauß. Im gleichen Jahr besuchte die Sektion noch weitere neun Turniere sehr erfolgreich.

DATEN · FAKTEN · INFORMATIONEN:

Die **Kinder- und Jugendspartakiaden** waren in der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) und den anderen Ländern des Ostblocks regelmäßig veranstaltete Sportwettkämpfe. Sie sollten Kinder und Jugendliche zu regelmäßiger sportlicher Betätigung anhalten, dienten aber auch der frühzeitigen Erkennung potenzieller Leistungssportler. Die Spartakiaden waren, zusammen mit den Kreis-, Bezirks- und DDR-Meisterschaften sowie dem Pionierpokal, die wichtigsten sportlichen Wettbewerbe im Kinder- und Jugendbereich in der DDR. Es fanden Vorwettkämpfe, Kreisspartakiaden, alle zwei Jahre Bezirksspartakiaden und die zentralen Spartakiadewettkämpfe statt. (<http://de.wikipedia.org/wiki/Spartakiade>)

1975 Viele Nennungen

Zum Rasberger Turnier 1975 meldeten sich beachtliche 12 Sektionen mit 70 Pferden. Das Turnier platzte aus allen Nähten. Falco Kuster (Mücheln) war der Sieg in der Jugenddressur Klasse A nicht zu nehmen. Die Dressurklasse L gewann Siegfried Töpfer (Naumburg), der viele Jahre später an den Zweispänner-Fahrtweltmeisterschaften in Frankreich und weiteren großen Fahrtturnieren erfolgreich teilnahm. Wiederum holten Ulrike Finger und Michael Bischoff je einen Sieg und weitere Platzierungen. Das abschließende Springen der Klasse L gewann Rudolf Bauer (Langendorf) vor J. Hoppe (Memleben) und Horst Otto (Weißenfels). Der Parcours wurde von Willy Rubner ideenreich gebaut.

1975-1978 Verlagerung des Trainings- und Turnierbetriebes nach Bergisdorf

Im Jahr 1975 wurde das LPG-Gut Bergisdorf (ehemals Familie Golde) weiter ausgebaut und, es entstanden neue Boxen und Vereinsräume. Da der Reitplatz in Rasberg auf Grund des wachsenden Turnierzuspruchs, insbesondere wegen der knappen Abreitemöglichkeiten und den praktisch nicht vorhandenen Parkmöglichkeiten, seine Kapazitätsgrenze erreicht hatte, konnte Dr. Finger durch Verhandlungen mit der KAP (Kooperative Abteilung Pflanzenproduktion) Kayna die Freigabe des noch heute genutzten Springplatzes in Bergisdorf bewirken.

Die bereitgestellte Fläche, angrenzend an den vorhandenen Sportplatz, wurde planiert und angesät, ein Billardsprung, ein Trakehnersprung und ein ausbetonierter Wassergraben mit beachtlichen Maßen angelegt. Um den Springplatz herum entstand eine Stahlrohrreinfriedung, und ein Dressurviereck mit umgebendem Erdwall konnte gleichfalls erbaut werden. Die Baumaßnahmen erfuhren durch die damalige Meliorationsgenossenschaft Rasberg unter Leitung von Helmut Grunwald große Unterstützung. Somit waren wesentlich verbesserte Voraussetzungen für den Trainings- und Turniersport in Bergisdorf gegeben.

09.-10.09.1979

Turnierplatz wieder in Bergisdorf

Bei herrlichem Wetter wurden am 09./10.09.1979 recht ansprechende Leistungen von Reitern und Pferden auf dem neu geschaffenen Reitplatz in Bergisdorf gezeigt. Am Turnier nahmen Reiter aus 11 Sektionen mit 65 Pferden teil. In den Spartakiadeprüfungen dominierte in diesem Jahr die Langendorfer Jugend. Es siegte Andreas Stöhr in der Dressur Jugend B vor Heike Hackenberg und Peter Jackstin. In der Dressur A lag Steffi Gentzsch vor Heike Richter und Rüdiger Harnisch vorn. Im Springen Klasse A siegte ebenfalls Steffi Gentzsch. Andreas Stöhr gewann im Springen der Jugend B seine zweite Goldmedaille vor Heike Hackenberg.

In dem Springen der Klasse A sicherte sich Ulrike Finger auf „Nathan II“ in der ersten Abteilung Platz 1. Die zweite Abteilung gewann die 16-jährige Claudia Schmidt auf „Ibus“ (Querfurt). Zum Höhepunkt des Turniers gestaltete sich das Springen der Klasse L. Sportfreund Eckhard Kröger auf „Mansan“ blieb in beiden Umläufen fehlerlos, der Sieg war ihm nicht zu nehmen. Einen sehr guten 4. Platz belegte Ulrike Finger und einen guten 7. Platz Waldemar Klotz, beide vom gastgebenden Verein. In der Dressur Klasse L gewann Eike Otto auf „Grundstein“ vor der jungen Claudia Schmidt. Für die Turnierteilnehmer erwies sich der neue Platz als modern und bestens hergerichtet.



Turnier Bergisdorf 1979 Ingelore Schürmann am Wassergraben; Gerd Thümmel über den Sprung (ein Seitenteil vom Pferdeleiterwagen); Quelle: Ingelore Schürmann

09.-10.09.1980 Ulrike Finger siegte klar im L-Springen



Der Neue Weg 18.-20.08.1980 – Ulrike Finger ist durch ihren Sieg bei den DDR-Junioren-Meisterschaften und vielen anderen Siegen sowie Platzierungen eine der erfolgreichsten Reiterinnen unserer Pferdesportsektion. Ihr Vater Dr. Manfred Finger, als ein langjähriges Vereinsmitglied, hat sich um die Förderung der Ausbildung der Kinder und Jugendlichen sehr verdient gemacht. Er arbeitete bis 1990 als Vorstandsmitglied im Verein mit, war engagierter Parcoursbauer und stand uns als Tierarzt immer hilfreich zur Seite.

Der neu angelegte Reitplatz in Bergisdorf hatte sich bei den Pferdesportsektionen der Region wohl herumgesprochen. Immerhin waren 16 Sektionen bei bestem Reitwetter mit beachtlichem Leistungspotential am Start. In der Dressur Jugend A gewinnt Erich Schubert vor Thomas Weidenbach und Dieter Stier (alle SG Burgwerben). Im Springen der Klasse A siegte Rudolf Bauer (Langendorf), auf einen guten 3. Platz kam Berthold Kielmann (Ronneburg). Im Springen Klasse L lag Ulrike Finger im ersten Umlauf noch auf dem 3. Platz, im zweiten Umlauf ritt sie mit null Fehlern in sehr guter Zeit noch einen sicheren Sieg nach Hause. Besonders gefiel der traditionelle sonntägliche Aufmarsch mit der zackigen Meldung unseres Sportfreundes Erwin Becker ans Kampfgericht.



Ulrike Müller - Einer der ersten Gratulanten ihr Vater Dr. Manfred Finger

DATEN · FAKTEN · INFORMATIONEN:

Zu dieser Zeit war es üblich, zur Aufmarschparade eine Meldung an das Kampfgericht in folgender Form abzugeben: „Hiermit melde ich, die Reiter sind zum Turnier angetreten. Es meldet „gehorsamst“ Erwin Becker.“

06.-07.06.1981 Bernd Klöppel – zweifacher Spartakiadesieger

Herrlicher Sonnenschein – als hätten die Zeitzer Reiter das schöne Wetter nun schon seit Jahren gepachtet. Bernd Klöppel vom Gastgeber gewann die Spartakiade in der Dressur Jugend B vor Stephan Reinhardt und Peter Jackstien (beide Langendorf). In der Dressur Jugend A lag Andreas Stöhr vorn. Bei den Jüngsten (9-12 Jahre) nahmen voller Stolz Roberto Barufe (Langendorf) die Goldmedaille

und Jörg Ebenhoch (Zeitz – Droßdorf) die Silbermedaille in Empfang. Seinen zweiten Spartakiadesieg für die Gastgeber holte Bernd Klöppel vor Stephan Reinhardt und Maik Schlenzig (Zeitz – Droßdorf). Die Schleifen für die drei ersten Plätze im Stafettenspringen blieben im Kreis Zeitz. Gold gab es für Bernhard Stöhr auf „Eberesche“ und Uwe Lippert auf „Fidelia“, Silber für Andreas Stöhr auf „Bianco“ und Uwe Lippert auf „Ramona“, Bronze für Bernd Klöppel auf „El Dorado“ und Michael Bischoff auf „Dolly“. Im Springen Klasse L gewann unsere DDR-Junioren-Meisterin des Vorjahres Ulrike Finger auf „Nathan II“ vor Sportfreund Wolfert (Memleben) auf „Emil“. Traditionsgemäß gefielen wieder der große Aufmarsch aller Teilnehmer und die beliebten Reiterspiele zur Unterhaltung der Besucher.

Neben den Turnieren wurden, der langen Tradition folgend, Fuchsjagden durchgeführt. Die Jagden liefen nach festen Regeln ab. Das beliebte Fuchsschwanzgreifen war seiner Zeit das Ende einer jeden Jagd und der Höhepunkt für Reiter und Zuschauer.



*Unterwegs im Agatal - Fuchsjagd 1981
Erwin Becker, Ernst Ebenhoch, Bernd Pysall,
(von links), Quelle: Ingelore Schürmann*



*Das Jagdfeld durch Ossig,
Quelle: Ingelore Schürmann*

04.-05.09.1982 Spannendes Stechen im Springen Klasse L

Es wurden Sektionen aus den Bezirken Halle, Gera und Erfurt bei strahlendem Sonnenschein begrüßt. Unter dem bewährten Kampfgericht Willy Otto, Arno Rabenstein, Werner Lattka und Herrn Lisse fanden die Wettkämpfe statt. Für den Parcoursbau war Dr. Finger verantwortlich und die Turnierleitung hatte Ernst Ebenhoch übernommen. Torsten Starke auf „Dolli“ (Zeitz-Droßdorf) erreichte Platz eins im Jugend-B-Springen. Bernd Klöppel konnte auf „El Dorado“ im Jugend-A-Springen ebenfalls einen Sieg erzielen. Im Springen Klasse A gewann der Zeitzer Wolfgang Strauß auf „Peggy“ und Bernd Pysall belegte einen guten 3. Platz.

In dem beliebten Stafettenspringen war auch in diesem Jahr den Langendorfern mit Bernhard Stöhr und Uwe Lippert der Sieg nicht zu nehmen. Der 3. Platz ging in diesem Jahr an Wolfgang Strauß sowie Michael Bischoff, der 4. Platz an Bernd Pysall und Waldemar Klotz. Harald Buchner (Zeitz-Droßdorf) mit seiner Stute „Unruhe“ gewann die Materialprüfung. Nach der prächtigen sonntäglichen Aufmarschparade aller Teilnehmer unter der Mitwirkung der Bläsergruppe Ossig gestaltete sich das Springen der Klasse L zum Höhepunkt.

Im spannenden Stechen legte Volker Tonn (mehrfacher DDR-Meister) auf „Metropol“ (SG Langenbernsdorf) einen Null-Fehler-Ritt mit guter Zeit vor. Bernhard Stöhr von der SG Langendorf auf „Eberesche“ gelang ebenfalls ein fehlerfreier Ritt in einer noch besseren Zeit und er siegte somit.

03.-04.09.1983 Einheimischer Torsten Starke siegte zweimal

Bei bestem Bergisdorfer Reitwetter waren 2000 Zuschauer gekommen. Unsere Jugendlichen wie Maik Becker und Ines Grunwald, konnten wieder Schleifen gewinnen. In der Dressur Jugend A siegte Torsten Starke auf „Dolly“ vor Maik Schlenzig. Auch im Jugendspringen Klasse A war Torsten Starke nicht zu schlagen. Erfreulich war außerdem der erste Platz unseres Sportfreundes Waldemar Klotz auf „Rocket“ vor Eckhard Kröger auf „Jagan“ vom benachbarten Reitverein Langendorf. Im abschließenden L-Springen musste sich Ulrike Finger auf „Nathan II“ knapp von Fred Leßmann (Memleben) geschlagen geben.

DATEN · FAKTEN · INFORMATIONEN:

1982 wurden durch Mitglieder der Sektion 12 Sportabzeichen abgelegt.

04.-05.08.1984 Unsere jungen Dressurreiterinnen erreichen gute Platzierungen

In diesem Jahr meinte es der Wettergott nicht besonders gut mit dem Bergisdorfer Turnier, trotzdem verlief es recht erfolgreich. In der Jugend B Dressur Klasse A belegten Ines Grunwald auf „Melodie“ den 2. Platz und Annette Sitter auf „Gletta“ den 3. Platz. Im Jugend A Springen Klasse A gewann in diesem Jahr wieder Torsten Starke, diesmal auf „Festina“, vor dem Langendorfer Silvio Barufe auf „Leobarda“ und dem Zeitzer Swen-Karsten Böttger auf „Gletta“. Im abschließenden Mannschaftsspringen siegte Memleben vor Langendorf I. Auf dem 3. Platz platzierte sich erfreulicherweise die Mannschaft Zeitz-Droßdorf.

Positive Entwicklungen in der Sportgemeinschaft Zeitz-Droßdorf Sektion Pferdesport

Der neu angelegte Trainings- und Turnierplatz hatte positive Auswirkungen auf die Leistungsentwicklung der Sportfreunde, insbesondere unserer Kinder- und Jugendreiter. Eine neue Generation Turnierreiter war herangewachsen. So waren neben Ulrike Finger (DDR-Juniorenmeisterin 1980) weitere erfolgreiche junge Reiter wie Michael Bischoff, Bernd Pysall, Torsten Starke, Annett Sitter, Ines Grunwald, Bernd Klöppel, Maik Becker, Maik Schlenzig, Jörg Ebenhoch, Swen-Karsten Böttger, Claudia Müller und Harald Buchner positiv in Erscheinung getreten. Bei den Senioren konnten sich Wolfgang Strauß, Klaus Zunker, Wolfgang Zunker, Gerhard Schulze, Ingelore Schürmann, Waldemar Klotz, Manfred Brehmer und Ingo Schröder ebenfalls gut in Szene setzen. In diesem Jahr besuchten Sportfreunde unseres Vereines 12 Turniere, dabei wurden mehrere Siege und gute Platzierungen erreicht. Bei den Jugendbezirksmeisterschaften in Coppelsdorf errangen unsere Jugendlichen drei Platzierungen. Bei den Bezirksmeisterschaften der Senioren in Greppin kam Ulrike Finger in der Damen-Abteilung auf „Nathan II“ auf einen hervorragenden 4. Platz.

Waren wir 1982 noch 50 Mitglieder, steigerte sich die Mitgliederzahl bis 1984 auf 117 Mitglieder. Es entstanden neun Stützpunkte mit 28 Pferden in unserem Einzugsbereich. Eine stattliche Anzahl von 18 Übungsleitern (mit Übungsleiterausweis) war im Verein tätig.

Ebenso blieb diese Entwicklung unserem treuen Turnierpublikum nicht verborgen. Durch leistungsstarke sportliche Darbietungen und schön anzuschauende Schaubilder steigerten sich die Besucherzahlen zum Turnier auf 3.000 Zuschauer. Mit dieser Zuschauerzahl konnte die Sektion an die Turniere der Zwanziger und Dreißiger anknüpfen und mithalten.



Ponygespann gefahren von Heinz Röhler aus Raba, Quelle: Ernst Ebenhoch (Zeitz)



Kutsche Bernd Pysall und Wolfgang Strauß (vorn), Knut Schlegel und Steffi Starke (hinten); Quelle: Ernst Ebenhoch (Zeitz)

DATEN · FAKTEN · INFORMATIONEN:

In der Auflistung von 1983 für aktive Reitsportler, ist folgendes zu entnehmen:

Zentrum für den Trainingsbetrieb war Bergisdorf (Stützpunktleiter: Gerd Thümmeler) mit 15 Mitgliedern, weitere Stützpunkte waren in Weißenborn/Wetterzeube (Stützpunktleiter: Klaus Wiedenbruch für Weißenborn, Harald Buchner für Wetterzeube)) bei Droyßig mit 17 Mitgliedern, in Röden/Großpörthen/Geußnitz (Stützpunktleiter: Helmut Grunwald für Geußnitz, Heinz Schlenzig für Großpörthen, Wolfgang Strauß für Röden) mit 20 Mitgliedern, in Zeitz/Aue (Stützpunktleiter: Waldemar Klotz) mit 8 Mitgliedern, in Gleina (Stützpunktleiterin: Ingelore Schürmann) mit 24 Mitgliedern und in Mannsdorf (Stützpunktleiter: Gerhard Klöppel) mit 10 Mitgliedern.

Den über 100 Mitgliedern standen insgesamt 27 Pferde, vornehmlich Privatpferde, für den Reitsport zur Verfügung.

1985 Baumaßnahmen in Bergisdorf – 06.-07.09.1986 Feierliche Übergabe des Kampfrichterturms

1985 hat sich auf Initiative des Sportfreundes Helmut Grunwald die Chance zum Bau eines Kampfrichterturmes auf dem Reitplatz in Bergisdorf ergeben. Per Kommunalvertrag mit der Gemeinde Bergisdorf, der Meliorationsgenossenschaft „Elstertal“ Rasberg, der LPG „DSF“ Droßdorf, dem Rat des Kreises und der Sektion Zeitz-Droßdorf waren die Voraussetzungen zum Bau geschaffen.

Die Bauleitung übernahm Horst Starke aus Bergisdorf. Baubeginn war der 6.7.1985 und der Rohbau war fertig gestellt im April 1986.

Festlich eingeweiht, wurde nach nur 14 Monaten Bauzeit, der Richterturm am 6.9.1986. Gedankt sei an dieser Stelle der großen Arbeitsbereitschaft des Bauleiters Horst Starke (500 Stunden) sowie Klaus Wiedenbruch, Werner Stroyni, Helmut Grunwald, Ernst Ebenhoch, Wolfgang Strauß und vieler weiterer Helfer.

Nun war der Standort für die damalige Zeit optimal ausgebaut und Bergisdorf ein gern besuchter Turnierstandort. Die örtliche Tageszeitung berichtet:

„Die Bergisdorfer Reitertage gestalteten sich zu einem wahren Volksfest. Die 117 Mitglieder zählende Sektion Zeitz-Droßdorf hatte das Turnier bestens vorbereitet. Nach der feierlichen Übergabe des Richterturms durch den Vorsitzenden des Rates des Kreises, Egon Bergmann, begannen die Hauptprüfungen. Die SG Zeitz-Droßdorf konnte immerhin 4 Siege verbuchen, so gewann Annette Sitter zweimal in den Dressurprüfungen, Jörg Ebenhoch entschied das Jugendspringen für sich, und Waldemar Klotz gewann das L-Springen. Experten bescheinigten dem Turnier, an dem 13 Sektionen aus 4 Bezirken mit über 100 Pferden teilnahmen, ein hohes sportliches Niveau. Die rührigen Organisatoren zählten über 3.000 Zuschauer.“ Auch beim 1987er-Turnier waren Teilnehmer aus vier Bezirken und immerhin 17 Sektionen am Start. Das Turnier lief wieder mit den gewohnten hohen Ansprüchen ab.

06.-07.08.1988 Zeitzer Jugendliche wieder erfolgreich

Das diesjährige Turnier gestaltete sich sehr erfolgreich für unsere Jugendreiter. Einen Doppelerfolg für die Zeitzer gab es in der Dressur Klasse A und L durch Annette Sitter mit ihrem Pferden „Dolomit“ und „Wolke“. Im Jugendspringen Klasse A gewann Jörgen Kruse aus Albersdorf vor den Zeitzern Jörg Ebenhoch, Andreas Zwiets und Claudia Müller. Im Wahlpunktespringen siegte der einheimische Bernd Klöppel auf „Jalta“. Im hoch interessanten Mannschaftsspringen Klasse L lag Langendorf I vor Langendorf II sowie Gera und Zeitz-Droßdorf. Auch auf dieser Traditionsveranstaltung zollten viele Zuschauer Beifall.

05.-06.08.1989 Letztes Turnier in der DDR-Zeit



Reitturnier Bergisdorf 1989 - Traditionelle Aufmarschparade, Quelle: Ingelore Schürmann

Wie nicht anders gewohnt, war die Reitanlage in Bergisdorf wieder „turnierreif“ hergerichtet. In der kombinierten Jugendwertung gewann Claudia Müller auf „Gletta“. Wiederum sind im Mannschaftsspringen Klasse L die Langendorfer mit Jens Cornelius, Peter Jackstien, Eckhard Kröger und Frieder Bergk nicht zu schlagen. Einen sehr guten zweiten Platz belegte die Mannschaft von Zeitz-Droßdorf mit Eberhard Gentzsch auf „Koralle“, Ulrike Finger auf „Isolde“, Ingelore Schürmann auf „Ulrich“ und Bernd Klöppel auf „Atlanta“. Das abschließende L-Springen gewann wiederum Bernd Klöppel auf „Atlanta“ vor Werner Bräunlich (Weida) und dem Zeitzer Waldemar Klotz.

Bei den damaligen Turnierveranstaltungen ist besonders zu vermerken, dass vom Turnierveranstalter Übernachtungsmöglichkeiten für die anreisenden Reiter und Pferde zu schaffen waren. Der samstägliche Reiterball gestaltete sich sowohl für die Turnierteilnehmer, als auch für die Einwohner der Region zu einem gesellschaftlichen Höhepunkt des Turnierwochenendes. Die Versorgung mit Speisen und Getränken sicherte die Bergisdorfer Konsum-Gaststätte „Drei-



Fuchsjagd 1989, Quelle: Ingelore Schürmann



Linden“ ab. Durch die o. g. Turniertraditionen wurde der Zusammenhalt zwischen den einzelnen Sektionen gefördert und gestärkt.

In altbewährter Tradition führte die SG Zeitz-Droßdorf alljährlich im Oktober ihre Fuchsjagd in der so schönen Heimat durch. Sie war für die regionalen Reiter der krönende Abschluss der Reitersaison. Auch hier fand



Reiter beim wagemutigen Sprung übers Feuer, Quelle: Ingelore Schürmann

abendlich der Jagdball in der Gaststätte „Drei Linden“ in Bergisdorf statt. Traditionell schlachtete Erwin Becker ein Schwein, woraus dann das üppige kalte, sehr beliebte Schweinebuffet hergerichtet wurde.

Um einen optimalen ganzjährigen Trainingsbetrieb durchführen zu können, fehlte immer noch eine Reithalle. Leider ist es dem Verein während der DDR-Zeit nicht gelungen, eine Reithalle regional zu nutzen oder zu bauen. Um die Winterzeit reitsportlich besser zu überbrücken, hatte sich die Sektion oft bemüht, Reitlehrgänge an Standorten mit Reithallen durchzuführen. Die Lehrgänge wurden mit erheblichem, organisatorischem und finanziellem Aufwand in Ronneburg, Pfersdorf, Schlaiz bei Bitterfeld und Tautenhain durchgeführt.

Zum verfügbaren Pferdebestand jener Zeit in der Region Zeitz ist folgendes zu bemerken: Der Bestand teilte sich in Privatpferde und in die von den LPG gestellten Pferde auf. Der Sektion standen für die Sportarbeit Ende 1989 insgesamt 31 Pferde, davon 20 Privatpferde und 11 Pferde aus den LPG „DSF“ Droßdorf (5 Pferde), LPG Staschwitz für den Stützpunkt Gleina (3 Pferde) und die LPG Kirchsteitz (3 Pferde). Diese genossenschaftlichen Pferde wurden sehr oft für die Jugendarbeit eingesetzt. Unser Mitgliederbestand per 31.12.1989: 88 Mitglieder – Übungsleiterbestand vom 28.09.1989: Stufe 1-19, Stufe 2-5, Stufe 3-1.

Zusammenfassend kann man feststellen, dass es während der DDR – Zeit nicht immer einfach war, die Pferdesporttradition aufrecht zu erhalten. Dies lag unter anderem an den Schwierigkeiten wie Futterzuteilung, Pferdetransporten und Bereitstellung von Baumaterialien. Jedoch gelang es der Pferdesport-



Trainingslager Schleiz 1987, Quelle: Ingelore Schürmann

sektion Zeitz-Droßdorf sich mit diesen Umständen zu arrangieren. Der Gemeinschaftsinn und die Kameradschaftlichkeit waren prägend in dieser Zeit. Bis Ende des Jahres 1989 waren die politischen Veränderungen in der DDR unverkennbar. Für die Pferdesportler und -züchter stellten sich viele Fragen, wie es zukünftig im Pferdesport und in der Zucht weiter gehen wird.

1990-2013 Der Reitverein Zeitz e.V. im vereinten Deutschland

Mitte der 90er Jahre begannen die Verhandlungen zum Einigungsvertrag. Im August beschloss die DDR ihren Beitritt zur Bundesrepublik Deutschland und der 3. Oktober wurde als Tag der Deutschen Einheit festgelegt. Wie in allen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und sportlichen Organisationen strebten auch die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) und der Deutsche Pferdesportverband der DDR (DPV) einen Zusammenschluss an. Der letzte Präsident des DPV der DDR, Dr. Rudolf Fuchs, löste den ostdeutschen Verband am 01.12.1990 auf. Nun galten die Regeln der FN für alle Pferdesportler in Ost und West gleichermaßen. Die „Deutsche Reiterliche Vereinigung“ hat die DDR-Lizenzen der Übungsleiter anerkannt. Die westdeutschen Landesverbände leisteten Hilfe als „Paten“ bei der Gründung von 5 ostdeutschen Landesverbänden. Der Landesverband der Reit- und Fahrvereine Sachsen-Anhalt e. V. war einer davon.

Die Pferdezucht der DDR stand 1989/1990 ebenfalls vor großen Herausforderungen. Rund 8.500 eingetragene Zuchtstuten und 200 Hengste waren im Zuchtverband der DDR registriert. Der Übergang von der Planwirtschaft zur sozialen Marktwirtschaft war ein schwieriger Prozess für die ostdeutsche Züchterschaft. Viele Pferde wechselten in jener Zeit den Besitzer.

Auch an der pferdesportlichen Basis vollzogen sich gravierende Veränderungen. Waren die Sportsektionen bisher an die Statuten des Deutschen Turn- und Sportbundes der DDR (DTSB) gebunden, trat nun das Vereinsrecht der BRD mit eigener Vereinssatzung als Arbeitsgrundlage der Vereine an deren Stelle.

Schon in Januar 1990 fuhr der Sektionsleiter Ernst Ebenhoch mit seinem Sohn Jörg nach Detmold um einen Partnerverein zu finden. Der Zufall führte sie in das Reitsportgeschäft Hottendorff. Herr Hottendorff stellte schnell die nötigen Kontakte zum RV „Cherusker“ Remminghausen her. Der Grundstein für eine bis heute bestehende aktive Partnerschaft war gelegt. Zwei Monate nach dem Kennenlernen besuchten uns der Vorsitzende Fritz Sundhoff, Adolf Hottendorff, Wolfgang Knoof und Peter Wortmann in Zeitz.

Daraufhin reiste im Mai eine Gruppe Zeitzer Pferdesportler nach Detmold zum Turnier, um weitere Erfahrungen zu sammeln. Die Mitglieder des Detmolder Reitvereins unterstützten uns mit Informationen wie Satzung, Konstruktion eines gemeinnützigen Vereins und vielem mehr. Dieses Wissen war die Grundlage zur Vorbereitung der Gründung eines gemeinnützigen Vereins. Am 8. Juni 1990 war es soweit – die Gründungsversammlung wurde in Bergisdorf durchgeführt. Den Vereinsnamen „Reit- und Fahrverein Zeitz e.V.“ und die Vereinssatzung nahm man einstimmig an. Der Mitgliederbestand zählte nun 34 Mitglieder. Die weitere Nutzung des Trainings- und Turnierplatzes sowie des Richterturms in Bergisdorf wurde vertraglich geregelt.

DATEN · FAKTEN · INFORMATIONEN:

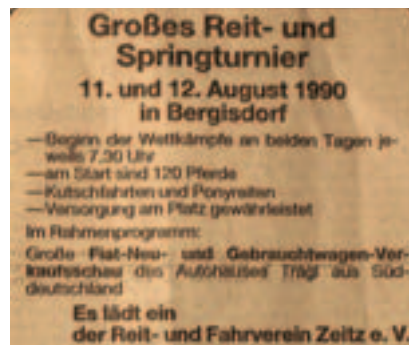
Mitgliederentwicklung Reit- und Fahrverein Zeitz-Bergisdorf e.V.:

*1991: 34 Mitglieder; 1995: 46 Mitglieder; 2000: 46 Mitglieder
2005: 68 Mitglieder; 2013: 70 Mitglieder*

<i>Erster Vorsitzender:</i>	<i>Ernst Ebenhoch</i>
<i>stellv. Vorsitzender:</i>	<i>Eberhard Gentzsch</i>
<i>Kassenwart:</i>	<i>Roswitha Seidel</i>
<i>Sportwart:</i>	<i>Willy Rubner</i>
<i>Jugendwart:</i>	<i>Swen-Karsten Böttger</i>
<i>Sozialwart:</i>	<i>Arno Gentsch</i>

Turniere 1990-1995 / 11.-12.08.1990 erstes Turnier nach der Währungsunion

Das Turnier 1990 war mit viel Unsicherheit belastet, nicht nur durch die am 01.07.1990 stattgefundene Währungsunion sondern auch wegen der ohnehin bescheidenen Vereinsfinanzen. Die Mitglieder hatten jedoch in Vorbereitung des Turniers



Vorankündigung Reitturnier 1990

bei Unternehmen und Handwerkern um Unterstützung geworben und erfreulicherweise eine positive Resonanz erfahren.

Am Turniertag herrschten tropische Witterungsverhältnisse. Deshalb war der Schankwagen von der „Strate“-Brauerei Detmold gut besucht. Organisiert und bewirtschaftet wurde dieser von unseren Detmolder Sportfreunden. Die erwirtschafteten Gewinne überließen sie uns. Worüber die Mitglieder des Reit- und Fahrvereins sehr dankbar waren.

Die Bergisdorfer Stammgäste sind der Turniertradition auch in diesen Umbruchzeiten treu geblieben. So waren die Stammreiter aus 15 Vereinen wieder mit über 100 Pferden am Start und die Langendorfer Streitmacht mal wieder nicht zu schlagen. Die Zeitzer Springreiter Bernd Pysall, Andreas Zwietz, Bernd Klöppel, Eberhard Gentzsch mit Sohn Stefan und Swen-Karsten Böttger holten zwar keine goldenen Schleifen, zeigten jedoch mit zum Teil jungen Pferden für die Zukunft viel Potenzial. Annett Sitter (Zeitz) gewann die Dressur L auf „Dolomit“ und die Reitpferdeprüfung Klasse A auf „Soraya“. **1991** reiste vom Detmolder Verein „Cherusker“ der Vorsitzende Fritz Sundhoff mit weiteren Sportfreunden wieder zum Turnier an. **1992** war besonders erfreulich, dass die Zeitzer Mannschaft mit Andreas Stöhr, Eberhard Gentzsch, Bernd Klöppel und Torsten Starke im Mannschaftsspringen Klasse L um den Pokal des Landrates



Baumaßnahmen Dressuranlage Bergisdorf; 1993 wurde durch den Abzug der Roten Armee das ehemalige Tanklager Bergisdorf nutzungsfrei. Diese Fläche zog der Verein als zukünftiges Baufeld zum Errichten einer Reitanlage in Erwägung. Ein Bodengutachten wurde in Auftrag gegeben und ein Kaufantrag an das Bundesvermögensamt gestellt. Schließlich konnte 1995 das Grundstück mit einer Fläche von 1,8 ha gekauft werden. Zwar kam es aus verschiedensten Gründen nicht zur Errichtung einer Reitanlage in Bergisdorf, es konnte jedoch eine Dressuranlage in der Folgezeit errichtet werden, die sich auf den Turnierstandort Bergisdorf äußerst positiv auswirkte.



Dressuranlage Bergisdorf, Quelle: RFV Zeitz

siegte. Jetzt waren bereits 23 Vereine mit 140 Pferden aus 3 Bundesländern mit am Start. Im Jahr **1993** gelang dem Pokalverteidiger RFV Zeitz im L-Mannschaftsspringen der dritte Platz. Das Stafettenspringen gewann das Langendorfer Duo Peter Jackstin – Gunther Schreiner vor den Zeitern Torsten Starke – Andreas Zwietz.

Bei dem Turnier **1994** unter der Schirmherrschaft des Landrates Martin Groß und weiterer Ehrengäste wurden faire Wettkämpfe absolviert. Auch in diesem Jahr gelangen den Zeitzer Reitern Siege und Platzierungen.

Es kann angemerkt werden, dass das Bergisdorfer Turnier immer mehr vom Publikum sowie Reitern angenommen und auch sportlich die Prüfungen anspruchsvoller wurden. Maßgeblich zu dieser Entwicklung haben die vielen Sponsoren beigetragen. Diese zollen nicht nur durch finanzielle Unterstützung ihre Anerkennung, sondern auch durch ihre persönliche Anwesenheit beim Turnier. Dem Vorsitzenden Ernst Ebenhoch war es jedes Mal eine Freude, im feierlichen Rahmen der großen sonntäglichen Aufmarschparade, den Sponsoren im Namen des Vereins zu danken. Dies entwickelte sich später zu einem festen Programmpunkt des jährlichen Turniers.

Juli 1995 – Topeinstand in Detmold

Seit 5 Jahren gab es eine enge sportliche und persönliche Verbindung mit dem Detmolder RV „Cherusker“. Eine 20-köpfige Delegation reiste aus Zeitz mit 5 Pferden nach Detmold.

Es starteten für den RV Zeitz Stefan Gentzsch und Jens Cornelius und für den Langendorfer Verein Frank Bergmann, Gunter Schreiner und Peter



Gunther Schreiner, Peter Jackstin, Frank Bergmann, Stefan Gentzsch (v.l.), Quelle: Peter Jackstin (Göbitz)



Delegation aus Zeitz und Langendorf in Detmold; Quelle: Peter Jackstin (Göbitz)

Jackstin. In den Springen der Klasse A bis Klasse M erreichten diese Reiter hervorragende Platzierungen. Besonders spannend gestaltete sich das Mannschaftsspringen der Klasse L. Die Zeitzer und Langendorfer zeigten hier eine geschlossene Leistung und kamen zum Erstaunen des Detmolder Publikums auf einen hervorragenden 3. Platz. Ebenfalls einen sehr guten 3. Platz belegte Peter Jackstin in der Einzelwertung.

Fuchsjagden 1990-2000

Die Fuchsjagden der damaligen Zeit hatten traditionell ihr Beginn und Ende auf dem Turnierplatz in Bergisdorf. Eine besondere Jagd fand 1995 statt. Hier waren 59 Reiter-Pferd Paare und 10 Kremser am Start. Was ein überragendes Teilnehmerfeld darstellte. Die älteste Reiterin Erika Mecke, mit immerhin beachtenswerten 72 Jahren, kam aus Detmold und war sehr begeistert vom Reitgelände. Zur Mittagsrast gab es in Ossig Kesselgulasch und ein Jagdball in

Bergisdorf durfte damals nicht fehlen. Auch im Folgejahr wurden 60 Jagdreiter im Jagdfeld gezählt. Den Auslauf gewann Simon Zülke – Langendorf vor Ulrike Schramm – Würchwitz. Simon durfte sich zum Jagdball über ein gewonnenes Schwein freuen.

Fuchsjagd 1995; Quelle: Reitverein Zeitz-Bergisdorf e.V.



Fuchsjagd Bergisdorf 1996; Jagdauslauf – Simon Zülke fängt den Fuchs



Gratulation vom Fuchs (Andreas Stöhr) an den Jäger



Fuchsjagd 1998; Stefan Gentzsch, Katja Hagendorf, Annett Bauer (v. l.)



Ankunft zur Rast in Ossig

Turniere 1996-1999

Die Turniere 1996 bis 1999 brachten noch einmal einen großen Teilnehmerschub. Es waren schon 50 Vereine aus 4 Bundesländern mit 240 Pferden am Start. Die Dressurreiter freuten sich über die geradezu ideale neue Dressuranlage abseits des Springplatzes.



Reitturnier Bergisdorf 1996 – Kutsche Eberhardt Gentzsch



Turnierplatz Bergisdorf 1999 – traditionelle Aufmarschparade

Im Südregionalcup 1998 gewann Andrea Hermannsdorfer (Wünschendorf) zum dritten Mal in Folge vor Peter Jackstin (Langendorf) und Markus Hüttmann (RFV Zeitz). Im Springen Kl. M war Frank Bergmann auf „Judin“ wiederum vor Peter Jackstin (beide Langendorf) und dem Zeitzer Markus Hüttmann auf „Adina“ siegreich.



Reitturnier 1998 Kostümspringen – Die „Milkakuh“ – Yvonne Hahnemann – war auch am Start

Stefan Gentzsch, Kathrin Schott, Andreas Stöhr und Wolfgang Strauß holten weitere sehr gute Platzierungen für den Reitverein Zeitz. Neben dem Schirmherrn Landrat Groß waren Bundes- und Landtagsabgeordnete und viele Sponsoren als Gäste vor Ort. Im Showprogramm präsentierten sich die Karnevalsvereine der Region ebenso die Weingebietskönigin Antje Werner. Am 31.07.-01.08.1999 fand das Bergisdorfer Turnier mit einer Rekordbeteiligung von 300 Pferden aus 54 Vereinen statt und entwickelte sich immer mehr zu einem Volksfest. 3.000 Zuschauer waren von dem Rahmenprogramm mit einer Pferderasse-Schau hellauf begeistert. Vorgestellt wurden 10 unterschiedliche Pferderassen vom Landstallmeister Frank Bangert (Landgestüt Prussendorf). Im Kostümspringen hatten sich die Aktiven mit vielen Ideen verkleidet, so entpuppte sich so manch schöne Amazone als forscher Reiter. Unsere Nachwuchsreiterinnen, wie Kathrin Schott, Katharina Poppe, Melanie Strauß, Kathleen Wagner und Christina Otto sprangen sich in die „Erfolgsspur“. Wolfgang Strauß gewann dreimal die goldene Schleife, unter anderen das Mannschaftsspringen mit Stefan Gentzsch, Andreas Stöhr sowie Peter Jackstin.

05.-06.08.2000 – 30. Jubiläumsturnier

Die Medien schrieben von 4.000 Zuschauern, dies war Zuschauerrekord, und den Turniergästen bot man so einiges. Höhepunkt im Showteil war die Kutschenparade unter dem Motto „Von der Wiege bis zur Bahre“. Hier stellten die Reiter und Kutscher die Lebensstationen der Menschen nach. Besonders groß war das Erstaunen bei der Darbietung des Abschlussbildes. Hier wurde ein über 100 Jahre alter Leichenwagen gezeigt. Dieser diente im vergangenen Jahrhundert dazu, den Leichnam zur letzten Ruhestätte zu geleiten. Die dargestellte Bestattungskultur war wohl bei einer so lebensbejahenden Veranstaltung noch nie aufgeführt worden. Sportlicher Höhepunkt war das Finale des Südregionalcups. Hier konnte die Wertungsführende Monique Robitzsch vom Reit- und Fahrverein Bonese ihre Führung ausbauen und wurde somit Cup-Siegerin. Ihr folgte Dieter Meinhardt (RV Schafstädt) vor dem einheimischen Stefan Gentzsch.



Reitturnier 2000 – Schaubild Kuhgespann der Feldmühle Pürsten



Friesengespann vom Friesenhof Krause aus Memleben



100-jähriger Leichenwagen

DATEN · FAKTEN · INFORMATIONEN:

1998 / 1999 Option zum neuen Standort – Kaserne Zeitz

Im Gelände der damaligen Panzerkaserne stand aus Militärzeiten ein Hallenkomplex (als Kino von der Roten Armee genutzt). Diese Baulichkeit wurde uns seitens des Stadtrates zur Prüfung der Nutzung angeboten. Der Verein erstellte umgehend ein Nutzungskonzept. Der Standort selbst wurde positiv gesehen. Letztlich scheiterte das Projekt an den hohen Bodenpreisen seitens der Treuhand-Liegenschafts-Gesellschaft (TLG). Damit musste der Verein weiterhin nach einem geeigneten Gelände für eine Reitanlage suchen.

04.-05.08.2001 – Sport und Show das Erfolgsrezept des Zeitzer Reitvereins

ZITAT Eberhard Gentzsch, Droyßig

„Die Kutschenschau war einmalig. Wer weiß, ob Zeitz so etwas noch einmal erlebt.“



Helmut Reichel



Kutschenaufmarschparade



Jens Schramm Siegerehrung Südregionalcup - Übergabe des Pokals von Ernst Saueregger



Berthold Kielmann (Haynsburg) mit offenem Reisewagen



Landrat Harri Reiche bei der Siegerehrung

kutsche mit vier vorgespannten Schimmeln. Gefahren von Helmut Reichel (DDR-Meister im Fahren) aus dem erzgebirgischen Niedermordorf. Im sportlichen Teil gewann der Würchwitzter Jens Schramm die Gesamtwertung des Südregionalcups vor Bernd Klöppel und Andreas Stöhr (beide RV Zeitz).

2001 Hubertusjagd im Oktober neu gestaltet



Herzog Moritz zu Pferde; Quelle: Grafiksammlung Museum Zeitz

Bereits Herzog Moritz hielt vor ca. 350 Jahren Hubertusjagden in Zeitz ab. Deshalb erschien es dem Vorstandsvorsitzenden und selbst Jagdreitern sehr sinnvoll sich hier für die Traditionspflege einzusetzen und wieder Hubertusjagden in Zeitz zu veranstalten. Im Jahr 2001 war es dann soweit. Einen besonderen Höhepunkt stellte die Hubertusmesse im Zeitzer Dom „St. Peter und Paul“ zur Ehrung des

Heiligen Hubertus dar. Musikalisch umrahmten die Parforcehornbläser „Diana“ aus Gera und den Dom Organist Peter Lebeck. Aus den Schlossturmfenstern bliesen nach alten Traditionen die Fanfaren und eröffnet wurde die Jagd durch dreimaliges Salutschießen der regionalen Schützenvereine. Bei der Hubertusjagd handelt es sich um eine Schleppjagd.



Feierlicher Einzug in den Dom



Das Jagdfeld im Gelände mit der Geiseltal-Beagel-Meute



Curré - Dank an die Hunde

Bei bestem Reitwetter kamen viele Zuschauer zum Bergisdorfer Reitturnier. Die Showbilder der verschiedenen Kutschen sollten die vielfältigen Arten des Reisens darstellen. Ein besonderes Highlight war die geschlossene Post-



Jagdabschluss im Schlosshof Moritzburg

Die Besonderheit dieser Jagdform ist, dass an der Spitze der Jagdgesellschaft eine Hundemeute geführt wird. Die erste Schleppjagd begleitete die Geiseltal-Beagle-Meute und war für Reiter und Zuschauer ein bleibendes Erlebnis. Das Stelldichein zum Jagdbeginn sowie die Rückkehr der Jagdgesellschaft mit abschließendem Curré (Dank an die Hunde) fanden erstmals im Schlosshof statt.

02.-04.08.2002 – Detmolder Reiterin erfolgreich mit am Start

Die Detmolder Reiterin Nadine Kassner siegte im L-Springen und in der A-Dressur. Das M-Punktespringen konnte Stefan Gentzsch (RV Zeitz) für sich entscheiden. Peter Jackstin (Langendorf) sicherte sich die Gesamtwertung im Südregionalcup vor Bastian Greiling (Rusitz) und Markus Hüttman (RV Aga).



Internationale Hochzeitsshow mit Brautmoden aus Asien, Afrika, Europa und Amerika



Dressur-Quadrille Reiterhof Gentzsch

Das Rahmenprogramm mit großer Hochzeitsshow unter Mitwirkung des Tanzclub „Grün-Weiß“ und Hochzeitspaaren von den verschiedenen Kontinenten wurde auf Grund des schlechten Wetters im Festzelt dargeboten und war von starkem Beifall der Damenwelt begleitet. Die schön anzuschauende Damen-Dressur-Quadrille vom Reiterhof Gentzsch war ebenso ein Highlight.

01.-03.08.2003 – Nach 75 Jahren wieder internationale Beteiligung in Zeitz

Ernst Ebenhoch lernte bei einer Auslandsreise im tschechischen Svoboda die Sportfreunde des dort ansässigen Reitvereins kennen und lud diese kurzerhand nach Zeitz ein. Sie folgten dieser Einladung und waren beim Turnier 2003 mit am Start. Bei ihrem Turniereinstand in Bergisdorf belegten die Sportfreunde aus Osttschechien im M-Punktespringen, zur Verblüffung unserer deutschen Reiter, gleich die ersten vier Plätze. Im Ver-



Sportfreunde aus Tschechien

laufe des Turniers erritten sich die Tschechen noch viele gute Platzierungen. Im Finale des Südregionalcups lag Jens Schramm (Würchwitz) vorn, vor Marko Landmann (Haynsburg) und Stefan Gentzsch (Zeitz). Auch in diesem Jahr waren Reiter (Nadine Schramm, Geschwister Römmermann, Angela Rosemeier), Pferde und Besucher aus der Partnerstadt Detmold in Bergisdorf. Die aufgefahrenen Kaltblutgespanne begeisterten das Publikum, hierbei besonders der Wernesgrüner Sechser-Bierwagenzug.



Sportfreunde aus Tschechien

DATEN · FAKTEN · INFORMATIONEN:

In 2003 ging ein lang gehegter Wunsch des Vereines mit dem Ankauf einer ehemaligen Viehanlage am Stadtrand von Zeitz zum Ausbau einer Reitanlage in Erfüllung. In 2004 begannen die Baumaßnahmen.

2004 – Das Jahr der Landesgartenschau in Zeitz

Im Rahmen der Landesgartenschau fand der Bundeswettbewerb der Jagdhornbläsergilde Deutschlands in Zeitz auf dem Landesgartenschau Gelände statt. Dieser Wettbewerb wurde vom Zeitzer Reitverein unterstützt und begleitet. Der Teilwettbewerb „Blasen zu Pferde“ fand auf der Reitanlage in Bergisdorf statt. Im Wettkampf waren 23 Blasgruppen aus allen Bundesländern.



Jagdhornbläser

06.-08.08.2004 – Turnier mit Rekordbeteiligungen und großartigen Rahmenprogramm



Wernesgrüner Showtruck mit Bühne



Martin Künzel – Ungarische Post



Friesen Viergespann Memleben



VIP-Bereich

Das Turnier, unter der Schirmherrschaft des Landrates Harri Reiche, gestaltete sich zu einem Höhepunkt in der langen Zeitzer Turniergeschichte. Mit über 1.000 Nennungen und 400 Pferden aus 90 Vereinen, sechs Bundesländern und den tschechischen Reitern war dies ein erneuter Rekord. Auf dem Turniergelände fanden die Abendveranstaltungen erstmalig als Open Air-Konzerte statt. Der Wernesgrüner Show-Truck und der original Londoner Doppeldeckerbus der Altenburger Destillerie gaben dem Turnier einen besonderen Flair. Das Abendprogramm lockerte die Tanzgruppe des Bergisdorfer Karnevalvereins und die „Flotten Motten“ aus Zeitz auf. Die sonntägliche Kutschenparade führte der WM-Teilnehmer Siegfried Töpfer an. Auch in diesem Jahr war die Wernesgrüner Brauerei mit ihren, aus fünf Percherons-Hengsten bestehenden Wagonette, zu Gast in Zeitz. Ein weiteres Highlight war die „Ungarische Post“ geritten von dem 15-jährigen Martin Künzel. Wieder einmal war Stefan Gentzsch auf „Condor“ (RV Zeitz) vor Lutz Krüger (Mücheln) und Markus Tonn (Burgstädt) bei dem Springen Klasse M siegreich, die Schleifenübergabe übernahm die Zeitzer Lichterfee Jennifer Meister.



Quelle: Sport und Zucht Pferde in Sachsen-Anhalt Heft 02/2005 S. 48





Quelle: Sport und Zucht Pferde in Sachsen-Anhalt Heft 02/2006 S. 14-15

2004 – Erste Landeshubertusjagd in Zeitz

Als einer der abschließenden Höhepunkte der Laga fand am 09.10.2004 die Landeshubertusjagd in Zeitz statt. In Anwesenheit der Ministerin für Landwirtschaft und Umwelt Petra Wernicke wurde die Jagd mit Salutschießen eröffnet. Der feierliche Einzug aller Teilnehmer und Gäste in den Dom „St. Peter und Paul“ war ein farbenprächtiger Anblick. Die Jagdmesse erneut gestaltet vom Diakon Günter Helgert, der Parforcehorngruppe „Diana“ Gera sowie dem Domorganisten Peter Lebeck, war ein überwältigendes Erlebnis. Die Geißeltal-Beagle-Meute war bestens vorbereitet und hat allen Beteiligten große Freude bereitet. Das abschließende Curré verbunden mit dem Dank an die Hunde wurde für alle Teilnehmer ein besinnlicher Abschluss. Anschließend fand man sich zum Jagdessen ein.

05.-07.08.2005 – Erstmals Springderby in Zeitz

Im Jahr 2005 wurde der Reit- und Fahrverein Zeitz zu Ehren des traditionellen Turnierstandorts Bergisdorf umbenannt. Der neue Vereinsname war nun Reit- und Fahrverein Zeitz-Bergisdorf e.V.. Die folgenden Turniere zeigten eine Kontinuität in der vorzüglichen Vorbereitung und Durchführung. Des Weiteren haben die Leistungen der Aktiven längst Landesniveau erreicht, und die Vereinsaktiven konnten so manchen schönen Erfolg erringen. Die jungen Reiter unter anderem Bernard Stöhr, nun schon in 3. Reitergeneration, Luise Pysall, Sabine Scheller, Sarah Willert, Alexander Gentzsch, Catarina Kötzsch, Anja Klöppel und Susann Stalive haben Hoffnung für die Zukunft geweckt. Die Aufmarschparaden mit der individuellen Begrüßung der Sponsoren, Westernreitervorführungen, Hengst- und Stutenschauen sowie Kutschparaden gehörten nun fest zum Rahmenprogramm. Aber auch den kleinen Gästen wurde durch das Spielmobil des Deutschen-Sport-Bunds, verschiedene Schausteller, Ponyreiten und vielen mehr, immer etwas geboten. (siehe Turnierbericht aus Sport und Zucht in Sachsen-Anhalt)



links: Der Turnierchef Ernst-Ebenhoch und Enkeltochter Lara ließen sich vom schlechten Wetter nicht beirren; rechts: Siegerehrung Dressur Klasse M den Pokal überreicht Landrat Harri Reiche Siegerin Jacqueline Strümpfel PSV Bura auf Ruben



04.-06.08.2006 – Regen ohne Ende

800 Nennungen, 260 Reiter und 350 Pferde waren wieder ein toller Vertrauensbeweis für die Turnierarbeit des Vereins. Erstmals seit langer Zeit fiel die Aufmarschparade witterungsbedingt aus, auch die geplante Kutschen- und Kremserparade konnte nur eingeschränkt gezeigt werden. Der Landrat Harri Reiche und der Oberbürgermeister von Zeitz, Dieter Kmietyk, ließen es sich jedoch nicht nehmen dem Turnier beizuwohnen. Isabelle Trummer, 19-fache Thüringer Meisterin, hat die Turnierbesucher mit ihrer Westernshow begeistert. Vom Zeitzer Reitverein konnte sich Bernard Stöhr im Stil-Spring-Wettbewerb Klasse E eine goldene Schleife sichern und im Derby Klasse A siegte sein Vater Andreas Stöhr mit „First Young Lady“ vor Volker Metsch. Besonders gedankt werden soll an dieser Stelle den vielen Helfer und Parcoursbauer, für ihre aufopferungsvolle Arbeit trotz der schlechten Witterungsbedingungen.



Andreas Stöhr auf First Young Lady, den Pokal überreicht Regina Wiedenbruch



Isabelle Trummer aus Wünschendorf



Kutsche Fam. Tondock Kretzschau

2007 – Barockjagd in Zeitz

Die Barockjagd fand anlässlich des **350. Jubiläums des Herzogtums Sachsen-Zeitz** als Schlusspunkt der Feiern statt. Auch dieses Jahr übernahm die Schirmherrschaft Frau Petra Wernicke - Ministerin für Landwirtschaft und Umwelt. Viele prächtig und farbig gekleidete Reiter und Besucher haben die Jagd in Zeitz begleitet. Dieser wunderbare Anblick war für die Gäste ein besonderer Augenschmaus. Auch die klangliche Qualität der dargebotenen Jagdstücke der Parforcehornbläser aus Gera genügten höchsten Ansprüchen. Zum Jagdstelldein trafen sich ca. 50 historisch gekleidete Jagdreiter. Die 10 aufgefahrenen Kutschen und Kremser boten einen schönen Anblick. Die Jagd mit ihren 10 Schleppen und jagdlich aufgebauten Hindernissen waren für die Reiter Anspruch und Freude zugleich. Zur Mittagsrast traf sich die Jagdgesellschaft bei einem deftigen Linseneintopf am Sportplatz in Ossig. Die Beaglemeute lief getreu der ausgelegten Spur bis zum abschließenden Curré im Schlosspark. Zum Jagdessen traf sich die Jagdgesellschaft wieder auf der Reitanlage.



Quelle: Reitverein Zeitz-Bergisdorf e.V.

Manfred Twarock als Herzog Moritz

03.-05.08.2007 – 37. Turnier - wieder bestes Turnierwetter

Die tschechischen Freunde werden wieder angereist. Über 2000 Pferdesportfans erlebten die drei Tage in Bergisdorf mit vielen sportlichen Höhepunkten und zahlreichen Show-Acts. Zur sonntäglichen Aufmarschparade mit dem Schirmherr Landrat Reiche und vielen Ehrengästen und Sponsoren waren wieder viele Reiter und Kutschen zur Freude der Zuschauer aufmarschiert. Auch in diesem Jahr blieben die Zeitzer Reiter nicht ohne Sieg. Sabrina Stets im Führzügelwettbewerb, Kristin Jahn im Stil-Springwettbewerb und Luise Pysall in der Stil-Springprüfung Klasse A waren die Preisträger aus unserem Verein. Die Landesmeisterin von 2005 Silvana Soltmann (Oechlitzer-Reitverein) gewann die Südregionalcup-Qualifikation, und einen guten vierten Platz belegte Landesseniorenmeister Peter Jackstin (Langendorf).



Quelle: Reitverein Zeitz-Bergisdorf e.V.

DATEN · FAKTEN · INFORMATIONEN:

In einem Statement des Vorstandvorsitzenden der Sparkasse Burgenlandkreis, Herrn Jürgen Kiehne heißt es: „Ernst Ebenhoch organisiert die Turniere toll. Ohne eine solche Person wären solche Veranstaltungen undenkbar.“

01.-03.08.2008 Turnier mit Fahrprüfung

Über viele Jahre begleiteten die Kutschfahrer unsere Turniere in den Showprogrammen, sorgten so für Abwechslung und verbreiteten viel Freude beim Publikum. In diesem Jahr konnten sich die Fahrer nun auch im sportlichen Wettstreit in Bergisdorf beweisen. Das Zweispännerfahren ging an Cornelia Schmidt aus Laucha.

DATEN · FAKTEN · INFORMATIONEN:

Übersicht der Vereinsvorsitzenden

1893-1914	Richard Naether	1968-1975	Ernst Ebenhoch
1918-1925	Carl-Otto Beyling	1975-1976	Winfried Liebold
1926-1930	Paul Winckler	1977-1978	Wolfgang Strauß
1931-1945	Alfred Neger	1979-2001	Ernst Ebenhoch
1946-1959	Bernd Stolze	2001-2007	Sven-Karsten Böttcher
1960-1963	Fritz Landmann		
1964-1968	Dr. Rolf Hänselmann	seit 2008	Ernst Ebenhoch



Kreismeistereihrung Burgenlandkreis; Luise Pysall auf „Little Lady“ (links), Sarah Willert auf „Lissy“ (rechts)



Berthold Kielmann bei einer Pferd Tandem Darbietung



Einspänner-Gespannfahren

Das Turnier war gleichzeitig Austragungsort der Kreismeisterschaften des Burgenlandkreises. Im Jugendbereich bis 16 Jahre konnte sich Sarah Willert als Kreismeisterin behaupten.



Alena Smatolanova aus Tschechien



Maria Franke beim Wettbewerb Pferd gegen Motorrad



Haflinger-Troika RFV Zeitz-Bergisdorf



Vorn im Bild Nachwuchsfahrerin RFV Zeitz-Bergisdorf e.V. Sabrina Stets mit „Milkyway“

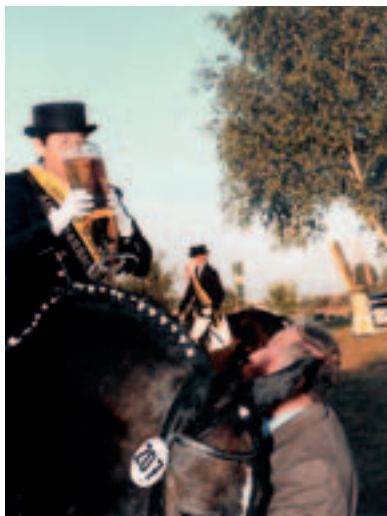
ZITAT Landestrainer Reinhard Brähne:

„Es war eine rundum gelungene Veranstaltung. Von der Organisation bis zum sportlichen Niveau hat alles gepasst. Mein Lob an den Veranstalter: Reit- und Fahrverein Zeitz-Bergisdorf e. V.“

Einen weiteren Kreismeistertitel für unseren Verein holte sich Luise Pysall im Springen für junge Reiter.

26.-27.09.2009 – Landesmeisterschaften in Bergisdorf

Das Präsidium des Landesverbandes Sachsen-Anhalts ist die jahrelange hervorragende Turnierarbeit in Zeitz nicht verborgen geblieben. So wurde dem Verein die Ehre zu teil, die Landesmeisterschaften für Kreismannschaften 2009 in Bergisdorf auszurichten. Die professionelle Dressuranlage und die neue Straßenanbindung an die Reitanlage boten op-



timale Bedingungen. Die 14 Kreisverbände des Landes hatten 20 Mannschaften geschickt. In 12 Prüfungen der leichten und mittelschweren Klasse wurden die Mannschaftsmeister ermittelt. Erstmals war es dem Burgenlandkreis gelungen zwei Mannschaften zu melden. Luise Pysall und Sabine Scheller starteten für den Zeitzer Reitverein. Weitere Kreisvertreter waren Ulrike Schramm (Würchwitz), Katrin Schott (Droyßig), Thomas Kühn (Wengelsdorf), Judith Schmidt (Naumburg) und Antje Krober (Großjena). Wenngleich die regionalen Reiter noch nicht mit den Spitzen des Landes mithalten konnten, so war ihr Ehrgeiz stark erkennbar. Das Wir-Gefühl, welches von dem Mannschaftswettbewerb ausging, hat sich positiv auf die Wettkämpfe ausgewirkt. Die Gesamtwertung gewann die Mannschaft Bitterfeld II vor dem Jerichower Land I und Salzwedel I. Das Rahmenprogramm war den regionalen Reitern vorbehalten. Zur großen Aufmarschparade nutzte der Verein die Gelegenheit Herrn Adolf Hottendorff (Detmold) und Herrn Willy Rubner für deren großes Engagement im Verein zu danken.



Siegerehrung der Landesmeister



Ehrung A. Hottendorff-Detmold (links) und W. Rubner-Gleina (rechts)



Dressuranlage Bergisdorf



Springen Kl. A



Kutschenparade

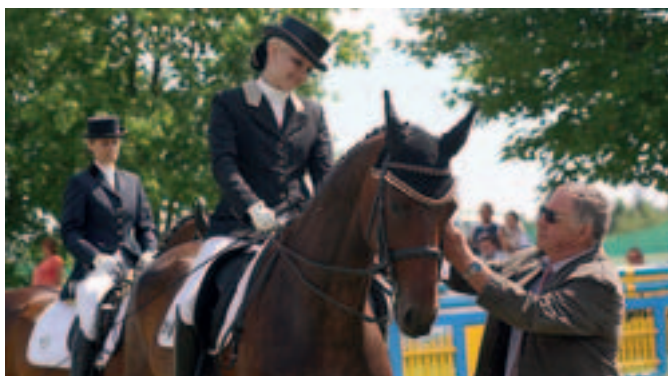


Sabine Scheller mit ihrem Pferd „Losander“ bei der Showdarbietung Zirkuslektion

31.07.-01.08.2010 Reitturnier bei bestem Reitwetter



Ulrike Schramm auf „Daggy“ (Würchwitz) Alexander Gentzsch auf „Gisel“ (Zeitz-Bergisdorf) erhält gerade seine Schleife vom Kampfrichter Bernd Heinig



Susann Stalve auf „Weltina“ (Zeitz-Bergisdorf) bei der Siegerehrung M-Dressur



Alexander Gentzsch auf „Gisel“



Sabine Scheller bei ihrer Darbietung mit ihrem Hund Dunit

Nach der erfolgreichen Landesmeisterschaft im Vorjahr ging es in diesem Jahr wieder seinen „gewohnten Gang“. Bei sehr gutem Reitwetter wurden 25 Prüfungen von den Teilnehmern bestritten. In der Dressurprüfung Klasse M konnte Susann Stalve (Zeitz) einen sehr guten dritten Platz erreichen. Im nun seit fünf Jahren veranstalteten Derby belegte Alexander Gentzsch (Zeitz) den zweiten Platz. Ulrike Schramm (Würchwitz) hat bei den Wertungsturnieren zum Südregionalcup fleißig Punkte gesammelt. So reichte ihr im Finale der zehnte Platz, um den Pokal mit nach Hause zu nehmen. Das Showprogramm war auch in diesem Jahr sehr abwechslungsreich.

Die vielen Zuschauer konnten neben der schönen Aufmarschparade eine große Brautmodenschau anlässlich des 20-jährigen Jubiläums vom Hochzeitsaustatter Hempel aus Zeitz bestaunen. Ein zusätzlicher Höhepunkt war die Vorführung von Sabine Scheller mit ihrem Hund, der beim Sprung über die Hindernisse so manchen Zuschauer erstaunte.



Turnierleiter Ernst Ebenhoch beim Moderieren der Brautmodenschau



Vaclav Smatolan jun. aus Horice (Tschechien) - Siegerehrung im Zwei Phasen - Springen der Klasse L



Alexandra Giebel RV Elisenhof/Apolda auf Lucky Strike belegte den 2. Platz in der Dressur M

Kremser Reit- und Fahrverein Zeitz-Bergisdorf e.V.

30.-31.07.2011 – 90 Jahre Turniertradition in Zeitz

Vor 90 Jahren (1921) fand das erste Zeitzer Turnier statt. In dieser langen Turniertradition hatte der Verein immer darauf geachtet, für die aktiven Reiter optimale Voraussetzungen zu schaffen und den vielen Zuschauern interessante Rahmenprogramme zu bieten. So auch in diesem Jahr. Aber der Wettergott war nicht auf der Seite des Vereins. Die Böden auf dem Springplatz und die Dressurplätze blieben jedoch standfest, somit waren die Bedingungen für die aktiven Reiter trotzdem optimal.

Ulrike Schramm (Würchwitz) hat erneut bei den Wertungsturnieren zum Südregionalcup viele Erfolge erritten, so dass sie schon vor dem abschließenden Springen fast uneinholbar vorn lag. Sie



Kutschenparade

siegte damit das zweite Mal in Folge. Luise Pysall (Zeitz) belegte den ersten Platz im A**-Springen. Trotz regnerischen Wetters hatten sich viele Pferdefreunde am Turnierplatz eingefunden und die Turnierparty am Samstag im Festzelt war gut besucht. Für das Rahmenprogramm hatte der Veranstalter wieder einiges geplant, diesmal unter dem Motto Reitsport damals und heute. Unter anderem gab es eine Ausstellung auf dem Turniergelände, die den Reitsport in Zeitz und Umgebung aus den letzten fünf Jahrzehnten zeigte. In diesem Jahr war nur ein tschechischer Reiter vor Ort. Der 12-jährige Vaclav Smatolan. Er nahm bereits bei den tschechischen Jugendmeisterschaften teil. Er ritt wie ein kleiner Teufel, und so war es auch kein Wunder, dass er einige Platzierungen mit nach Hause nahm.

04.-05.08.2012 – Hohe Beteiligungen am Turnier



Siegerehrung M-Springen, Stefan Gentzsch (Droyßig)

Der Wettergott meinte es gut mit dem Zeitzer Turnier. Die Wettkämpfe starteten bei bestem Reiterwetter auf einer gut präparierten Turnieranlage. Es wurden unter anderem das Finale im Südreionalcup und das Wertungsturnier der Kreismeisterschaft des Burgenlandkreises ausgetragen. Zu den Attraktionen des Turniers gehörten die große Einmarschparade und die Kutschenparade. Die 1. Abteilung des Südreionalcups konnte Jens Sauppe (RFV Langendorf) gewinnen, die Gesamtwertung entschied jedoch David Lampe (Oechlitzer RV e.V.) für sich. Im Einspanner-Wettbewerb siegte Steffi Wittenbecher (Großjena) vor unseren Zeitzer Fahrerinnen Sabrina Stets und Sabine Scheller. Im abschließenden M-Springen gewann Stefan Gentzsch (Droyßig). Besonders gut war Sabine Schellers zweiter und Katharina Hartungs dritter Platz in der kombinierten Wertung Kl. L für Kreismeister.



Juliane Dietrich, mit ihren Trainern Sabine Scheller und Herrn Bock, eine unsere erfolgreichsten Reiter im Bereich Integrationssport. Sie nahm an den Special Olympics in München 2012 teil und gewann Gold im Hindernistrial sowie Silber in der Dressur. Juliane trainiert regelmäßig auf der Reitanlage in Zeitz.



Erstmals ausgeschriebene WBO Prüfung im Fahren in Bergisdorf

Ebenso erfreulich – die Vizemeistertitel in der Kreismeisterwertung von Susann Stalve in der Dressur Kl. L und Sarah Willert in der Dressur Kl. A. Zeitz hat es geschafft, sich in der Reihe der Turnierveranstalter des Landes einen festen Platz zu erobern. Unsere jungen Turnerreiter wie Helena Engelmann, Sarah Willert, Luisa Rohland, Alina Grajek, Guilia Hering, Lilly Voigt, Sabrina Stets und Henriette Müller lassen auch sportlich für die Zukunft hoffen. Besonders lobenswert ist die fleißige Trainingsarbeit und damit verbunden die erfolgreiche Turnierarbeit von Susann Stalve.

Hubertusjagden - Fester Programmpunkt im Vereinsleben

Die Hubertusjagden gestalteten sich immer bunter und vielfältiger. Der historische Kern einer Hubertusjagd konnte aufrechterhalten werden und ist mittlerweile sehr beliebt bei den Teilnehmern, als auch bei den Gästen.



Hubertusbläser

2012 – Frankenmeute erstmals in Zeitz

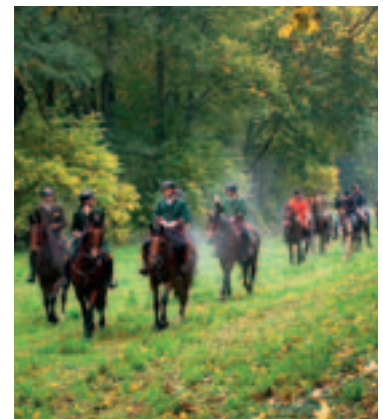
Jagdreiter aus Sachsen, Thüringen, Bayern, Hamburg, Berlin, Hessen, Brandenburg und Sachsen-Anhalt waren zur Schlossjagd angereist. Die Jagdmesse war sehr gelungen und die Jagdstrecke bestens präpariert. Die Frankenmeute, welche auf Trittsiegel arbeitet, lief vorzüglich und spursicher. Die Mittagsrast in Ossig hat zur gemächlichen Erholung auf halber Strecke gedient. Zurück ging es über Stoppelfelder in den Schlosspark zum Curré.



Vereinspferd Thessilia

Rückkehr im Schlosspark

12.10.2013 – Jagdvorbereitung erneut bei Dauereggen



Das Jagdfeld

Das Wetter der vorangegangenen Tage lies einen starken Teilnehmer einbruch vermuten. Jedoch Samstagmorgen ließen die Regengüsse nach, und die wetterfesten Jagdreiter, die sich nach Zeitz aufgemacht hatten, wurden mit einer tollen Jagd belohnt. Das Jagdfeld, welches erneut von der Frankenmeute angeführt wurde, zählte trotz aller negativen Prognosen 50 Teilnehmer. Die morgendliche Hubertusmesse war sehr gut besucht und es war rundherum ein gelungener Einstieg in den Jagdtag. Die Jagd verlief wie geplant und es gab keine Unfälle. Viel Spaß hatten die Zuschauer beim Anreiten des „gedeckten Tisches“ durch die Jagdreiter. Der Dank an die Hunde fand im Schlosspark vor der imposanten Schlosskulisse statt. Das Jagdessen wurde in der prächtigen und mit viel Liebe geschmückten Festhalle in der Reithalle eingenommen.



Bild: Reitverein Zeitz-Bergisdorf e.V.

ZITAT Dr. Claus von Reinhardtstoettner aus Furth im Wald:

„Mit der Messe, der Jagd, dem ganzen Rahmenprogramm, aber auch dem Oktoberfest in Droßdorf haben wir hier erlebnisreiche und unvergessliche Tage und eine tolle Atmosphäre erlebt, die auch in unseren alten Bundesländern seinesgleichen suchen.“



Der gedeckte Tisch

An dieser Stelle möchte sich der Reit- und Fahrverein Zeitz-Bergisdorf e. V. bei der Familie Ablass ganz herzlich für ihr großes Engagement in der Vorbereitung und Durchführung der vergangenen Hubertusjagden bedanken.

10 Jahre Reitanlage Zeitz – 2003 Erwerb eines Grundstücks zum Bau einer Reitanlage



Pferdestall 2013



Zustand der Stallungen kurz nach dem Erwerb 2003



Fragmente der alten Reithalle von 1935 befanden sich auf dem Gelände der neuen Reitanlage; Planungsmodell



Aktivitäten auf der Reitanlage in Zeitz

Nach mehreren Anläufen war es 2003 soweit. Für das zur Verfügung stehende Areal hinter dem ehemaligen Volksgut Zeitz wurde ein Nutzungskonzept entwickelt. Die kommunalen Träger konnten von dem Vorhaben überzeugt und zur Unterstützung gewonnen werden. Sicherlich war der vorgefundene Zustand des Geländes von so „manchen“ für nicht brauchbar erachtet worden. Jedoch hat sich



Sprung Reithalle; Quelle: Reitverein Zeitz-Bergisdorf e. V.

der Vorsitzende Ernst Ebenhoch mit unternehmerischen Weitblick und Überzeugungskraft für den Ausbau der so wichtigen Reitanlage mit Reithalle durchgesetzt. Die Entmüllung,



Kinderreitausbildung

der Abriss, der stationsweise Umbau der Gebäude zur pferdesportlichen Nutzung mit Hilfe der ABM-Träger wurde noch 2003 begonnen. Schon ein Jahr später standen die ersten Vereinspferde im Stall. Der Springplatz mit Flutlichtanlage war Ende des Jahres 2004 zur Nutzung frei gegeben und damit die Voraussetzungen zum regelmäßigen Training geschaffen.

Der nun beginnende Sportbetrieb bescherte dem Verein großen Zustrom von Kindern und Jugendliche. In der Folgezeit erweiterte der Verein entsprechend des Bedarfes die Stallgebäude und stellte 2005 den Sozialtrakt fertig. Mit der im Herbst 2006 eingeweihten Reithalle konnte der Trainingsbetrieb witterungsunabhängig durchgeführt werden. In der neuen Reithalle fand neben den Freispringen die erste Reitvereins-Weihnachtsshow statt. Die nun vorherrschenden Bedingungen versetzten den Verein in die Lage vielseitige Aktivitäten zu organisieren und durchzuführen.

Angeboten wurden und werden:

- Reitausbildung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
- Heilpädagogisches Reiten
- Reiterferien für Kinder
- Breitensportwettbewerbe
- Trainingslehrgänge Dressur und Springen
- Kindergeburtstage
- Projektstage von Schulklassen
- Vorbereitung der traditionellen jährlichen Reitturniere
- Durchführung von Hubertusjagden

Neben den Angeboten auf der Anlage, engagiert sich der Verein auch bei Festumzügen und Veranstaltungen in der Zeitzer Region. Der Verein erweiterte 2007 sein Angebotsspektrum durch den Erwerb von einer Kutsche sowie eines Kremser. Die Kutscher Mario Stets und Gerd Thümmeler fuhren mit Stolz die „Haflinger-Troika“ vom Hof. Unser herzlicher Dank gilt allen Förderern und Helfern, die uns bei dem Vorhaben – Reitanlage Zeitz – unterstützt haben.

Hier sollen stellvertretend genannt sein:

- die Stadtverwaltung Zeitz,
- die Kreisverwaltung Burgenlandkreis,
- der Kreissportbund des Burgenlandkreis,
- Fa. Gala-Mibrag und weitere Betriebe
- die vielen Mitarbeiter der Fördergesellschaften,
- Praktikanten und
- Vereinsmitglieder.

Mit der vereinsgeführten Anlage ist etwas Besonderes in Sachsen-Anhalt und für Zeitz eine wichtige Sportanlage geschaffen worden. Heute haben bis zu 30 Pferde hier eine Heimat gefunden und für die 70 Mitglieder ist die Anlage Ausgangspunkt für viele sportliche und gesellschaftliche Aktivitäten.

2013 – 120 Jahre Reitverein

Anfang des Jahres 2013 liefen die Recherchen und Vorbereitung zum 120-jährigen Vereinsjubiläum auf Hochtouren. Geplant war das Turnier in Bergisdorf vom 03.-04.08.2013 verbunden mit den Jubiläumsfeierlichkeiten und einer „Zeitreise durch das vergangene Jahrhundert“. – Es kam jedoch ganz anders.

Land unter in Zeitz – Rekordhochwasser der „Weißen Elster“ von 6,52 m am 03.06.2013



Blick auf das Vereinsgelände



Großer Pferdestall innen

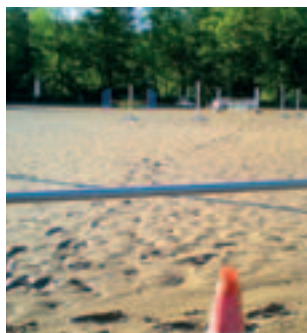


Blick Richtung Reithalle



Die Reithalle als „Schwimmbad“

Leider war auch der Verein vom Hochwasser stark betroffen. Die Reitanlage wurde von den Wassermassen mit bis zu 1,30 m überflutet. Die Pferde konnten glücklicherweise vorher noch rechtzeitig evakuiert werden. Dank des Einsatzes unserer Vereinsmitglieder und zahlreicher weiterer Pferdefreunde wurden sie kurzfristig in Sicherheit gebracht und in umliegenden Gastquartieren liebevoll versorgt. Entsprechend der Wassermassen waren auch die Schäden an den Gebäuden, Einrichtungen, Maschinen und sonstigem Inventar, besonders am eingelagerten Heu und Stroh erheblich. Die Schadenshöhe nach Gutachterermittlung betrug allein an den Gebäuden 250.000 Euro. Als das Wasser endlich



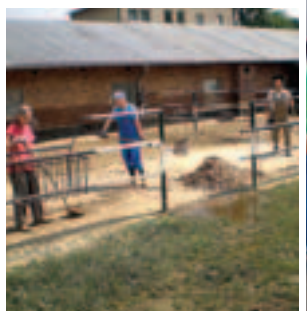
Auf dem Trainingsplatz blieb nur Schlamm



Das Strohlager



Die Werkstatt



Helfer aus Merseburg



Aufräumkommando

zurückgegangen war, begann man sofort mit den Aufräumarbeiten. Zahlreiche Vereinsmitglieder, aber auch sehr viele freiwillige Helfer, engagierten sich bei der Beseitigung der Folgen des Hochwassers. Auf Grund der äußerst prekären Situation hatte sich der Vorstand des „Reit- und Fahrverein Zeitz-Bergisdorf e.V.“ entschlossen, das diesjährige Turnier mit der geplanten Zeitreise durch 120 Jahre Vereinsgeschichte abzusagen. Wenngleich die Turnieranlage in Bergisdorf nicht vom Hochwasser betroffen war, musste alle Energie in die Beseitigung der Flutschäden auf der Reitanlage eingebracht werden. Ein Turnier in der geplanten Größenordnung war so nicht mehr zu stemmen.

Unser Dank gilt noch einmal allen Fluthelfern und Flutspendern, hier seien stellvertretend genannt:

- Lions Club Zeitz sowie dem Hilfswerk der Deutschen Loins e.V.
- die persönlichen Mitglieder der FN Warendorf
- Landesverband der RFV Sachsen-Anhalt
- Stadt Zeitz
- Lotto-Toto GmbH Sachsen-Anhalt
- Landessportbund Sachsen-Anhalt e.V.
- Gala Mibrag und andere Betriebe
- Pferdefreunde, die Ersatzquartiere für die Pferde stellten
- und die vielen privaten Spender und Helfer

DATEN · FAKTEN · INFORMATIONEN:

Sportfreund Ernst Ebenhoch ist seit 1964 Mitglied im Reitverein. Sein Wirken ist untrennbar mit der Entwicklung des Vereins und des Pferdesports in der Region verbunden. Er hat den Verein durch alle Höhen und Tiefen, ob als 1. Vorsitzender, 2. Vorsitzender oder Geschäftsführer, mit großer Einsatzbereitschaft geführt. Seine große Stärke ist es Visionen zu entwickeln und dann, wenn die Zeit heranreift, diese zu verwirklichen. Er prägte seit nun mehr 40 Jahren als Turnierleiter, das beliebte Bergisdorfer Reitturnier. Unter den vielen Ehrungen, die er für sein gedeihliches Wirken erhielt, waren u. a.:



2004 Verdienstmedaille in Gold des Landesverbandes der Reit- und Fahrvereine Sachsen-Anhalt

2009 „Ehrennadel des Landes Sachsen-Anhalt“ mit dem Eintrag in das Ehrenbuch der Stadt Zeitz

2011 Ehrennadel des Landessportbundes Sachsen-Anhalt in Gold

NACHWORT

Sei unser Sportkamerad Pferd stets ein loyaler Partner und handeln wir nach dem Spruch des Olympioniken Freiherrn von Langen:

*„Ich liebe meine Pferde
und zeige es ihnen.“*

Liebe Leserinnen und Leser,

die Redaktion hofft, Ihnen mit der vorliegenden Broschüre die **120-jährige** Vereinsarbeit etwas näher gebracht zu haben. In diesem Heft ist es uns nicht möglich, die Historie noch tiefgründiger darzustellen, da dies den Rahmen dieser Ausgabe gesprengt hätte.

Gemäß dem Motto **„Zukunft braucht Herkunft“** wurde die Broschüre dieser gewidmet. An die Erfolge unserer Vereinsväter anzuknüpfen, ist uns Verpflichtung. Daraus für das Heute und die Zukunft Kraft zu schöpfen, um gleichwohl zum **„150-jährigen“** dann von der Fortführung einer erfolgreichen Arbeit berichten zu können, muss unser Ziel sein.

Ausdrücklich sei allen, ob Vereinsmitgliedern, Helfern oder Gönnern, die sich in 120 Jahren Vereinsgeschichte tatkräftig eingebracht haben, mit einem kräftigen „Hufschlag frei“ gedankt.

ANHANG I

Regionale Pferdezucht im 19. und 20. Jahrhundert

Seit Jahrtausenden steht das Pferd im Dienst der Menschen. Es hat als Last-, Zug- und Reittier unbestreitbar einen großen Anteil an der Geschichte aller Kulturvölker. Viele Jahre war es das schnellste Transportmittel für die Menschen und Lasten konnten über längere Entfernungen befördert werden. Dadurch nahm das Pferd eine erstrangige Stellung unter den Haustieren ein. Im Mittelalter wurde der Pferdennachwuchs für die Marställe der Monarchen in höfischen Stutereyen bzw. in Hofgestüten gezüchtet. Auch die Militärgeschichte ist besonders eng mit der Entwicklung der Pferdezucht verknüpft. Im 18. Jahrhundert begann sich mit der Gründung der Land- bzw. Hauptgestüte eine gezielte Pferdezucht zu entwickeln, wobei die Landgestüte die geeigneten Zuchtstämme bereit zu stellen hatten. Die Hauptgestüte sorgten für den nötigen Hengstnachwuchs für die Landgestüte. So prägten sich als Zug- und Reittier die verschiedensten Rassen und Typen in den jeweiligen Zuchtgebieten aus, abhängig von den natürlichen Bedingungen und der jeweiligen Nutzungsart. Daraus ergaben sich von Epoche zu Epoche Veränderungen bei den Züchtungen. Das Pferd galt bis Anfang des 20. Jahrhunderts als unersetzbar, besonders aus der Landwirtschaft konnte man es sich schwer wegdenken. Mit der zunehmenden Mechanisierung wurde das Pferd jedoch mehr und mehr aus dem Landwirtschaftsbereich verdrängt, an der Seite des Menschen als Freizeit- und Sportkamerad eroberte es sich jedoch einen neuen Platz.

Die Kaltblut- und die schwere Warmblutzucht

In der preußischen Provinz Sachsen betrieb man eine ausgeprägte, intensive Landwirtschaft. Hierfür wurden starke und gesunde Kaltblutpferde gebraucht. Die Pferdezucht für das Rheinisch-Deutsche Kaltblut etablierte sich durch das gemeinsame Wirken des „Verbandes für die Zucht eines schweren Arbeitspferdes in der Provinz Sachsen“ (gegründet 1899), dem Landgestüt Halle-Kreuz (gegründet 1891), den „Hengsthaltergenossenschaften“ und privaten Hengsthaltern immer mehr. Dadurch wurde die Provinz Sachsen, neben



Zeitzer Kreisblatt 1836

„Indem ich hierdurch zur öffentlichen Kenntnis bringe, daß den 24. d. M. 3 Landbeschäler aus dem Hauptgestüt Graditz zur Bedeckung von Stuten ankommen und im Böhnertschen Gasthofe zu Gleina aufgestellt werden, bemerke ich zugleich nochmals, wie durch ein von der Ortsbehörde ausgestelltes, mit dem Ortssiegel versehenes Attest nachgewiesen werden muß, daß die zu bedeckende Stute Eigentum eines diesseitigen Unterthanen ist.“ Zeitz, den 15. Januar 1838. Der Königl. Preuß. Landrat Major Klotsch

Nordrhein-Westfalen und dem Rheinland zu einem der führenden Kaltblutzuchtgebiete in Deutschland. Außerdem entwickelte sich in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts die **„Schwere Warmblutzucht“** (anfangs sprach man von Halbblutzucht), deren Zuchtziel in der Züchtung von einem: **„kurzbeinigen, stämmigen, dabei gängigen Durchschnittspferds mit runden Rippen und breitem Becken ohne Erbfehler für den Dienst am Wagen und**

DATEN · FAKTEN · INFORMATIONEN:

In das Stutbuch werden alle Stuten eines Zuchtverbandes eingetragen, die für diesen Verband zur Zucht zugelassen sind. Zugelassene Hengste werden dementsprechend in das Hengstbuch eingetragen. Ein Fohlen erhält nur dann von diesem Zuchtverband einen Abstammungsnachweis und kann gebrannt werden, wenn beide Elterntiere eingetragene Zuchttiere sind. Quelle: <http://de.wikipedia.org/wiki/Stutbuch>

am Pflug“ bestand. Zur Erfüllung des Zuchtziels kamen Hengste aus Oldenburg und Ostfriesland zum Einsatz. Die seit Mitte des 19. Jahrhunderts eingeführte Körung der Vätertiere und die bereits teilweise geführten Stutbücher trugen wesentlich zur Verbesserung der Pferdequalität bei. Die züchterischen Aktivitäten in der Zeitzer Region sind seit 1838 belegt. Für die Züchter, die sich schon bald in den Zuchtverbänden als Hengsthaltergenossenschaft, Landwirtschaftlichen Vereinen oder Privathengsthalter einbrachten, begann eine züchterisch erfolgreiche Zeit.



Anzeige vom 27.11.1893 Zeitzer Zeitung

Die Hengststationen bzw. Deckstellen und soweit bekannt, die zum Einsatz gekommenen Hengste im Zeitzer Deckkreis von **1838 bis 2013** können im Anhang II nachgelesen werden.

Nachfolgend sei das Wirken von Kaltblutzüchtern aus dem Raum Zeitz in Gremien des „Pferdezuchtverbandes Sachsen-Anhalt“ kurz benannt.

Im Jahr 1899 gründete sich der „Verband für die Zucht des schweren Arbeitspferdes in der Provinz Sachsen“ und daraus entwickelte sich 1912 der „Pferdezuchtverband der Provinz Sachsen“.

im Vorstand waren tätig:

- 1907-1932 Rittergutsbesitzer C. Schneider, Schleinitz (Gem. Osterfeld)
- 1906-1920 Gutsbesitzer P. Krug, Runthal (Gem. Wsf.)
- 1949-1952 Bauer E. Franke, Obernessa (Gem. Wsf.)
- 1952 Auflösung des Pferdezuchtverbandes von Sachsen-Anhalt

1930 Stutenkörkommission – Gem. Osterfeld

Vorsitzender.: Rittergutsbesitzer C. Schneider, Schleinitz
Rittergutsbesitzer G. Vogt, Löbitz

1936 Kreisstutenkommission

Kreis Zeitz:

Vorsitzender: Bauer Karl Schirmer, Fachwart für Pferde, Geußnitz
Beisitzer: Bauer Hans Schneider, Geußnitz
Beisitzer: Bauer Paul Schneider, Würchwitz

1948 Pferdeschätzer und Stellvertreter

Gem. Zeitz: Zuchtpferde: Ernst Vollmer, Naundorf
Nutzpferde: Ottomar Schramm, Würchwitz
Mitschätzer: Hauptviehverwertung Zeitz, H. Frischmann

Das Wirken von Warmblutzüchtern aus dem Raum Zeitz in Gremien des „Pferdezuchtverbandes Sachsen-Anhalt“

Der Verband für die Zucht eines schweren Halbblutpferdes in der

Provinz Sachsen (gegr. 1912) gliederte sich 1935 an die Abteilung Warmblut des Pferdezuchtverband Sachsen-Anhalt (PVZ S.-A.).

1912-1942 Bauer Oskar Etzold, Gleina, Mitglied im Vorstand
ab 1933 Gutsbesitzer Willi Trummer, Unterschwöditz im erweiterten Vorstand – danach Herr Jacob Nixditz Gutsbesitzer

1944-1947 Bauer Oskar Etzold, Gleina – stellvertretender Vorsitzender

Fohlenschau

Schon vor der Jahrhundertwende wurden regelmäßig Fohlen- und Stutenschauen zur Beurteilung des Pferdenachwuchses abgehalten. Die Schauen gestalteten sich stets zu gesellschaftlichen Höhepunkten der Region und zeigten den züchterischen Leistungsstand der jeweiligen Zuchtjahrgänge.



Anzeige vom 15.06.1894 Zeitzer Zeitung



Stuten- und Fohlenschauverzeichnis gestellt von Fam. Gerhardt aus Zettweil

Durchgeführte Fohlenschauen – Nachzuchtprämierungen im Raum Zeitz ab 1872-1949

Datum	Ort	Bemerkungen
15.07.1872	Zeitz, Schützenplatz	1. Tierschau durch den Landwirtschaftlichen Verein Zeitz
1877	Zeitz	erste Fohlenschau danach alle drei Jahre
1910	Gleina	Fohlenschau veranstaltet von Pferdezuchtgemeinschaft-Zeitz
1911	Gem. Zeitz	Fohlenfütterungsprämierung
08.07.1914	Naumburg	Nachzuchtschau 150 Pferde – 57 Preise Gem. Wfs. 8 Preise Gem. Zeitz 8 Preise
11.07.1921	Teuchern	
16.07.1923	Teuchern	

08.07.1924	Zeitz	
30.06.1925	Gleina	
07.07.1927	Geußnitz	Siegerfohlen: E. Krug, Nedissen (ET)
09.07.1928	Zorbau	Siegerfohlen: Thieme (ET)
02.07.1929	Meineweh	Siegerfohlen: C. Schneider (ET)
20.07.1929	Zeitz	
07.07.1930	Gleina	
27./28.06.1931	Naumburg	Bezirks-Tierschau
29.06.1933	Geußnitz	Siegerfohlen: K. Schirmer, Geußnitz (ET)
28.02.1935		Stallschau Genossenschaft Zeitz
02.07.1935	Gleina	Siegerfohlen: K. Schirmer (ET) Fohlen: Karola von Geußnitz
04.07.1936	Zeitz	Siegerfohlen: K. Schirmer (ET) Fohlen: Isolde von Wildensee
05.07.1936	Gleina	
13.09.1937	Geußnitz	
22.06.1940	Gleina	Genossenschaft.-Schau 31 Pferde, 12 prämiert
27.06.1941	Gleina	Eignungsprüfung für Wagenpferde 15 Gespanne
05.12.1944	Gleina	
15.07.1949	Gleina	

Züchter präsentierten sich bei überregionalen Tierschauen

Die regionalen Züchter konnten sich auch bei den landesweiten Tierschauen und Pferdeaussstellungen bestens präsentieren. Schon bei der ersten Tierschau am 15.07.1872 auf dem Zeitzer Schützenplatz weckten die aufgetriebenen Pferde großes Interesse bei den Züchtern und Zuschauern. **1924 folgte dann die große Kreistierschau in Zeitz**, die wiederum ein voller Erfolg und die züchterische Weiterentwicklung unverkennbar war. Zu einem großen Höhepunkt gestaltete sich die **1. Provinzial-Pferde-Ausstellung vom 28. - 29.6.1930 in Stendal**. Die Pferdezuchtgenossenschaft Gleina vertrat die Südregion Sachsen-Anhalt sehr erfolgreich. Hierbei konnte die Stute „Lerche von Gleina H361“ vorgestellt von Herrn Arthur Gerhardt aus Zettweil und „Knospe H306“ von Herrn Trummer aus Unterschwöditz je einen II. Preis belegen. Herr Biegler, Roda kam mit „Geere H228“ auf einen guten IIIa Preis. In der Genossenschaftssammlung belegte Gleina einen IV. Platz mit einem IIb Preis.



Myrte von Gleina 624; Quelle: Pferdezuchtverband Brandenburg-Anhalt e.V.

Die Bezirks-Tierschau in Naumburg am 27./28.6.1931 wurde mit 114 Kaltblutpferden beschickt.

Hier erreichte die Genossenschaftssammlung von Osterfeld Platz II, den III Preis erhielt die Genossenschaft Zeitz. Es wurde bei den vorgestellten Pferden von einem hohen Zuchtwert gesprochen. Die Warmblutpferde vom Oldenburger Typ stammten restlos aus der Warmblutgenossenschaft Gleina. Hier erhielten erste Preise die Züchter A. Gerhardt (Zettweil) und O. Biegler (Roda). Die Genossenschaftssammlung von Gleina erhielt den I. Preis. **Bei der Landespferdeschau „Kreuzer Pferdetage 1937“** kam der Zettweiler Erfolgzüchter A. Gerhardt mit seiner später so erfolgreichen Jährlingsstute „Myrte v. Gleina 624“ auf einen Ia Preis und mit seiner Züchtersammlung auf einen IIa Preis. Einen weiteren IIa Preis erhielt die Genossenschaftssammlung von Gleina.

Den größten Zuchterfolg für die regionale **Warmblutzüchterschaft** erreichte Arthur Gerhardt aus Zettweil mit „Myrte v. Gleina 624“ mit einem Ib Preis bei der **Reichsnährstands-Ausstellung in Leipzig 1939**. Es präsentierte sich der Pferdezuchtverband Sachsen-Anhalts außerordentlich erfolgreich und erregte deutschlandweites Aufsehen bei den Züchtern. Besonders beachtenswert ist die Eintragung von „Lerche von Gleina 361“ (Besitzer Arthur Gerhardt, Zettweil) **ins Leistungsbuch** der deutschen Warmblüterzüchter beim Reichsverband mit 8 und mehr lebenden Fohlen.

Einführung des Prädikates „Staatsprämiennstute“

1934 wurde als zuchtfördernde Maßnahme das Prädikat „Staatsprämiennstute“ eingeführt. Bis 1941 kamen im Zuchtverband Sachsen-Anhalt 134 Stuten, darunter 17 Stuten aus der Genossenschaft Gleina, zur Eintragung. Somit lag die Region Zeitz auf Platz 3, nur Osterburg mit 30 Zuteilungen und Döblin mit 25 Zuteilungen waren noch vor Gleina. Dies zeugte von der hohen Qualität der Genossenschaft Gleina.

Die erfolgreichsten Zuchthengste von Staatsprämiennstuten:

Raubritter	61	mit	20 Stuten	} Alle Hengste stammten aus dem Landgestüt Kreuz.
Raufbold	69		16 Stuten	
Blocksohn	65		7 Stuten	
Rheingraf	60		6 Stuten	
Germane	73		5 Stuten	
Rheinwart	57		5 Stuten	

Für die erfolgreiche Warmblutzucht zeichneten sich folgende Züchter besonders aus: Lt. Stutbuch des Pferdezuchtverband Sachsen-Anhalt Abt. Warmblut der Jahre 1912-1941

Besitzer	Wohnort	Hauptstammbuch	Stammbuch	Gesamt
Böttger, K.	Kleinpörthen	7	2	9
Ernert	Unterwerschen	3	-	3
Etzold, O.	Gleina	3	2	5
Gerhard, A.	Zettweil	6	1	7
Harnisch, H.	Langendorf	1	1	2
Harnisch, M.	Gleina	1	1	2
Hüfner, A.	Göbitz	2	1	3
Jacob, K.	Göbitz	4	3	7
Jacob, E.	Nixditz	2	2	4
Kremke, A.	Gleina	2	1	3
Loebel, W.	Nonnewitz	4	-	4
Trummer, F.	Unterschwöditz	5	1	6
Zetsche, A. u. R.	Gleina	2	1	3
Biegler, Oswin	Roda	4	3	7

Die Krönung eines jeden Pferdezüchters liegt wohl darin, einmal im Leben einen gekörnten Hengst gezüchtet zu haben.

Viel Zuchtkenntnis, Erfahrung, große Passion und auch viel Glück gehören dazu, um solch einem Erfolg zu erlangen.



Verdi von Gleina 201 gezogen v. F. Enert Unterwerschen; Quelle: Pferdezuchtverband Brandenburg-Anhalt e.V.

Gekörte schwere Warmbluthengste aus der Region:

Verdi von Gleina 201	F. Enert, Unterwerschen
Zirrus von Gleina 243	Schirmer, Geußnitz
Grundhold von Gleina 284	A. Penndorf, Frauenhain
Golf v. Gleina 290	H. Preißer, Schellbach – Ossig
Rheinländer v. Gleina 329	F. Trümmer, Unterschwödtz
Grundmann v. Gleina 330	F. Gerhardt, Zettweil

Die Warmblutzüchtgenossenschaft Gleina war führend im Land Sachsen-Anhalt. Bestände in der Genossenschaft Gleina:

	Züchter	Stuten
1936	20	26
1937	28	35
1939	32	44
1940	35	49
1941	38	51
1942	35	53
1943	45	59
1944	65	78

7.3.1938 Zug-Leistungsprüfung in Gleina mit 3 Gespannen

Pferdepflegerabzeichen in Gold

Linus Gerth, Zettweil wurde vom „Reichsverband für Zucht und Prüfung deutschen Warmblutes“ für vorzügliche Leistungen in der Aufzucht und Pflege von Warmblutpferden (17 erste Preise) mit dem Pferdepfleger-Abzeichen in Gold ausgezeichnet. Linus Gerth war als Pferdepfleger beim Erfolgzüchter Arthur Gerhardt aus Zettweil beschäftigt.



Linus Gerth Zettweil; Quelle: Fam. Gerhardt

Schon im Sankt Georg Heft Nr. 19 von 1931 war zu lesen:

„Natürlich ist zwischen Zeitz und Verden (bedeutendes Warmblutzüchtgebiet im Land Hannover) so mancher Unterschied, aber Zeitz steht unentwegt in der Gegend Halle, Gera, Leipzig auf Vorposten für die Warmblutzücht, was sehr stark zu betonen ist.“

Hier seien noch einmal stellvertretend für alle regionalen Züchter die Erfolge von Herrn Arthur Gerhardt mit seinem hoch dekorierten Pferdepfleger, Herr Linus Gerth aus Zettweil, genannt. Auf vielen Pferdeschauen wurden die von ihm gezogenen Staatsprämienstuten, Hauptstammbuchstuten und Stammbuchstuten oft ausgezeichnet. Ein weiterer großer Erfolg seiner Züchtung gelang ihm mit dem gekörten Hengst „Grundmann 330“.

Für die ländlichen Reiter hatte die erfolgreiche regionale Warmblutzücht große positive Auswirkungen, bekamen sie nun „reitaugliche“ Pferde zur Verfügung gestellt.

Kaltblutzücht der Region Zeitz

Das Kaltblut war ein Produkt der landwirtschaftlichen Scholle. Auf den fruchtbaren Äckern der preußischen Provinz Sachsen wurden kräftige und ausdauernde Pferde gebraucht. Sachsen war neben dem Rheinland und Nordrhein-Westfalen eines der ältesten Kaltblutzüchtgebiete Deutschlands. Im Süden der Provinz hatten sich besonders die Kaltblut-Zuchtgenossenschaften Zeitz, Osterfeld und Kayna eingebracht.

Hier waren solch aktive und erfolgreiche Kaltblutzüchter wie Karl Schirmer – Geußnitz, Willi Kresse – Bockwitz, Werner Kriegel – Kleinpörthen, Otto Freyer – Frauenhain, Hans Schneider – Podebuls, G. Vollmar – Naundorf, Herr Nauendorf – Suxdorf, Conrad Schneider – Schleinitz, Werner Schneider – Würchwitz mit am Wirken. Auch den Kaltblutzüchtern gelang es gekörte Hengste zu züchten.

Gekörte Kaltbluthengste aus dem Raum Zeitz

• Adjutant von Zeitz 2882

geb. 1947, Braunschimmel
Vater: Preuße von Wollenhagen
Mutter: Suse von Zeitz
Züchter: O. Freyer, Frauenhain
Besitzer: F. Zöller, Stehla

• Tausender von Zeitz 1994

geb. 1942, Fuchs
Vater: Olifant von Schora
Mutter: Hummel von Wollenhagen
Züchter: O. Freyer, Frauenhain
Besitzer: A. Pirl, Beidersee 1945 VEG Kirchedlau 1946

• Unverstand von Zeitz 2584

geb. 1943, Ldb, Fuchs
Vater: Preuße v. Wollenhagen
Mutter: Margot Belg.
Züchter: E. Vollmer, Naundorf
Besitzer: Landgut Kreuz, Deckstelle Gleina 1946-1947
Kreuz 1948-1953

• Wittekind von Zeitz 2584

geb. 1945 braun
Vater: Preuße von Wollenhagen, Mutter: Luzi Belg.
Züchter: O. Freyer, Frauenhain
Besitzer: HHG Kahlwinkel DE 1948-1953

• Umtausch von Wildensee 2156

geb. 1943, Ldb. Fsch.
Vater: Preuße von Wollenhagen
Mutter: Isolde von Wildensee
Züchter: H. Schneider, Wildensee

• **Unbedacht von Wildensee 2155**

geb. 1943, Ldb. Brsch.

Vater: Preuße von Wollenhagen

Mutter: Olda Belg.

Züchter: H. Schneider, Wildensee

Deckstelle: 1946 Haynsburg, 1947-1951 Meineweh



Kaltbluthengst Pionier; Quelle: Pferdezuchtverband Brandenburg-Anhalt e.V.

Entwicklung der Pferdezuchtgenossenschaften des Kaltblutes

Jahr	Kreis	Vorsitzender	Mitgl.	Hengste	Stuten
1916/17	Zeitz	Gutsbes. H. Schellenberg Naundorf b. Döbitzchen	20	2	4
1918/19	Zeitz	Gutsbes. H. Schellenberg Naundorf b. Döbitzchen	21	–	6
1920/21	Zeitz	Rittergutsbesitzer Schroeder Wildenborn b. Zeitz	19	2	1
1921/22	Osterfeld	Rittergutsbes. C. Schneider Schleinitz	25	–	9
1923/24	Zeitz	Gutsbes. A. Schellenberg Naundorf b. Döbitzchen	35	2	9
1924	Osterfeld	Rittergutsbes. C. Schneider Schleinitz	29	1	73
1925	Zeitz	Gutsbes. A. Schellenberg Naundorf b. Döbitzchen	28	1	62
1925	Osterfeld	Rittergutsbes. C. Schneider Schleinitz	20	2	68
1927	Osterfeld	Rittergutsbes. C. Schneider Schleinitz	11	1	37
1927	Zeitz	Direktor Dr. Berg	24	1	44
1928/29	Osterfeld	Rittergutsbes. C. Schneider Schleinitz	11	–	23
	Zeitz	Direktor Dr. Berg	17	1	31
1930/31	Osterfeld	Rittergutsbes. C. Schneider Schleinitz	13	–	32
	Zeitz	H. Schneider, Wildensee b. Kayna	13	–	20
1932/34	Osterfeld	Rendant C. Klaus, Osterfeld	12	–	44
	Zeitz	Bauer K. Schirmer Geußnitz	15	1	35
1935	Osterfeld	Bauer W. Planke, Thierbach	16	–	51
	Zeitz	Bauer K. Schirmer Geußnitz	21	1	46
1936/37	Osterfeld	Landwirt Gottl. Vogt	40	–	85

Löbitz b. Naumburg

Zeitz Landwirt K. Schirmer

Geußnitz

31 1 63

**Das Zuchtziel für das Rheinisch-Deutsche Kaltblut lautete:
„... ein kräftiges, gut gebautes, tiefes Pferd kaltblütigem
Schlages mit starken und freien Bewegungen“**



Die Kaltblutstute „Martha von Zeitz“ geb. 18.02.1936, Züchter und Besitzer Werner Schneider – Würchwitz zur Fohlenschau in Geußnitz am 23.06.1939 – Beste junge Stute der „Schau la Preis“ und „Silberner Verbandsbecher“

Diesem Zuchtziel kamen die regionalen Züchter mit großer Passion und züchterischer Kenntnis sehr nahe.

Besonders erfolgreich war der Züchter Otto Freyer aus Frauenhain mit 3 gekörten Kaltbluthengsten. Die regionale Zuchtgemeinschaft war leistungsstark und geachtet im gesamten Zuchtgebiet.

Zucht ab 1945

Nach 1945 änderten sich im Osten Deutschlands gesellschaftlichen und politischen Verhältnisse grundlegend. Die Enteignung an Grund und Boden sowie die eingeleiteten Bodenreform mit der Kleinteilung des Ackerbodens, hat dazu geführt, dass das Pferd wieder an Bedeutung gewann. Der 2. Weltkrieg minimierte den Pferdebestand in Deutschland erheblich. Um den Pferdebestand wieder aufzustocken wurde eine Zwangsbedeckung aller Zucht tauglichen Stuten angeordnet. Diese Regelung galt bis 1950. Am 17.04.1951 führte man die Leistungs- und Prüfungsordnung für Warm- und Kaltblutpferde ein. Ende 1952 waren in Ostdeutschland wieder 760 000 Pferde registriert. Die nun einsetzende Mechanisierung führte jedoch in den Folgejahren zur Absenkung dieser Zahl. Dadurch änderten sich auch die züchterischen Interessen. Nun waren es nicht mehr die schweren Kaltblüter, die als Arbeitstiere im Mittelpunkt der Zucht standen, sondern immer mehr die Warmblüter, die man auch im Pferdesport einsetzen konnte.

Im Jahr 1953 wurden die Hengstprüfungsanstalten und Ende 1955 die staatlichen Hengstdepots (Landgestüte) in Redefin, Neustadt Dosse, Halle Kreuz, Moritzburg und Stotternheim wieder belebt. Dies wirkte sich äußerst positiv auf die Pferdezucht aus. Im Jahr 1958 waren insgesamt 1080 Deckhengste im Einsatz. Auf der zentralen Landwirtschaftlichen Ausstellung in Leipzig-Markleeberg (diese fand alle 2 Jahre statt) wurden die Fortschritte in der Zucht sichtbar. In der folgenden Zeit waren die Hauptträger der Pferdezucht, Betriebe mit staatlich anerkannter Pferdezucht. Dies führte zu einer zentralisierten Pferdezucht. Hierfür richtet man im Jahr 1970 die Zentralstelle für Pferdezucht beim Ministerium für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft ein.

Ihnen ordnete man die neu entstanden Pferdezuchtdirektionen (PZD) – Nord, Mitte und Süd – zu. Sie waren zuständig für das Zuchtgeschehen in der jeweiligen Zuchtdirektion.

Trotz dieser zentral gesteuerten Entwicklung gab es bis zum Ende der DDR-Zeit auch eine engagierte und erfolgreiche private Züchterschaft, dies erklärt auch den hohen Anteil der privaten Reitpferdehalter im Süden des Bezirkes Halle.

In der Region Zeitz war der Pferdebedarf nach dem 2. Weltkrieg sehr groß. So gab es 1946 im Deckkreis acht Kalt- und zwei Warmbluthengste, allein in Gleina waren fünf dieser Hengste aufgestellt. Dieser hohe Hengstbestand setzte sich bis ca. 1960 fort, züchterisch lagen die Schwerpunkte zu dieser Zeit noch auf der Kaltblut- und schweren Warmblutzucht.

Zucht ab 1960 in der DDR

Ende der fünfziger Jahre waren die Mechanisierung in der Landwirtschaft und die LPG-Gründungen weiter vorangeschritten. Die Pferdezucht orientiert sich um, nun lag der Schwerpunkt vermehrt auf der edlen Warmblutzucht.



Bernhard Stöhr mit Julianus II; Quelle: Andreas Stöhr (Droyßig)

Das Zuchtziel lautete nun (Auszug):

„... mit gutartigen Charaktereigenschaften und lebhaften Temperament bei nervlicher Ausgeglichenheit... ein ausgesprochenes Sportpferd für alle Arten des Reit- und Fahrspportes, sowie der Touristik mit taktmäßigen und raumgreifenden Bewegungen. Die Widerristhöhe sollte 160-170 cm erreichen.“

1962 wurde in Gleina der edle Warmbluthengst **„Funker 800“** unter dem Gestütswärter Volker Tonn, dem späteren mehrmaligen DDR-Meister, aufgestellt. Der Umzüchtungsprozess zum Edlen



Hengst „Diamir“ 2648 in Klötze mit Adolf Böckmann - war aufgestellt in der Deckstelle Göbitz bis 1993-1994; Quelle: Pferdezuchtverband Brandenburg-Anhalt e.V.



„Olga von Lohme“ unter Kurt Bauer; Quelle: Kurt Bauer (Döbitschen)



„Final“ unter Kurt Bauer; Quelle: Kurt Bauer (Döbitschen)



„Humbertus“ unter W. Oettel Mächtigkeitsspringen – Besenstedt 2m Mauer; Quelle: Kurt Bauer (Döbitschen)



Präsidiumstisch vom Staschwitzer-Pferdeforum 1979 v. l.: Dr. Manfred Finger, Karl Rübarsch, Martin Winter, Friedrich-Karl Steinbach, Günter Till und Volker Tonn waren mehrfache DDR-Meister im Springreiten und Gestütswärter in der Deckstelle Gleina; Quelle: Friedrich-Karl Steinbach (Würchwitz)

Warmblut kam nun in Schwung. Daran waren die Warmbluthengste **Funker, Julianus II, Ebersbach, Brandy, Dualis, Achmed, Ferman, Feuertanz und Diamir** aktiv beteiligt.

Die erste Warmblutstute kam 1962 durch Hans Bach und Walter Nörenberg im Raum Zeitz zur Eintragung. Die Stute **„Olga von Lohm“** erreichte 91 Eintragungspunkte. Sie wurde in Lohme (Kreis Kystritz) 1958 von Otto Warnat gezogen. Die Fasanstute erwarb Kurt Bauer aus Döbitzchen und lies sie vom Hengst **„Funker“** decken. Von ihr stammte das Stutfohlen **„Final“** ab. Sie war viele Jahre erfolgreich im Springsport unterwegs.



1979 Auszeichnung für erfolgreiche Züchter- und Sporttätigkeit anlässlich des Pferdeforums in Staschwitz v.l. Werner Krupke, Erwin Becker, Ernst Bauer, Arthur Geißler, Ottomar Steinbach, Kurt Gentzsch; Quelle: Friedrich-Karl Steinbach (Würchwitz)



„Eberesche“ unter Bernhard Stöhr; Quelle: Andreas Stöhr (Droyßig)



„Fortuna“ 1999 unter Rolf Günther beim ersten Turnier im Berliner Olympiastadion; Quelle: Kurt Bauer (Döbitschen)

Der Finalnachkomme **„Humbertus“** vom Hengst **„Humbert“** ging später unter Wolfgang Oettel im Springen äußerst erfolgreich bis zur Klasse S.

Ein weiterer Finalnachkomme war die **„Julianus II“** Stute **„Janett 12“**. Sie war im regionalen Turniersport erfolgreich unterwegs und brachte allein 12 Nachkommen darunter 6 Feuertanzfohlen zur Welt. Das Feuertanzfohlen **„Fortuna 225“** kam zum Landgestüt Redefin und wurde von Rolf Günther erfolgreich bis zum Landesmeisterschaftstitel in Mecklenburg-Vorpommern gebracht. 1967 kam der Halbblüter **„Brandy“** mit

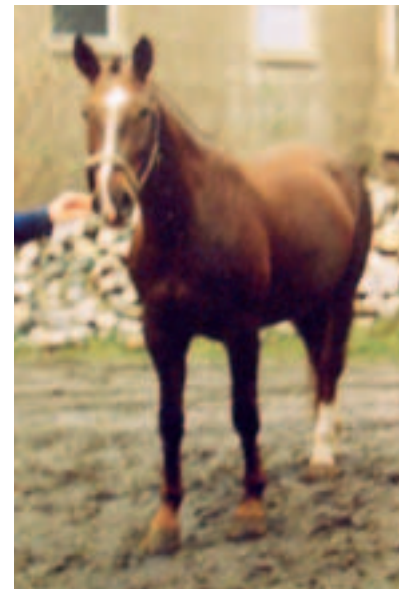


„Duehra“ vorgestellt von Bernhard Stöhr – Pferdebeurteilung durch Dr. Arnold in Könderitz 1982. Dies war ein wichtiger Bestandteil des Staschwitzer Pferdeforums, Quelle: Friedrich-Karl Steinbach (Würchwitz)

Nachwuchs.

Ihr zweites Fohlen **„Eberesche“** vom Ebersbach ist vielen Turnierengästen noch gut in Erinnerung. Sie ging unter Bernhard Stöhr im Springen bis Klasse S. Von ihren sieben Nachkommen gingen **„Duehra“**, **„Duena“** und **„Deflorata“** alle vom Hengst **„Dualis“** erfolgreich im Sport und wurde ebenfalls zur Zucht eingesetzt.

Aus **„Deflorata“** von Feuertanz entstand **„Flammige“** ein Erfolgs- pferd unter Peter Jacks- tin. Einen weiteren Britta



Jubilare, Quelle: Willy Rubner (Tröglitz)

Nachkommen, das 1981 geborenes Julianus II-Fohlen **„Jubilare“**, kaufte Willy Rubner aus Tröglitz. **„Jubilare“** wurde später von dem Hengst **„Achmed“**, der von bestem Hannoveraner Blut abstammte, gedeckt.

Das Achmed-Fohlen **„Aline“** sollte ebenfalls eine erfolgreiche Zuchtstute der Region werden. Das erste Stutfohlen von **„Aline“**, abstammend von Diamir, wurde an Uwe Lippert aus Göbitz verkauft.



„Britta“ geboren 1968, vorgestellt von Katja Steinbach; Quelle: Friedrich-Karl Steinbach

dem aus Langendorf stammenden Gestütswärter Günter Till, dem später erfolgreichsten Springreiter der DDR, nach Gleina. Der Hengst stammte vom englischen Vollblüter **„Brat XX“** aus der CSSR ab. Von der Brandy zugeführten schweren Warmblutstute **„Karla“**, vom **„Lorbeer II“** abstammend, wurde das Stutfohlen **„Britta“** (Besitzer: Georg Schramm) geboren. **„Britta“** kam 1973 ins Hauptstambuch und sorgte für züchterisch höchst wertvollen



„Felix“ unter Karl Schneider, Quelle: Willy Rubner (Tröglitz)



„Flammige“ unter Peter Jackstin Turnier Könderitz 2000, Quelle: Doreen Ulbrich



„Aline“ mit Fohlen, Quelle: Willy Rubner (Tröglitz)

Die Nachkommen der Diamir Stute „**Dayreen**“ sind zum Teil heute noch im nationalen und internationalen Sport erfolgreich aktiv.

Willy Rubner gelang mit dem Ferman Nachkommen „**Felix 985**“ ein züchterischer Höhepunkt. „**Felix**“ war erfolgreich beim Freispring-Championat 2002, erzielte sehr gute Platzierungen bei Jungpferdeprüfungen und war Reservesieger beim Zuchtverbandscup-Finale in Prussendorf mit einer Wertnote von 8,6. Nach erfolgreicher Teilnahme am Bundes-Championat in Warendorf ging der Wallach nach Kanada, kam später wieder nach Deutschland und wurde von Herrn Lemmer weiter in die USA verkauft. Der Wallach wurde erfolgreich im Springen Kl. S eingesetzt. Mit einem weiteren „**Aline**“ Nachkommen, dem Li-



„Little Fee“ unter Leona Barthel in Könderitz, Quelle: Willy Rubner (Tröglitz)



„Little Fee“ in Prussendorf 2007, Quelle: Willy Rubner (Tröglitz)

moncello-Stutfohlen „**Little Fee**“, konnte Willy Rubner eine Staatsprämienstute züchten. Sie erreichte bei der Stutenleistungsprüfung 2007 mit 8,43 Punkten das beste Ergebnis des Zuchtverbandes. Als 4-jährige wurde sie als „**Stute des Jahres**“ ausgezeichnet. Auch die Ferrostute „**Fidelia**“ (Besitzer: Eckardt Kröger, später LPG Staschwitz) war eine weitere erfolgreiche Zuchtstute aus unserer Region. Die Stute brachte 13 Fohlen zur Welt, darunter so erfolgreiche Nachkommen wie **Jagan, Liana, Dozent, Jagana und Duran** die im Springsport teilweise bis zur Klasse S gestartet sind. „**Fidelia**“ kam 1990 tragend vom „**Feuertanz I**“ in den Besitz von Friedrich-Karl Steinbach. Das Fidelia-Fohlen „**Franziska**“ von Feuertanz wurde vom Hengst „**Canterbury**“ 2006 gedeckt.

Das 2007 geborene Hengstfohlen „**Canetti**“ kaufte das Landgestüt Prussendorf. Er wurde später gekört. Den 4-jährigen „Canetti“ ersteigerte dann, bei der Münchner Auktion 2012, der bekannte Hengst-



„Canetti“ 2012 in Prussendorf, Quelle: Friedrich-Karl Steinbach (Würchwitz)

halter Ramsbrock und verkauft den Hengst an den spanischen Reiter Diaz. Erfolgreich Pferdezucht betrieb auch Gerhard Klöppel aus Mannsdorf. Sein größter Zuchterfolg waren zwei Staatsprämienstuten, **„Malaysia von Montezuma“** und die 1999 geborene „Korsika“ von „Kosar II“. Auch in Bergisdorf wurde unter Erwin Becker und Wolfgang Preißer bis zur Wende mit viel Passion Pferdezucht betrieben. Ebenso Eberhard Gentzsch aus Droyßig hat mit der von Klaus Wiedenbruch gezogenen Stute



Stute „Franziska“, Mutter vom Canetti, unter Grit Steinbach, Quelle: Friedrich-Karl Steinbach (Würchwitz)

„**Aschanti**“ erfolgreich Nachkommen gezüchtet. Aschanti stammt vom erfolgreichen Vollblüter Ajan und mütterlicherseits von Julianus II ab. Im Sport war sie mit einer Lebensgewinnsumme von 2412 € bis Klasse M erfolgreich. Ihre Nachkommen **„Goldstern von Gaspari II“** und **„Ghianti von Goldwing“** erzielten unter Stefan Gentzsch ebenfalls bis zur Klasse M große Erfolge. Die in Göbitz gezogene Staatsprämienstute Djamila geht auf Fidelia mal Dorfjunge zurück. Djamila wurde von Feuertanz I gedeckt und das Stutfohlen Franzis (Besitzer Andreas Stöhr aus Droyßig) bekam später die Staatsprämie zugesprochen. Franzis wurde von Fierant gedeckt, deren Nachkomme First Young Lady ging sehr erfolgreich im Turniersport unter Andreas Stöhr. Sie erreichte eine Lebensgewinnsumme von 1984 €. Ein weiterer Djamila-Nachkomme **„Djamilo-Felix“** stammt von Freshman ab und wird von Ulrike Müller und Tochter Henriette auf den Turniersport behutsam vorbereitet.

Züchterisch haben sich in unserer Region, neben den bereits genannten, unter anderem auch betätigt:

Konrad Schneider aus Würchwitz
(betreibt heute noch erfolgreich eine schwere Warmblutzucht)
Kurt Gentsch, Langendorf
Rainer Kröber, Dobraschütz
Uwe Lippert, Göbitz
Albrecht Fleischer, Stockhausen
Gunther Schreiner, Draschwitz
Günther Hackenberg, Draschwitz
Eckard Landmann, Torna
Bertholt Kielmann, Haynsburg
Dr. Manfred Finger, Zeitz
Andreas Zwietz, Könderitz

Der regionale Pferdezuchtverein „Saale-Unstrut-Geiseltal e.V.“

Der Pferdezuchtverein „Saale-Unstrut-Geiseltal e.V.“ gründete sich am 23.3.1991 in Albersroda. Als 1. Vorsitzender wurde Walter Nörenberg aus Albersroda gewählt, aus dem Raum Zeitz arbeiteten im Vorstand Friedrich-Karl Steinbach, Kurt Bauer und Klaus Wiedenbruch mit. Der Verein vertritt die Züchter aus dem Burgenlandkreis und dem Landkreis Merseburg-Querfurt in ihren züchterischen Interessen. Er ist mit seiner Mitgliederzahl der größte im Zuchtverband Brandenburg-Anhalt e.V.. Seit dem Jahr 2000 wird der Verein von Karsten Nörenberg mit großem Engagement geführt. An Hand der umfangreichen Jahresberichte werden die rund 150 Mitglieder über die Arbeit aus dem Zuchtgebiet und über die züchterischen Erfolge informiert. Heute wird unsere Region von Anke Ablass und Stefan Gentzsch im Vorstand des Zuchtvereins vertreten.

Erfolge der regionalen Züchter aus dem Jahresbericht 2012:

Nach Ranglistenpunkten liegt Uwe Lippert aus Göbitz mit 4513 Punkten auf Platz 3, Arno Gentsch aus Großpörthen mit 1880 Punkten auf dem 8. Platz und Swen-Karsten Böttger aus Kleinpörthen mit 610 Punkten noch auf einem beachtlichen 18. Platz.

In der Aufstellung der Lebensgewinnsummen (in €) für Stutenfamilien ergibt sich folgendes Bild:

Quick Step, gezogen von Arno Gentsch	9.443 €
Stutenfam. Olga v. Fasan, Kurt Bauer	2.367 €
Stutenfam. Flikara, Klaus Wiedenbruch	18.235 €
Stutenfam. Britta, Friedrich-Karl Steinbach	17.521 €
Stutenfam. Dana, VEG Saatzucht Gröbers	56.497 €

Pferdezucht und Pferdesport sind untrennbar miteinander verbunden. Erfolgreiche Pferdezucht setzt eine große Erfahrung der Züchter voraus, um ihren Nachwuchs auch am Markt absetzen zu können. Wenngleich sich die Zuchtziele ständig den Bedürfnissen der Zeit anpassen, so setzen sich die Züchter mit großem Engagement und hoher Sachkenntnis für diese Zuchtziele ein.

DATEN · FAKTEN · INFORMATIONEN:

„Die Züchterschaft im Raum Zeitz ist bodenständig und passioniert. Charakteristisch ist die enge Verbindung zwischen Zucht und Sport. Die Züchter orientieren sich vordergründig auf dem Markt ihrer Region und die Sportler schätzen die Qualität der Pferde aus den bekannten Stutenstämmen und Züchterställen für ihren Gebrauch.“

Somit gilt: So verwegen die Zeitzer in der Reiterei, so bodenständig sind sie in der Zucht. Hervorzuheben ist das kameradschaftliche, fast schon familiäre Verhältnis zwischen Züchtern, Sportlern und Pferdefreunden sowie die Verbundenheit in der Region. Möge dieser Geist erhalten bleiben als Basis für eine weitere erfolgreiche Entwicklung von Pferdesport und -zucht im Raum Zeitz.“

Dr. Ingo Nörenberg
(Zuchtleiter Pferdezuchtverband Brandenburg-Anhalt e.V.)



ANHANG II

Deckstellen im Kreis Zeitz für Kalt- und Warmblutpferde von 1838 bis 2013

(WB = Warmblut, KB = Kaltblut, SWB = Schweres Warmblut)

			Deckstelle
1838	3 Hengste	aus Graditz	Gleina
1839	3 Hengste	aus Graditz	Gleina
1870	1 Percheronhengst	aufgestellt bei C. Schneider, Wildensee, angeschafft durch den Landwirtschaftlichen Verein Zeitz	
1871	1 Percheronhengst	bei Amtmann Wagner, Kayna	
1872	1 Percheronhengst	bei A. Schneider	
		aus Podebuls/Würchwitz	
1873	1 Percheronhengst	bei Melzer, Techwitz	
1874	1 Percheronhengst	bei A. Krause, Salsitz	
1877	erster Staatshengst	aus Neustadt/Dosse bei Schnock, Hainichen	
1878	1 Hengst	aus Neustadt/Dosse bei Melzer, Techwitz	
1879	1 Hengst	aus Neustadt/Dosse bei Vogel, Techwitz	

Ort	Standdauer	Pferd	Farbe	Rasse
Gleina	1892-94	Agalant		Oldenburger SWB geb. 1881 Ldb. Kreuz
Gleina	1899-1900	J. Cromwell	braun	Ostfriesen SWB geb. 1888 Ldb. Kreuz
Gleina	1904-05	Ardo	braun	Oldenburger SWB geb. 1889 Ldb. Kreuz
Gleina	1905-09	Constantin		Belgier KB geb. 1900
Gleina	1910	Albert		Oldenburger SWB geb. 1897 Ldb. Kreuz
	1910	Karlos	Fuchs	KB Ldb. Kreuz
Gleina	1912-14	Amasis		Rheinländer KB geb. 1909
<i>Gestütswärter: Schützke</i>				
Gleina	1917	Lump	Fuchs	Rheinländer KB geb. 1912
		Gardist	Fuchs	Oldenburger SWB geb. 1907
<i>Gestütswärter: Egerer</i>				
Geußnitz	1917	Achilles 31	Fuchs	Rheinländer KB geb. 1905
Besitzer:	HHG Kayna	Ludwig 159	Fuchs	Rheinländer KB geb. 1912
<i>Halter: Herr Schirmer</i>				
HHG	1918-23	Dragon de	Fuchs	Belgier KB geb. 1915
Kayna				Saintes 230
Meineweh	1918-22	Ludwig 159	Fuchs	Rheinländer KB geb. 1912
Gleina	1919	Coran	Fuchs	Rheinländer KB geb. 1914
Gleina	1920-24	Eberstein 33	Rappe	Oldenburger WB geb. 1915
				Ldb. Kreuz
Meineweh	1922-23	Aribert	braun	Oldenburger WB geb. 1904
				Ldb. Kreuz
Gleina	1928	Fabuieux	braun	Belgier KB d' Horbues 850 geb. 1925

Gleina 1933-37 Blocksohn 65 Rappe Oldenburger W Ldb. Kreuz geb. 1930

Gleina 1933-35 Filou 1005 braun Rheinländer KB geb. 1930

Gleina Junker braun KB Ldb. Kreuz

Stationshalter: Herr Vogel

Deckstellen ab 1937

Geußnitz	1935-38	David v. Zölliden	929	KB
Besitzer: HHG Kayna				
Deckstellenhalter: Karl Schirmer, Geußnitz				
Gleina	1936-41	Illo v. Wolkenhagen	1188	KB
Deckstellenhalter: A. Vogel – Techwitz				
aufgestellt bei Gastwirt Bucker, Gleina				
	1935-39	Fabelhaft v. Wanzleben	992	KB
	1933-37	Blocksohn	65	SWB

Deckstellen ab 1939

Geußnitz	1939-41	Leibbursch v. Lichterfelse	1375	
	1939-40	Moskito v. Estedt	1398	
	1941-44	Olifant v. Schora	1580	KB
	1942-45	Preuße v. Wanzleben	1651	KB
	1945	Totila v. Tucheim	2004	KB
Besitzer: HHG Kayna				
Deckstellenhalter: Karl Schirmer, Geußnitz				
Gleina	1936-41	Illo v. Wolkenhagen	1188	KB
	1939-43	Monolog v. Seehausen	1386	KB
	1935-39	Fabelhaft v. Wanzleben	992	KB
	1938-41	Gausieger	77	SW-Blut
	1940-44	Nero v. Estedt	1500	SW-Blut
	1942-45	Pascha v. Estedt	1648	KB
	1942	Graal	99	SWB
	1943-44	Sieger	102	SWB
	1944	Streiter v. Gr. Arneburg	1887	KB
	1945	Neptun v. Osterburg	1528	KB
	1945	Streiter v. Groß Apenburg	1887	
	1945	Grundriß	130	SWB
	1945	Gogol	114	SWB

Gestütswart: Kratzschke

Meineweh	1942	Herkules v. Estedt	1120	KB
	1942	Meinhold v. Dobbrun	1380	KB
	1942	Preußenkönig v. Ringf	1716	KB

1946

Gleina	Gestütswart Kratzschke	Unverstand von Zeitz	2154	
		Dascha von Estedt	1648	
		Streiter v. Gr. Apenburg	1887	
		Grundriß	130 schw WB	
		Insgeheim	519	Trakener
Haynsburg	Gestütswart Gabler	Unbedacht v. Wildensee	2155	

Kleinpörthen D.: Werner Klügel Preuße v. Wollenh. 1651
B.: HHG Kayna
Schkauditz D.: Karl Wiedenbruch Ubald v. Burkersroda 2151
Würchwitz D.: Ottomar Schramm Totilas v. Tucheim 2004
B.: HHG Kayna
Droßdorf D.: Otto Hahn Urenkel v. Delitzsch 2229
B.: HHG Kayna

1947

Frauenhain D.: Otto Freyer Valentinus 2461
B.: HHG Zeitz
Gleina Gw: Kratzschke Grundriß 130 schw WB
Insgeheim 519 W. Trakener
Unverstand von Zeitz 2154
Vorsatz v. Wollenhagen 2425
Haynsburg Gestütswart Gabler Vielleicht v. Barnstädt 2330
Kleinpörthen D.: Werner Klügel Preuße v. Wollenh. 1651
B.: HHG Zeitz
Minkwitz D.: Erwin Thiele Urenkel v. Delitzsch 2229
Würchwitz D.: Ottomar Schramm Totilas v. Tucheim 2004
B.: HHG Zeitz

1948

Droßdorf D.: Otto Hahn Valentinus 2461
B.: HHG Zeitz
Gleina Gw: Kratzschke Grundriß 130 schw. WB
Rheinberg 232 schw. WB
Lützow v. Wollenhagen 1316
Vorsatz v. Wollenhagen 2425
Wildfang v. Gr. Apenburg
Großpörthen D.: K. Tettenborn Vandale v. Ringfurth 2381
B.: HHG Zeitz
Haynsburg D.: Landesgut Vielleicht v. Barnstädt 2330
Minkwitz D.: Erwin Thiele Urenkel v. Delitzsch 2229
HHG Zeitz
Salsitz D.: Landesgut/ HHG Zeitz Totilas v. Tucheim 2004
Suxdorf/ D.: Berth. Nauendorf Preuße v. Wolkenhagen. 1651
Würchwitz B.: HHG Zeitz

1949

Droßdorf D.: Otto Hahn Valentinus 2461 KB
B.: HHG Zeitz
Gleina Gw: Kratzschke Grundriß 130 schw. WB
Rheinberg 232 schw. WB
Lützow v. Wollenhagen 1316 KB
Salamander v. Behrendorf 1966 KB
Zuträger v. Storkau 2732
Großpörthen D.: K. Tettenborn Vandale v. Ringfurth 2381 KB

B.: HHG Zeitz
Haynsburg D.: Landesgut Kurprinz v. Goldbeck 1236 KB
Minkwitz D.: Erwin Thiele Preuße v. Wolkenhagen 1651 KB
HHG Zeitz
Salsitz D.: Landesgut/R. Heller Totilas v. Tucheim 2004 KB
B.: HHG Zeitz Zaun v. Weißenfels 241 schw. WB
Suxdorf/ D.: O. Voigt Urenkel v. Delitzsch 2229
Würchwitz B.: HHG Zeitz Zigeunerbaron v. Weißenfels 2736 KB

1950

Droßdorf D.: Otto Hahn Valentinus 2461 KB
Gleina Gw: Kratzschke Rheinberg 232 schw. WB
Rheinwächter v. Osterburg 134 schw. WB
Lützow v. Wollenhagen 1316 KB
Salamander v. Behrendorf 1966 KB
Zuträger v. Storkau 2732 KB
Großpörthen D.: K. Tettenborn Vandale v. Ringfurth 2381 KB
B.: HHG Zeitz
Haynsburg D.: Landesgut Kurprinz v. Goldbeck 1236 KB
Minkwitz D.: Erwin Thiele Preuße v. Wolkenhagen 1651 KB
Salsitz Totilas v. Tucheim 2004 KB
Suxdorf/ D.: O. Voigt Urenkel v. Delitzsch 2229
Würchwitz B.: HHG Zeitz Zigeunerbaron v. Weißenfels 2736 KB

1951

Droßdorf D.: Otto Hahn Valentinus 2461 KB
B.: HHG Zeitz Fuchs geb.: 1944
Großhelmsdorf D.: H. Franz Winfried v. Schladebach 2579 KB
B.: HHG Schkölen Braunschwarz, geb. 1945
Großpörthen D.: K. Tettenborn Totilas v. Tucheim 2004 KB
B.: HHG Zeitz Weißbraun, geb. 1942
Haynsburg D.: VEG Wächter v. Gr. Apenburg 2659 KB
Braunschwarz, geb. 1945
Kämmeritz D.: Hilmar Koch Zipfel v. Osterburg schw WB
B.: HHG Schkölen Weißbraun, geb. 1946
Meineweh Gw.: Losch Springer v. Bühne 1933 KB
Braunschwarz, geb. 1941
Unbedacht v. Wildensee 2155 KB
Braunschwarz, geb. 1943
Zeuge v. Schinne 2841 KB
Fuchs, geb. 1946
Räuber v. Wolmirstedt 152 schw WB
braun, geb. 1943
Minkwitz D.: Erwin Thiele Preuße v. Wolkenhagen 1651 KB
B.: HHG Zeitz braun, geb. 1939
Salsitz D.: Landes-Schulgut Vandale v. Ringfurth 2381 KB
B. Heller Fuchs, geb. 1944
B.: HHG Zeitz
Trebnitz D. u. B. Otto Herbst Tannenbaum 2541 KB

Tröglitz braun, geb. 1943
 Gw: Kratzschke Rheinberg 232 schw WB
 braun, geb. 1945
 Rheinwächter v. Osterburg 134 schw. WB
 Weißbrauner, geb. 1945
 Lützow v. Wollenhagen 1316 KB
 Braunschwarz, geb. 1935
 Zuträger v. Storkau 2732 KB
 Fuchs, geb. 1946

Würchwitz D.: O. Voigt Urenkel v. Delitzsch 2229 KB
 B.: HHG Zeitz Fuchs, geb. 1943
 Zigeunerbaron v. Weißenfels 2736 KB
 Braunschwarz, 1946

1952 Kreis Zeitz Deckstationen

Droßdorf D.: Otto Hahn Valentinus 2461 KB
 B.: HHG Zeitz

Großhelmsdorf D.: H. Franz Winfried v. Schladebach 2579 KB
 B.: HHG Schkölen

Großpörthen D.: K. Tettenborn Totilas v. Tucheim 2004 KB
 B.: HHG Zeitz

Haynsburg D.: VEG Welfe v. Fleetmark 2648 KB
 B.: VEG Haynsburg

Kämmeritz D.: Hilmar Koch Goldstern v. Osterburg 312 schw WB
 B.: HHG Schkölen

Meineweh D.: R. Landmann Urahn v. Kossebau 2192 KB
 Gw.: Losch Zeuge v. Schinne 2841 KB
 B.: VEG Buscha Räuber v. Wolmirstedt 152 schw WB

Minkwitz D.: Erwin Thiele Preuße v. Wollenhagen 1651 KB
 B.: HHG Zeitz

Mutschau Gw.: Mindel Alltag v. Apenburg 2893 KB
 B.: VEG Könderitz Verspruch v. Pretzler 2439 KB
 Vulkan v. Vulkan 196 schw. WB

Trebnitz D.: O. Herbst
 B.: HHG Zeitz Vandale v. Ringfurth 2381 KB
 B.: O. Herbst Tannenbaum 2541 KB

Tröglitz D.: G. Oettler Zins v. Möringen 2833 KB
 GW: Kratzschke Zuträger v. Storkau 2732 KB
 B.: VEG Haynsburg Rheinberg 232 schw. WB
 Lorbeer II 149 schw. WB

Würchwitz/Suxdorf D.: O. Voigt Zigeunerbaron v. Weißenfels 2736 KB
 B.: HHG Zeitz

1953

Droßdorf Valentinus 2461 KB

Großpörthen Totilas v. Tucheim 2004 KB

Haynsburg Verspruch v. Pretzier 2439 KB

Meineweh Zeuge v. Schinne 2841 KB

Minkwitz Räuber v. Wolmist 152 schw. WB

Tröglitz/Gleina Preuße v. Wollenhagen 1651 KB
 Zuträger v. Storkau 2732 KB
 Lorbeer II 149 schw. WB
 Rheinberg 232 schw. WB

Würchwitz/Suxdorf Zigeunerbaron v. Weißenfels 2736 KB

1954

Großpörthen K. Tettenborn Totila v. Tucheim 2004 KB

Haynsburg VEG Zuträger v. Storkau 2732 KB

Meineweh Gw.: Losch Zweifler v. Arendsee 2744 KB
 Räuber v. Wolmirstedt 152 schw. WB
 Zigeunerbaron v. Weißenfels 2736 KB

Minkwitz Preuße v. Wollenhagen 1651 KB

Naundorf/ Dobitzschen Preuße v. Wollenhagen 1651 KB

Tröglitz/Gleina Gw.: Kratzschke Eisbrecher v. Schinne 3160 KB
 Lorbeer II 149 schw. WB
 Rheinberg 232 schw. WB
 Renatus v. Saalfr. 762 Ostpreuße
 Vandale v. Ringfurth 2381 KB

Würchwitz/ Suxdorf

1955

D. und B. VEG Zeitz

Haynsburg Zuträger v. Storkau 2732 KB

Meineweh Gw.: Losch Zweifler v. Arendsee 2744 KB
 Braunschwarz, geb. 1946
 Gevatter v. Göhre 3216 KB
 Braun, geb. 1952
 Ganges v. Arendsee 344 schw. WB
 Rappe, geb. 1952

Minkwitz Zigeunerbaron v. Weißenfels 2736 KB

Naundorf/ Dobitzschen Preuße v. Wollenhagen 1651 KB

Tröglitz/Gleina Gw.: Kratzschke Eisbrecher v. Schinne 3160 KB
 Rheinberg 232 schw. WB
 Renatus v. Saalfr. 762 Ostpreuße
 Braun, geb. 1951
 Vandale v. Ringfurth 2381 KB

Würchwitz/Suxdorf

1956

Meineweh Gw.: Losch Gevatter v. Göhre 3216 KB
 Rheinberg 232 schw. WB

Minkwitz Zigeunerbaron v. Weißenfels 2736 KB

Naundorf/Dobitzschen Preuße v. Wollenhagen 1651 KB

Tröglitz/Gleina Gw.: Kratzschke Eisbrecher v. Schinne 3160 KB
 Haudegen v. Jerichow 3270
 Braun, geb. 1953
 Lorbeer II 149 schw. WB
 Felderbe 357 schw. WB
 Braun, geb. 1953

Würchwitz/Suxdorf Hr. Nauendorf Vandale v. Ringfurth 2381 KB

1957

Meineweh	Gw.: Losch	Gevatter v. Göhre 3216	KB
		Rheinberg 232	schw. WB
Tröglitz/Gleina	Gw.: Kratzschke	Eisbrecher v. Schinne 3160	KB
		Haudegen v. Jerichow 3270	
		Braun, geb. 1953	
		Lorbeer II 149	schw. WB
		Felderbe 357	schw. WB
		Braun, geb. 1953	
Zeit	D.E. Kretschmar	Zigeunerbaron v. Weißenfels 2736	KB
Würchwitz/Suxdorf	Hr. Nauendorf	Vandale v. Ringfurth 2381	KB

1958

Meineweh	Gw.: Losch	Gevatter v. Göhre 3216	KB
		Rheinberg 232	schw. WB
		Nearch 142	schw. WB
Tröglitz/Gleina	Gw.: Kratzschke	Eisbrecher v. Schinne 3160	KB
		Kandidat v. Estedt 3324	KB
		Braunschwarz, geb. 1955	
		Lorbeer II 149	schw. WB
		Felderbe 357	schw. WB
Würchwitz/Suxdorf	Hr. Nauendorf	Vandale v. Ringfurth 2381	KB
Zeit		Zigeunerbaron v. Weißenfels 2736	KB

1959

Meineweh	Gw.: Ferchau	Zins v. Groß Möringen 2833	KB
		Wunschtraum v. Lübars 365	schw. WB
		Rappe, geb. 1955	
Tröglitz/Gleina	Gw.: Kratzschke	Lombarde v. Gohre 3377	KB
		Braun, geb. 1956	
		Kandidat v. Estedt 3324	KB
		Lorbeer II 149	schw. WB
		Felderbe 357	schw. WB

Deckstelle ab 1960

1960

Meineweh	Gw.: Jung	Zins v. Groß Möringen 2833	KB
		Wunschtraum v. Lübars 365	schw. WB
Tröglitz/Gleina	Gw.: Kratzschke	Kandidat v. Estedt 3324	KB
		Eberhard 348	schw. WB

1961

Tröglitz/Gleina	Gw.: Opatz	Kandidat v. Estedt 3324	KB
		Eberhard 348	schw. WB

1962

Tröglitz/Gleina	Gw.: Tonn	Onegin v. Jerichow 3440	KB
		Braun, geb. 1959	
		Eberhard 348	schw. WB
		Funker 800	WB
		Fuchs, geb. 1958	

1963

Tröglitz/Gleina	Gw.: Tonn	Onegin v. Jerichow 3440	KB
		Eberhard 348	schw. WB
		Funker 800	WB

1964

Tröglitz/Gleina	Gw.: G. Till	Dominikaner v. Messdorf 3106	KB
		Braun, geb. 1949	
		Eikus 406	schw. WB
		Weißbraun, geb. 1961	
		Funker 800	WB

1965

Tröglitz/Gleina	Gw.: G. Till	Morgen v. Kossebau 3405	KB
		Braunsch., geb. 1957	
		Eikus 406	schw. WB
		Neuschnee 2488	WB
		Fuchs, geb. 1961	

1966

Tröglitz/Gleina	Gw.: G. Till	Morgen v. Kossebau 3405	KB
		Eikus 406	schw. WB
		Minnedienst	WB

1967

Tröglitz/Gleina	Gw.: Smisek	Nestor v. Siedengb. 3418	KB
		Eikus 406	schw. WB
		Brandy 2499	WB
		Fuchs, geb. 1963	

1968

Tröglitz/Gleina	Gw.: G. Till	Nestor v. Siedengb. 3418	KB
		Optimus 375	schw. WB
		Braun, geb. 1955	
		Brandy 2499	WB

1969

Tröglitz	Fafner 2183	WB
	Rappe, geb. 1948	
	Kurator 2534	WB
	Weißbr., geb. 1966	

ab 1970

1974

Mummsdorf	Alphart 2495	KB
B.: LPG Staschwitz	Weißbraun, geb. 1954	

1975

Mummsdorf	Malteser 2550	WB
	Weißbraun, geb. 1967	

1976-1981 keine Deckstellen

1982

Könderitz	A. Geißler	Julianus II 2535	WB
		Fuchs, geb. 1966	

1983

Könderitz	Dugeno 2619	WB
	Fuchs, geb.: 1973	

1984

Könderitz	Jupiter 2521	WB
	Fuchs, geb.: 1965	

1985

Göbitz	Durban 2644	WB
	Braun, geb.: 1975	

1986-1990

Göbitz	U. Lippert	Feuertanz 2741	WB
		Fuchs, geb. 1981	

1993-1994

Göbitz	Uwe Lippert	Diamir 2648	WB
		Schimmel, geb.: 1976	

1995

Könderitz/ Döbitzschen	Kurt Bauer	Konvent	WB
		Schimmel, geb.: 1986	

1996

Göbitz	U. Lippert	Feuertanz 2741	WB
Haynsburg	Berthold Kiehlmann	Gol dex	WB
		Dunkelbraun, geb.: 1990	
		Kogani I	WB
		Braun, geb.: 1981	

1997

Göbitz	U. Lippert	Canaris	WB
Haynsburg	Berthold Kiehlmann	Goldex	WB
		Pommernglanz	WB
		Braun, geb.: 1993	

1998

Göbitz	U. Lippert	Feuertanz 2741
---------------	------------	----------------

1999

Göbitz	Uwe Lippert	Korano B	WB
		Schimmel, geb.: 1995	

2001-2004

Draschwitz	Gunther Schreiner	Severius XX	VB
-------------------	-------------------	-------------	----

2005-2013

Draschwitz	Gunther Schreiner	Freshman	WB
-------------------	-------------------	----------	----

2013 bis auf weiteres

Traupitz	Fam. Knoblauch	Freshman
-----------------	----------------	----------

ZITAT William Shakespeare:

„Ich habe ein wunderbares Pferd,
es hat die Leichtigkeit des Windes
und des Feuers Hitze,
aber wenn sein Reiter es besteigt,
ist seine Sanftmut nichts andres als die Ruhe
vor dem Ausbruch des Sturmes.“



Historie – Legende – Quellenangaben

- S. 26-39 Bilder Reit- und Fahrverein Zeitz-Bergisdorf e.V.
- Bibliothek des Deutsches Pferdemuseum e. V. Verden
- Stadtarchiv der Stadt Zeitz
- Landeshauptarchiv Sachsen-Anhalt, Abteilung Merseburg
- Stiftung Brandenburgisches Haupt- und Landesgestüt
- Landesgestüt Sachsen-Anhalt
- Bibliothek – Fürstliche Hochschule Hannover
- Stadtbibliothek Zeitz
- Heimatverein Theißen
- Archiv Wintersdorf/Meuselwitz
- Hennig, Susanne
„100 Jahre Pferdezucht und Pferdesport in Deutschland“
- Roeingh, Rolf
„Deutsches Reiterbuch Pferdezucht und Pferdesport“
- Beer, Georg – Gleina
- Ebenhoch, Ernst – Zeitz
- Schmidt, Kai-Uwe – Zeitz
- Prüfe, Ronald – Zeitz
- Otto, Eike – Lützen
- Frau Krohe – Grana
- Gerhardt, Thomas – Zettweil
- Wolf, Albrecht – Zeitz-Hainichen
- Kleber, Dr. Gerlinde – Pesterwitz
- Steinbach, Friedrich-Karl – Würchwitz
- Bauer, Kurt – Döbitzchen
- Klein, Barbara – Berlin
- Leuchert, Ursula – Zeitz
- Kröber, Rainer – Dobraschütz
- Krug, Siegfried – Nedissen
- Winckler, Christian und Edith – Bayreuth
- Sachse, Gerda
- Frau Müller-Albert – Neustadt/ Orla
- Burkard, Michael – Zeitz
- Joch, Jutta – Zeitz
- Dick, Gudrun – Leipzig
- Brüning, Joachim – Zeitz
- Hauschild, Roland – Zeitz
- Arthur Jubelt „Unsere Heimat im Bild“
- Zeitschrift Sankt Georg
- Walter Lange „Hoch zu Ross durchs Osterland“
- Prof. Dr. sc agr. Hans Joachim Schwork „Pferde“
- Diplomarbeit von Brit Risch „Geschichte Pferdezucht MV“
- MZ – Super Sonntag – Wochenspiegel
- Max E. Ammann „Geschichte des Pferdesports“
- Deutsches Olympiade Komitee für Reiterei e. V.
„Wir Reiten für Deutschland“

Impressum:

Herausgeber: Reit- und Fahrverein Zeitz-Bergisdorf e.V.
Autoren: Ernst Ebenhoch, Ivonne Pioch
Realisierung & Druck: Druckhaus Blochwitz Mediendesign, Zeitz
Tel.: 0 34 41 / 80 47 0
www.blochwitz.info
Auflage: xxxxxx Stück
Erscheinungsort: Zeitz
Erscheinungsjahr: 2014

Sparkasse.
Gut für den Burgenlandkreis.



